Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Donnerstag, den 16. Juni 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 33. Jahrgang. — Nr. 142.

Interessante Zahlen.

Von Oswald F. Schuette.

Handelskonsul Parmelee berichtet aus Berlin über die Schulden und die Währungsverhältnisse im Deutschen Reich. — Der Unterschied in der deutschen Währung gegen die Vorkriegszeiten. — Allerhand Einzelheiten über die Reichsschulden. — Verschmelzungen großer deutscher Bankinstitute.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 15. Juni. Das Handelsdepartement hat einen ausführlichen Bericht bekannt gegeben, der ihm vom Wirtschaftskonsul Parmelee in Berlin über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands zugegangen ist. Bei dem Bericht handelt es sich hauptsächlich um Zahlen über das Anwachsen der Schulden Deutschlands und die Papiergeldwährung. Diese Zahlen sind jedoch außerordentlich wichtig, da sie Aufschluß über den Wert des deutschen Geldes geben.

„Bezüglich der wirtschaftlichen Lage Deutschlands herrschen bedeutende Mißverständnisse," heißt es in dem Bericht, „weil man es nicht völlig begreift, daß die jetzt zur Anwendung gelangende Wertnorm seit Kriegsbeginn eine völlig andere geworden ist. Das Geldsystem Deutschlands beruht, kurz gesagt, nicht auf einer Goldwährung, sondern ist eine Zwangswährung. Vor dem Krieg befanden sich etwa 2,750,000,000 Mark in Goldmünzen und 750,000,000 Mark in Silbermünzen im Umlauf. Das Papiergeld bestand zum größten Teil in Noten der Reichsbank. Am 3. Juli 1914 befanden sich 1,890,900,000 Mark in solchen Reichsbanknoten im Umlauf. Am gleichen Tage belief sich die Goldreserve der Reichsbank auf 1,356,800,000 Mark, sodaß 71 Prozent der Reichsbanknoten gedeckt waren und Deutschland Goldwährung besaß.

Am 4. August 1914 wurde das Darlehnskassen-Gesetz angenommen, durch welches die Emission von Darlehnskassen-Noten unter der Aufsicht der Reichsbank gestattet wurde. Seit jenem Tage ist die Papierwährung Deutschlands, zum größten Teil durch die Ausgabe neuer Reichsbank- und Darlehnskassen-Noten gewaltig an Umfang gestiegen. Ende 1920 bestanden 99 Prozent des in Deutschland im Umlauf befindlichen Papiergelds in Reichsbank- und Darlehns-Noten. Ende des Jahres 1920 waren weniger als anderthalb Prozent dieser Papierwährung durch Gold gedeckt und es befand sich absolut kein Goldgeld im Umlauf.

Tatsache ist, daß die Lage noch schlimmer war, als die obigen Zahlen andeuten. Zuzüglich der 81,000,000,000 Mark in Papiergeld, die tatsächlich im Umlauf waren, hielt die Reichsbank noch 23,369,674,000 Mark in Darlehnskassen-Noten, 47,000,000 Mark in Reichskassenscheinen und 1,624,000 Mark in Scheinen anderer Banken in Reserve, teils zur Deckung der von ihr ausgegebenen Banknoten. Infolgedessen belief sich der Gesamtbetrag des Ende 1920 existierenden deutschen Papiergelds auf nahezu 105,000,000,000 Mark. Da die Goldreserve der deutschen Reichsbank die einzige Reserve ist, die zur Einlösung der Papierwährung verfügbar ist, betrug das Verhältnis zwischen dem existierenden Papiergeld und dieser Reserve knapp ein Prozent. Es ist klar, daß vor dem Krieg die Goldreserve bedeutend über der Sicherheitsgrenze stand, während sie sich in den verflossenen drei Jahren bedeutend unter der Sicherheitsgrenze befunden hat. Tatsache ist, daß das Verhältnis zwischen der Goldreserve und dem im Umlauf befindlichen Papiergeld derart gefallen ist, daß man nicht länger sagen kann, daß die deutsche Währung auf Gold begründet ist.

Das Finanzministerium hat die nachstehenden Zahlen bezüglich der Zunahme der öffentlichen Schulden geliefert. Vom 1. April bis zum 31. Dezember 1920 belief sich das Defizit in der allgemeinen Verwaltung auf 60,227,946,000 Mark; der Fehlbetrag im Post- und Telegraphenwesen und in der Eisenbahnverwaltung betrug 11,866,514,000 Mark und die Zinsen auf die ungesicherten und fundierten Schulden beliefen sich auf 6,856,514,000 Mark. Diese gewaltigen Fehlbeträge werden durch mangelhafte Verwaltung im Post- und Telegraphenwesen, durch Zahlungen, die auf Grund des Friedensvertrags erfolgten, durch die Tatsache, daß die Eintreibung der Steuern nicht wirksam vor sich ging u. s. w. erklärt. Während der in Frage kommenden neun Monate stieg die ungesicherte Schuld, die aus diskontierten Schatzamtsnoten bestand, um über 61,000,000,000 Mark, eine Zunahme um nahezu 7,000,000,000 Mark pro Monat.

Am 31. Dezember 1920 war eine weitere ungesicherte Schuld von

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Die Lage in Schlesien.

England macht den Franzosen weitere Vorwürfe ob ihres Verhaltens in Oberschlesien.

Verhalten sich passiv.

In der neuen englischen Note wird betont, daß die Lage in Oberschlesien sich sehr ernst gestaltet, weil Frankreich absolut nicht mit den übrigen Alliierten zusammenwirkt. — Deutschlands Heeresstärke nunmehr auf 100,000 Mann festgesetzt. — Botschafterrat verlangt von Deutschland Auslieferung aller in der letzten Zeit erbauten Flugzeuge und Luftschiffe.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 16. Juni. England hat durch den englischen Botschafter in Paris, Lord Hardings, dem französischen Auswärtigen Amt eine weitere Note zustellen lassen, in welcher darauf aufmerksam gemacht wird, daß Frankreich noch immer nicht mit den übrigen Alliierten in Oberschlesien zusammenarbeitet und daß infolgedessen die Lage sich dort zusehens verschlimmert.

In hiesigen amtlichen Kreisen wird ganz offen zugestanden, daß die Aufräumungsarbeit im Volksabstimmungsgebiet in Oberschlesien tatsächlich zum Stillstand gekommen ist.

Was General von Höfer zu sagen hat.

Berlin, 16. Juni. In einem Interview, das von den „Münchener Neueste Nachrichten" veröffentlicht wird, sagte General von Höfer, das Oberhaupt der deutschen Freiwilligen in Oberschlesien: „General Lerond (Oberhaupt der alliierten Plebiszitkommission) ist bemüht, zweckloses Blutvergießen zu verhüten, aber meiner Ueberzeugung nach wird das Blut, das man jetzt spart, später derart fließen, daß Schlesien tatsächlich von Blut getränkt sein wird.

Als ich General Gautier um die Erlaubnis ersuchte, die deutschen Truppen zusammenhalten zu dürfen, bis es der Entente gelungen sei, die Ordnung wiederherzustellen, erwiderte er:

„Dann würden die Polen aus Schlesien ein anderes Nordfrankreich machen."

Meine Ueberzeugung ist jedoch, daß das Raubgesindel durch Unterhandlungen, die mit ihm gepflogen werden, nur ermutigt wird, und daß es sich für uns bei solchen Unterhandlungen nur um Selbsttäuschung handeln würde. Die Engländer sind zum Zuschlagen bereit, aber ihnen sind die Hände durch die Plebiszitkommission gebunden. General Heniker, ein alter erfahrener Soldat, begreift meine Stellung und die des Landes."

Schließlich bemerkte General von Höfer, numerisch seien die deutschen Freiwilligen in Oberschlesien nunmehr den alliierten Truppen überlegen.

Korfanty will angeblich abrüsten.

New York, 16. Juni. Das hiesige polnische Nachrichtenbureau hat auf Grund von Warschauer Depeschen angekündigt, Adalbert Korfanty, der Rebellenführer in Oberschlesien, habe mit der Plebiszitkommission der Alliierten in Oppeln am 10. Juni ein Uebereinkommen getroffen, demzufolge er zur Abrüstung bereit ist, vorausgesetzt, daß die Deutschen gleichzeitig abrüsten. Die Abrüstung wird, wie es in den Warschauer Depeschen heißt, am 22. Juni durchgeführt sein, und dann werden auf deutscher Seite nur die Mannschaften der „Grünen Polizei" übrig sein und auf polnischer Seite die Bürgerwehr.

Deutschland fügt sich bezüglich der Heeresstärke den Alliierten.

Berlin, 16. Juni. Der Reichstag hat heute eine Vorlage angenommen, durch welche die Armeevorlage mit den Forderungen der Alliierten in Uebereinstimmung gebracht wird. Die hauptsächlichste Abänderung besteht darin, daß die Heeresstärke auf 100,000 Mann, einschließlich von 4000 Offizieren, angesetzt wird.

Deutschland soll alle Flugzeuge und lenkbaren Luftschiffe ausliefern.

Paris, 16. Juni. Der Botschafterrat hat heute von Deutschland die Auslieferung aller Flugzeuge und lenkbaren Luftschiffe gefordert, die seit dem vor etwa Jahresfrist abgeschlossenen Uebereinkommen von Boulogne gebaut worden sind. Deutschland hatte damals die Weisung erhalten, vorläufig keine weiteren Flugzeuge oder Luftschiffe zu bauen. Durch diese Forderung der Alliierten wird dem Flugwesen in Deutschland tatsächlich ein Ende bereitet.

Frankreich will sparsam werden.

Paris, 16. Juni. Konsolidierung von Anleihen, keine weiteren Banknotenemissionen, keine ferneren außerordentlichen Kredite und drastischste Sparsamkeit im Regierungsbetrieb werden von nun an die Finanzpolitik Frankreichs kennzeichnen. Diese Politik wurde in ihren Hauptzügen gestern in der Deputiertenkammer vom Finanzminister Doumer erläutert, mit dem Bemerken, das Budget für 1922 sei von 26 Milliarden Franken auf 23 Milliarden Franken herabgesetzt worden.

Die Einnahmen veranschlagte er für das Jahr 1922 auf 17 Milliarden Franken, gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß der Fehlbetrag durch Einnahmen gedeckt werden würde, die durch den Verkauf von „Bons de la defense nationale", den Verkauf von Kriegsvorräten sowie durch Zölle und die Kriegsprofitsteuer erzielt werden.

Macht nicht mit.

Ver. Staaten-Regierung nicht bei Sitzung des Rats der Völkerliga vertreten.

Washington, 16. Juni. Wie heute in Erfahrung gebracht worden, wird die Regierung der Vereinigten Staaten sich nicht an der Sitzung des Rats der Völkerliga beteiligen, die heute in Genf beginnt um sich mit den Fragen zu beschäftigen, die durch die Vergebung der Mandate sich eingestellt haben. Der Präsident des Rats hatte eine Beteiligung der Vereinigten Staaten angeregt, nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Vergebung von Mandaten ohne ihre Zustimmung Einspruch erhoben hatte.

Frankreich hatte auf den Protest gegen die Vergebung des Mandats über Yap an Japan, erklärt, es wolle die Frage vor den Rat der Völkerliga bringen, da jedoch in dieser Angelegenheit nunmehr direkte Unterhandlung zwischen den Vereinigten Staaten und Japan schweben, so wird eine Erwägung der Yap-Frage durch den Rat der Völkerliga unnötig.

Die angeblichen Posträuber.

„Big Tim" Murphy und Genossen werden baldmöglichst prozessiert.

Der Hilfsbundesanwalt John E. Northup, dem bekanntlich die strafrechtliche Verfolgung von Posträubereien als besondere Aufgabe überwiesen wurde, ist mit einer Reihe von Gehilfen und mit der Unterstützung der Beamten des Bundesgeheimdienstes eifrig an der Arbeit, um alles nötige Beweismaterial gegen „Big Tim" Murphy und seine angeblichen Helfershelfer bei der Ausführung des Postraubes am 6. April am Dearborn Str.-Bahnhof in kürzester Frist zur Vorlage an die Bundesgroßgeschworenen fertig zu haben.

Die Hauptmitglieder der angeblichen Verschwörerbande, die nach Angabe Northups auch den gigantischen Postraub am 17. Februar in Toledo, O., sowie andere ähnliche Räubereien ins Werk setzte, befinden sich in verschiedenen Countygefängnissen außerhalb Chicagos unter strenger Bewachung hinter Schloß und Riegel. Es sind dies außer Murphy seine beiden Werkzeuge Vincenzo Cosmano und Edward Geirun, der Grieche Paul Bolanki, sowie die früheren Postgehilfen George W. Hecker — alias Bradford — und Ralph Teter. Es ist die Absicht der Bundesanwaltschaft, sie sowie alle sonst noch etwa in die Sache verwickelten Personen baldmöglichst, auf jeden Fall aber noch vor den im Juli beginnenden Gerichtsferien, zu prozessieren.

Michael — Dago Mike — Carrozzo, der Präsident der Gewerkschaft der Straßenkehrer und ein intimer Freund Murphys, wurde gestern nachmittag von der Polizei in Haft genommen, nach kurzer Zeit aber wieder entlassen, nachdem Hilfsbundesanwalt Northup erklärt hatte, daß er zurzeit kein Interesse daran habe, Carrozzo zu vernehmen. Der Genannte steht übrigens in Verbindung mit dem Dearborn Str. Postraub bereits unter $15,000 Bürgschaft. Northup erklärte auch das im Umlauf befindliche Gerücht, daß auf die berüchtigten „Big Six" Sicks und Thomas O'Connor in Verbindung mit dem Fall gefahndet werde, für unzutreffend.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; anhaltend warm; frischer Süd- oder Südwestwind.

Illinois und Iowa: Im allgemeinen klar und andauernd warm heute abend und morgen.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Gewitterschauer heute abend und morgen; wärmer heute abend im südöstlichen Teile.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; möglicherweise auch Gewitterschauer; heute abend etwas wärmer im östlichen Teile.

Sonnenuntergang, heute: 8:27.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Monduntergang: Morgen früh 3:24.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes her gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	79	2 Uhr morgens	71
4 Uhr nachm.	78	3 Uhr morgens	70
5 Uhr nachm.	78	4 Uhr morgens	69
6 Uhr abends	77	5 Uhr morgens	69
7 Uhr abends	76	6 Uhr morgens	69
8 Uhr abends	75	7 Uhr morgens	70
9 Uhr abends	76	8 Uhr morgens	74
10 Uhr abends	76	9 Uhr morgens	80
11 Uhr abends	75	10 Uhr vorm.	81
12 Uhr mitternacht	74	11 Uhr vorm.	81
1 Uhr morgens	72	12 Uhr mittags	81

Fünf Tote.

Zug der North Western Bahn bricht durch Brücke in Nebraska.

Viele Verletzte.

Bahndirektion in Chicago gibt bekannt, daß die Zahl der Schwerverletzten sich auf acht und die der Leichtverletzten sich auf 26 beläuft. — Brücke war infolge eines Wolkenbruchs unsicher geworden.

(Depesche der „Associated Preß".)

Omaha, Neb., 16. Juni. Vier Personen wurden auf der Stelle getötet und vierzehn Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, als während der nacht der östlich fahrende Zug Nr. 606 der Chicago und Northwestern Bahn in der Nähe von Crawford, Neb., entgleiste. Außerdem werden zur Zeit noch drei bis vier Personen vermißt.

Die vorderen Schlafwaggons des Zuges brachen durch eine über den Cottonwood Fluß führende Brücke, nachdem die Lokomotive und der Postwaggon die Brücke ungefährdet passiert hatten. So heißt es in den vorläufig hier eingetroffenen Meldungen.

Ein sofort abgesandter Hilfszug brachte die Leichen der Umgekommenen sowie die Verletzten nach dem etliche Meilen östlich von der Unfallsstätte gelegenen Chadron und kehrte dann nach der Unfallsstätte zurück, um Nachforschungen nach weiteren Leichen in den Zugtrümmern anzustellen.

Unter den Verletzten, die nach Chadron gebracht wurden, befindet sich der Kondukteur Finnggan und infolgedessen konnten noch keine genauen Ermittelungen mit Bezug auf die Identität der umgekommenen und verletzten Passagiere vorgenommen werden. Der Zug fuhr gestern morgen aus Lander, Wyoming, ab und war heute morgen in Omaha fällig.

Crawford liegt im äußersten Nordwestwinkel Nebraskas und die Drahtverbindung dorthin ist eine sehr mangelhafte.

In den ersten Meldungen, die hier anlangten, hieß es, daß mindestens 50 Personen umgekommen seien.

Die hiesigen Beamten der Bahn verweigerten jedwede Auskunft über das Bahnunglück.

Die Zahl der Umgekommenen steigt.

Omaha, 16. Juni. Die Zahl der Opfer des Eisenbahnunglücks ist nunmehr auf fünf gestiegen, denn der Postclerk B. F. Skiller aus Chadron ist seinen Verletzungen erlegen.

Die sämtlichen Leichen sowie auch die Verletzten wurden, wie es in den Depeschen aus Chadron heißt, im Rauchwaggon und im Gepäckwaggon gefunden.

Was die Bahndirektion in Chicago bekannt gibt.

Laut einer amtlichen Ankündigung, die hier seitens der Chicago und Northwestern Bahn erlassen worden, sind vier Personen ums Leben gekommen, während acht Personen schwer und 26 Personen leicht verletzt wurden, als gestern nacht der östlich fahrende Zug Nr. 606 der Bahn infolge eines Wolkenbruchs östlich von Whitny, Nebr., durch eine Brücke durchbrach.

Die über den Cottonwood Creek führende Brücke brach zusammen, gerade nachdem die Lokomotive darüber gefahren war und drei Waggons, der Postwagen, der Gepäckwaggon und der Rauchwaggon stürzten in den angeschwollenen Fluß.

Die bei dem Unglück umgekommenen Personen sind:

C. M. Buck aus Grand Island, Neb.; Frank Bosnar aus Lander, Wyo.; F. M. Stewart, Geschäftsreisender aus Gordon, Neb.; R. S. Soctt, Gepäckmeistr des Zuges.

Schwerverletzt wurden: J. N. Leßley, Springfield, Mo.; W. Goodfellow, Chadron, Neb.; Expreßbote Stiles, Chadron, Neb.; Postclerk W. Bryant, Blair, Neb.; D. Arnold, Chadron, Neb.; W. W. White, Denver, Colo.; L. R. Lyone, Chadron; Heizer S. S. H. Potter, Denver, Colo.

Die Leichen der Umgekommnen wurden nach Chadron gebracht, während die Schwerverletzten nach Hot Springs, S. D., überführt wurden und im dortigen Hospital Aufnahme fanden. Die Leichtverletzten wurden in einem Hotel in Chadron untergebracht.

Wie aus dem amtlichen Bericht erhellt, welcher der Bahn zuging, war um halb 9 Uhr abends, als ein westlich fahrender Zug die Brücke kreuzte, kein Anzeichen eines Wolkenbruchs zu bemerken. Als um 11 Uhr der Zug Nr. 606 die Brücke erreichte, schien sie in gutem Zustande zu sein, senkte sich jedoch, als die Lokomotive auf die Brücke auffuhr. Die Lokomotive riß sich vom Tender los und lief noch eine Strecke von 600 Fuß auf den Bahnschwellen. Nur der Schlafwaggon des Zuges blieb auf dem Geleise.

William E. Mason gestorben.

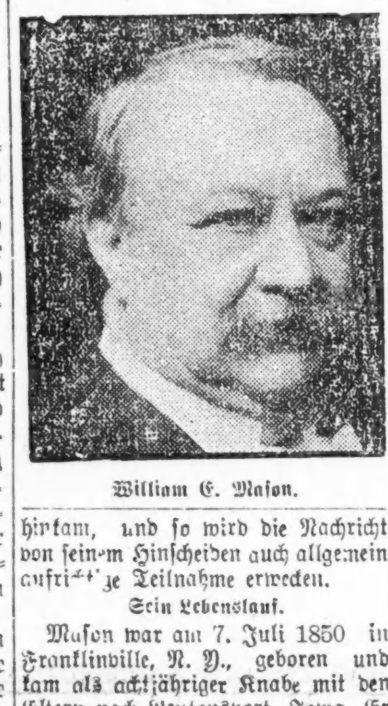
Der Chicagoer Abgeordnete in der Bundeshauptstadt verschieden.

Sein Lebenslauf.

Stand seit 1879 im öffentlichen Leben. — Mitglied der Staatsgesetzgebung und des Kongresses. — Gegner der Beteiligung der Ver. Staaten am Kriege.

William E. Mason ist tot. Nach etwa acht Tage langem Leiden ist der 71jährige Greis heute früh in Washington einem Herzleiden erlegen. Die Aerzte hatten wenig Hoffnung gehabt, den Kranken zu retten, und seine Angehörigen waren bereits seit Sonntag an seinem Schmerzenslager versammelt. Ueber die Bestattung ist noch nichts bekannt.

Der Verstorbene war eine in Chicago stadtbekannte und beliebte Persönlichkeit. Seine Schlagfertigkeit, sein Witz, seine vielseitigen Kenntnisse schufen ihm Freunde, woimmer er



William E. Mason.

hinkam, und so wird die Nachricht von seinem Hinscheiden auch allgemein aufrichtige Teilnahme erwecken.

Sein Lebenslauf.

Mason war am 7. Juli 1850 in Franklinville, N. Y., geboren und kam als achtjähriger Knabe mit den Eltern nach Bentonsport, Iowa. Er besuchte ein Lehrerseminar, war dann von 1866 bis 1870 Lehrer, die letzten beiden Jahre in Des Moines, studierte nebenbei die Rechtswissenschaften und wurde 1872 in Chicago zur Anwaltspraxis zugelassen.

Seine politische Tätigkeit begann Mason im Jahre 1879, als er in das Staatsabgeordnetenhaus gewählt wurde. Im Jahre 1882 wurde er Mitglied des Staatssenats und vier Jahre später des nationalen Abgeordnetenhauses.

Bei der Wiederwahl im Jahre 1891 unterlag er, sechs Jahre darauf wurde er aber in den Bundessenat gewählt, dem er bis zum 3. März 1903 angehörte. Im Jahre 1916 wurde er wieder in das nationale Abgeordnetenhaus gewählt und seither wiedergewählt.

Gegner des Krieges.

In den ersten Jahren des Weltkrieges trat er namentlich als Vorkämpfer der Neutralität der Ver. Staaten hervor. Bitter hat er den Eintritt des Landes in den Krieg bekämpft und im Juni 1917 im Kongreß erklärt, er werde den Widerruf des Aushebungsgesetzes oder aber dessen Veränderung beantragen, so daß die ausgehobenen Truppen nicht ohne ihre Zustimmung ins Ausland gesandt werden dürften, worauf der Abgeordnete Hastings von Oklahoma ihn einen Verräter nannte, eine Bemerkung, die er aber gezwungen wurde, zurückzuziehen.

Herr Mason besaß großen Mutterwitz, war ein großer Fischer und Baseballspieler. Stets trat er gegen die Umtriebe der Fanatiker auf.

In den Jahren, in denen er nicht im Kongreß saß, betrieb er hier die Anwaltspraxis als Mitglied der Firma Mason & Mason, 108 Süd La Salle Str. Das Familienheim ist 3314 Washington Boulevard.

Repräsentantenhaus ehrt Andenken des Verstorbenen

Washington, 16. Juni. Repräsentant Cannon von Illinois setzte das Repräsentantenhaus offiziell von dem Ableben des Repräsentanten William E. Mason von Illinois in Kenntnis. Nachdem Beileidsbeschlüsse zur Annahme gelangt waren, vertagte sich das Haus zu Ehren des Andenkens des Abgeschiedenen. Es wird ein aus 18 Repräsentanten bestehender Ausschuß vom Sprecher ausgewählt werden, welcher der Beerdigung beiwohnen wird.

— Der Verband der Bäckermeister von Amerika hat gelegentlich seiner in St. Louis stattgehabten Jahresversammlung Eugene Lipp von Chicago zum Präsidenten erwählt.

Für Irland bestimmt?

In Hoboken werden an Bord eines Dampfers über 500 Maschinengewehre beschlagnahmt.

Washington, D. C., 16. Juni. Das Justizdepartement hat seine Beamten in New York angewiesen, eine eingehende Untersuchung bezüglich der Maschinengewehre und der Maschinengewehrteile anzustellen, die in Hoboken an Bord des Dampfers „East Side" vorgefunden worden, und zu ermitteln, ob diese Maschinengewehre ins Ausland gesandt werden sollten. Das Resultat dieser Untersuchung wird dem Staatsdepartement zugesandt werden.

Die Behörden in Hoboken fanden an Bord der „East Side" über 500 Maschinengewehre und eine große Menge Maschinengewehrteile, die, wie man annimmt, für die Sinn Feiner bestimmt waren, da der Dampfer in den nächsten Tagen nach einem irischen Hafen abgehen sollte. Der Dampfer ist Eigentum der Ver. Staaten Schiffsbehörde, jedoch zur Zeit an einen Reeder verpachtet.

New York, 16. Juni. An die 500 Maschinengewehre und viele Maschinengewehrteile wurden gestern von Zollbeamten an Bord des Dampfers „East Side" in Hoboken gefunden und prompt beschlagnahmt. Sie wurden jedoch kurze Zeit später auf Grund eines Wiedererlangungsbefehls seitens der Polizei von Hoboken den Zollbehörden fortgenommen. Den betreffenten gerichtlichen Befehl hatte ein gewisser Frank Williams erwirkt, der behauptete, die Maschinengewehre seien ihm am 11. Juni gestohlen worden. Williams, der jedwede Auskunft über sich verweigerte, ist angeblich ein New Yorker Bauunternehmer.

Schreckenszustände aus Rußland.

Massensterben und Massenmorden angeblich in Kiew im Gange.

Bern, 16. Juni. In heute hier aus der Ukraine eingetroffenen Depeschen heißt es, daß in Kiew die Bevölkerung in Massen infolge der dort herrschenden Hungersnot dahinstirbt. An einem Tage sollen nicht weniger als 2000 Beerdigungen stattgefunden haben. Die Stadt wird zur Zeit von ukrainischen Insurgenten belagert.

Ferner verüben, wie die Depeschen weiter sagen, geheime nationale Vereinigungen Massenmorden an bolschewistischen Beamten und in der letzten Zeit wurden eine Anzahl dieser Beamten zur Nachtzeit an Laternenpfosten aufgeknüpft.

Die Bolschewistenzeitungen in Kiew haben, wie es in den Depeschen heißt, bereits die Namen von dreißig Bolschewisten Kommissären veröffentlicht, die soweit umgebracht worden sind.

Zugeständnis.

Rev. Anton Gorek von New Chicago, Ind., macht Aussagen bezüglich seiner Beteiligung am Toledoer Postraub.

Toledo, O., 16. Juni. Rev. Anthony Gorek, der Pfarrer einer polnischen Gemeinde in New Chicago, Ind., einer der Angeklagten in dem hiesigen Postraubprozeß schilderte den Geschworenen, wie er durch Wanda Urbantis, eine der Angeklagten, in die Sache verwickelt worden war und daß er von ihr aus dem Postraub herrührende Bonds im Nennwert von $85,000 erhielt und sie hinter seinem Pfarrhaus vergrub. Von diesem Betrag sandte er tausend Dollars an seinen Bruder in Europa und gab dreitausend Dollars an einen anderen Angeklagten, ein Mitglied seiner Gemeinde Namens Jon Paulek.

Die Bier-Medizin.

Washington, 16. Juni. Wie heute im Binnensteueramt erklärt wurde, werden die Bestimmungen bezüglich der Verabfolgung von Bier als Arzenei vorerst nicht erlassen werden, und man will abwarten, was der Kongreß bezüglich der neuen Volsteadschen Biervorlage zu tun gedenkt, durch welche die Verabfolgung von Bier als Arzenei unmöglich gemacht werden soll. Falls die Entscheidung über diese Vorlage jedoch nicht in absehbarer Zeit erfolgt, so werden die Bestimmungen erlassen werden.

Wie von amtlicher Seite versichert wurde, verspüren die Brauereibesitzer keine besondere Neigung, mit dem Brauen von Bier zu Arzeneizwecken zu beginnen, so lange Gefahr dafür vorliegt, daß Gesetze zur Annahme gelangen werden, durch welche die „Bier-Medizin" verboten wird.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Finland", der am Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „La Savoie", der am Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Rumänien, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

New York, 15. Juni. „Dante Alighieri" von Genua; „Columbia" von Triest.

Kopenhagen, 14. Juni. „Frederick VIII." von New York.

Günstig für Frau Orthwein.

Lauteten die von Polizeileutnant Doherty gemachten Zeugenaussagen

Angeklagte ist guten Muts.

Zum ersten Male seit dem Beginn des Prozesses gleitet ein Lächeln über ihr Gesicht. — Das gestrige Zeugenverhör nicht so günstig für sie.

Frau Cora Isabelle Orthwein, die vor Richter Wilson unter der Anklage prozessiert wird, am Morgen des 1. März Herbert P. Ziegler in ihrer Wohnung, 518 Surf Str., erschossen zu haben, schien heute zuversichtlicher und besserer Laune zu sein, als je zuvor. Zum ersten Male seit dem Beginn des Prozesses huschte heute ein Lächeln über ihr Gesicht, und zum ersten Male wagte sie es, ihre Blicke seitwärts zu richten und Umschau im Gerichtssaale zu halten, der wieder bis auf den letzten Platz angefüllt war mit einem sensationslüsternen Publikum.

Frau Orthwein hatte auch alle Ursache dazu. Die Zeugenaussagen des Polizeileutnants James Doherty von der Bezirkswache an Sheffield Ave., der von der Staatsanwaltschaft vorgeführt wurde, lauteten fast günstiger für sie, als für die Anklagebehörde. Ungleich anderen bisher vernommenen Polizisten, die bald nach der Mordtat in dem Hause 518 Surf Str. eintrafen, sagte Leutnant Doherty aus, Frau Orthwein habe sich in seiner Gegenwart keiner gemeinen Ausdrücke bedient, Ziegler nicht verflucht und verwünscht, sondern Reue über die Tat bekundet. Verteidiger Ben Short schien großes Gewicht auf diese Angaben zu legen. Immer und immer wieder kam er, als er Doherty einem Kreuzverhör unterzog, auf diese Aussagen zurück.

Im Uebrigen waren die Zeugenaussagen Dohertys so ziemlich dieselben, wie sie am Tage vorher von den Polizisten Moffatt und Burnes gemacht wurden.

Frau Orthwein, sagte der Zeuge, habe ihm erzählt, daß sie die Geliebte Zieglers gewesen, von diesem aber belogen und betrogen worden sei, daß er am Abend vor der Schießerei mit der vielgenannten Blondine Charlotte Lewinsky im Rainbow Garden getanzt und sie geküßt habe und daß, als sie ihn deshalb zur Rede gestellt, von ihm mißhandelt worden sei. Später, so habe die Angeklagte ihm erklärt, sagte der Polizeileutnant, habe Ziegler dann die Türe zu ihrer Wohnung erbrochen und ihr einen Schlag ins Gesicht versetzt. Sie sei in ihr Schlafzimer geflüchtet und, als Ziegler auch in dieses eingedrungen und wieder auf sie losgegangen sei, habe sie in Notwehr zwei Schüsse auf ihn abgegeben.

War freigebig.

Auch daß Ziegler sie unterhalten, ihr monatlich $250 und zahlreiche Geschenke, darunter einen Pelzmantel im Werte von $4000 gegeben, sagte der Zeuge, habe ihm die Frau mitgeteilt, ebenso auch, daß er sie, wenn betrunken, oft in der grausamsten Weise mißhandelt und einmal aus einem in voller Fahrt befindlichen Automobil geworfen habe.

Eine Zeit lang schien es, als sollte die Staatsanwaltschaft einen weiteren Schiffbruch erleiden. Frau Kocher, die gestern aussagte, sie habe gehört, als Frau Orthwein eines Tages drohte, sie werde Ziegler umbringen, wenn er sie im Stich lasse, sollte heute als erste Zeugin einem Kreuzverhör unterzogen werden, hatte sich aber bei Eröffnung der Gerichtssitzung nicht eingefunden. Angestellte Nachforschungen ergaben, daß die Frau einen anderen Gerichtssaal betreten hatte und dort zwei Stunden gewartet hatte, ehe sie den Irrtum entdeckte. Hätte sie nicht einem Kreuzverhör unterworfen werden können, dann hätten ihre gestern gemachten Aussagen vom Gerichtsprotokoll gestrichen und nicht als Beweismaterial benützt werden können.

Frau Kochers Aussagen.

Frances Kocher, Nr. 4843 Watts Straße, war als Dienstmädchen bei Frau Orthwein beschäftigt und hatte oft Gelegenheit, Unterredungen zwischen dem Paare anzuhören. „Eines Tages", sagte sie bei ihrem gestrigen Verhör, „saßen sie im Vorderzimmer und tranken Wein und Liquöre. Ich hörte, wie Frau Orthwein sagte: „Wenn Du es wagst, mich über Bord zu werfen, dann werde ich Dich umbringen."

Andere von Frau Kocher gemachte Aussagen stehen im direkten Widerspruch mit Angaben, die Verteidiger Short in seiner Eröffnungsansprache machte. Der Anwalt behauptete, Ziegler habe erst während der letzten fünf Wochen einen Schlüssel zur Wohnung der Angeklagten gehabt, die Zeugin aber sagte aus, er habe schon im Juli vergangenen Jahres beständig dort gewohnt. Sie habe ihn unter dem Namen Orthwein gekannt, er sei ihr von Frau Orthwein als ihr Gatte vorgestellt worden, als sie im Hause 4314 Grand Boulevard wohnte. „Er hatte einen Schlüssel zu der Wohnung", sagte die Zeugin, „er nahm dort seine Mahlzeiten ein, schlief dort und hatte seine Kleider dort. Als Frau Orthwein ihre jetzige Wohnung, 518 Surf Straße, bezog, bezahlte „Herr Orthwein" dafür.

Arbeiterkonvent.

Wiederanschluß der Arbeiterföderation an Internationalen Verband gefordert.

Sonstige Anträge.

Verband der Streckenarbeiter und Werkstättenarbeiter der Eisenbahnen verlangt Rückgängigmachung seiner Suspendierung. — Kriegserklärungen sollen nur durch Mehrheitsvotum des Volkes erfolgen. — Verschiedene Wünsche bezüglich der Prohibition.

(Depesche der „Associated Preß".)

Denver, Colo., 16. Juni. Zwei internationale Arbeiterverbände haben verlangt, daß seitens des hier tagenden Konvents der American Federation of Labor Präsident Gompers angewiesen wird, unverzüglich wieder den Anschluß an den Internationalen Gewerkschaftsbund herbeizuführen.

Diese Tatsache wurde heute bekannt, als die diesbezüglichen Anträge des Internationalen Verbands der Maschinisten und des Internationalen Verbands der Heizer und Oeler veröffentlicht wurden. In beiden Anträgen wird es scharf verurteilt, daß Gompers und die Exekutive die Verbindung mit der Arbeiterbewegung in Europa wegen angeblich revolutionärer Tätigkeit des internationalen Verbands gelöst haben. Da beide Anträge an den Ausschuß für internationale Beziehungen verwiesen wurden, dessen Vorsitzer Gompers ist, wurde ein ungünstiger Bericht über sie prophezeit.

„Wir werden aller Wahrscheinlichkeit nach einen Kampf zugunsten unseres Antrags in Szene setzen," bemerkte Fred Hewett, der Vorsitzer der Vertreter der Union der Maschinisten. „Wir sind uns bezüglich unserer Pläne noch nicht ganz schlüssig, aber werden in den nächsten Tagen eine Versammlung abhalten und dann definitiv Stellung nehmen."

Die United Brotherhood of Maintenance of Way Employes and Railway Shop Laborers, der 250,000 Mitglieder angehören, wird, wie heute bekannt geworden, in offener Sitzung um ihre Wiederaufnahme in die Arbeiterföderation kämpfen. Die Brüderschaft war infolge eines Jurisdiktionsstreits mit der Brüderschaft der Zimmerleute und Schreiner im Jahre 1919 suspendiert worden. Die Frage wird der Konvention in Verbindung mit einem Antrag der Organisationen der Eisenbahner unterbreitet werden, in welcher behauptet wird, die Stellungnahme der Zimmerleute könne weder durch Vernunftsgründe noch durch Präzedenzfälle aufrecht erhalten werden.

Der Arbeiterrat von San Francisco verlangt, daß beim Arbeitsdepartement dagegen protestiert wird, daß das Einschmuggeln von über 500 Chinesen allmonatlich möglich gemacht wird. Gleichzeitig wird die Arbeiterföderation ersucht, gegen jedwede geplante Abänderung des Einwanderungsgesetzes zu arbeiten, durch welche eine Zulassung der Chinesen möglich werden würde.

In einer Resolution, die der Konvention unterbreitet worden, wird eine Untersuchung darüber verlangt, ob nicht die Ersparnisse der Arbeiterschaft, die in den Sparbanken hinterlegt werden, tatsächlich zur Bekämpfung der organisierten Arbeiterschaft und zur Schädigung der Verbände der Farmer benutzt werden.

Eine weiter Resolution geht dahin, dem Kongreß solle das Recht der Kriegserklärung genommen und eine Kriegserklärung nur durch eine Volksabstimmung erfolgen können, wenn die Mehrheit des Volks für einen Krieg stimme. Diese Resolution wurde von S. H. Gardner von Cleburne, Tex., unterbreitet.

Mehrere Resolutionen beschäftigen sich auch mit der Prohibitionsfrage. Eine dieser Resolutionen verlangt die Freigabe des Bierverkaufs und in der anderen wird eine Volksabstimmung über die Prohibitionsfrage gefordert.

Ein Antrag gelangte heute zur Annahme, durch welchen der Bundessenat ersucht wird, die Vorlage des Senators La Follette anzunehmen, welche eine Untersuchung der sich über das ganze Land erstreckenden Ausschließung der Matrosen durch die Bundesbehörden vorsieht.

Bombenwurf in Lissabon.

Lissabon, Portugal, 15. Juni. Dienstag um Mitternacht wurde hier in der Rua Pedras Negras eine Bombe geworfen. Ein Zivilist wurde getötet und ein Polizist wurde verletzt.

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Sommer-Unterzeug

Sehr feingerippte baumwoll. Knaben-Unionsuits, athlet. Fasson, speziell 59c

Waist Union Suits für Kinder, Nainsook oder gerippt, — 75c Werte, Auswahl, Freitag zu......... 59c

Gerippte Union Suits für Damen, anschließ. oder Spitzenknie, außergewöhnliche Werte — zu........ 59c

Feine Lislefinish Unionsuits für Damen, Band- oder Shelltop, alle Größen, 85c

Geradlinige Damenleibchen, Swiß gerippt, am Freitag zu........... 25c

Balbriggan Hemden oder Hosen für Männer, ecrufarbig, Werte bis $1; morgen zu........ 65c

Gerippte oder Maschengeweben Union Suits für Männer, tadellos passend, geschlossene Crotch — am Freitag zu......... $1.15

Karrierte Nainsook oder Madras Union Suits für Männer, in allen Größen; sind gut $1.50 wert — morgen zu nur....... $1.00

Figurierte Voile-Kleider

1000 schöne dunkelgemusterte Voile Kleider, in den neuesten Tunic und drapierten Modellen, etliche in Verbindung mit weißer Organdie, andere hübsch spitzenbesetzt. Ungewöhnlich gute Werte. Zu

$5.95

Räumung aller Frühjahrsuits, Mäntel und Wraps zu weniger als der Hälfte der früheren Preise.

Bis zu $20.00 Serge u. Tricotinekleider, Mäntel, Wraps und Suits, zu

$7.95

Bis zu $40.00 Taffetakleider, Mäntel, Wraps und Suits,

$17.95

Bis zu $60.00 fein geschneiderte Suits, Mäntel, Wraps und Kleider, zu

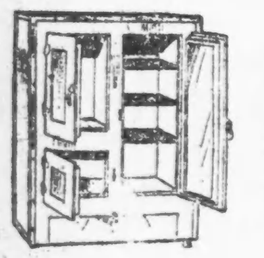
$27.95

Raucherwaren

Lady Madeline Exquisite, handgemachte 8c lange Einlage importierte Manila Zigarren, speziell, $3.75 Wert — die Kiste von 50 zu...... $1.79

Velvet Rauchtabak, 16-Unzen Glas Humidors, reguläre $1.75 Jars, nicht abgeliefert $1.25

Leonard Kühlschränke



(Zeitzahlungen, wenn gewünscht. Fragt nach Einzelheiten.)

Leonard Eisschränke mit drei Türen, aus hartem Eschenholz gemacht, Golden Oak Finish, insuliert mit wasserdichtem Papier- und Wollefilz, sechs Wände, weiß emaillierte Speisen-Abteilung, hält 60 Pfd. Eis, zu $26.95

Leonard Eisschränke mit 3 Türen, aus Hartholz hergestellt, weiß emaillierte Speisen-Abteilung, Haspen und selbstschließende gestampfte Stahlschlösser, nickelplattiert, hält 100 Pfund Eis, zu $37.95

Chocolates

4000 Schachteln Chocolates, beliebte Sorten, in hübschen 1-Pfd. Schachteln. Einschließlich Chocolate Mandeln, Milchschokolade Blocks und Chocolate Creams und fancy Füllungen; alle frisch u. deliziös; $1.25 u. $1.50 Werte (2 an 1 Kund., keine abgelief.), die Pfundschachtel zu..... 39c

Waschstoffe

32zölliges fancy und einfaches Plissé Crepe, eine sehr gute Auswahl von Mustern und einfachen Farben, [illegible] Wert; Fabriklängen am Freitag die Yard zu 19c

36zöllige Kleider-Percales, nur hellfarbig, meistens kleine Figuren und Streifen, alles gute Längen; Werte bis 25c; Freitag Yard, 14½c

Echtes Red Seal Gingham, in allen neuen Plaids und Checks, unser regulärer 25c Wert; Freitag die Yard zu...... 16½c

36zölliger weißer Poplin, eine extra gute Qualität und stark mercerisierter Finish; regulär zu 59c verkauft; so lange einige Bolts vorhalten, die Yard zu 34c

Domestics

38zölliges naturfarbiges böhmisches Ticking, garantiert federdicht; speziell am Freitag, Yard zu................. 25c

Kissenbezüge, 45 bei 36zöllig, schwerer Leinen-Finish, einfach gesäumt, regulärer 29c Wert; am Freitag das Stück zu 17c

Bettücher, 72 bei 90zöllig, volle Größe, ausgezeichnete Qualität; ein ungewöhnlicher Wert zu 65c

Türkische Badehandtücher, doppelte blaue Borte, sehr absorbierend, von doppelfedigem Terry gemacht, Freitag das Stück zu 17c

Für Knaben

Waschanzüge für Knaben — [illegible] Twist und Middyfasson, [illegible]fach und Kombinationen, — echtfarbig — Galatea, Repp und Peggy Cloth; Größen 2 bis 8 Jahre. — speziell offeriert zu.......... $1.25

Knabenblusen, mit fest. Kragen, faced Aermel, helle Percales, Größen 6 bis 15 Jahre; reguläre 65c Werte, zu..... 39c

Beauty Parlor—Lincoln Avenue Laden.

Der Moosnarr.

Roman von Emil Nellenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(7. Fortsetzung.)

Sollte der schöne Plan, den sie hatte, und der ihr schon in greifbarer Nähe erschienen war, wieder zu Schanden werden? Verwegenes Wünschen hat ein feines Gehör. Die Augen der Selbstsucht sehen scharf und hell.

Warum war sie auf den Hof gekommen? Wozu hatte sie den kindischen Alten ertragen nun schon Jahre hindurch?

Sie riß das Trockentuch vom Haken und wischte aufgeregt an den geduldigen Tassen herum.

Gedanken schossen ihr durch den Kopf wie die Fledermäuse um das Scheunendach.

Sie dachte zurück an den Tag, an dem sie ihn kennen gelernt hatte, den Jakob Schäffeler. Am Gallusmarkt war es gewesen in Talkirch drunten. Zwischen den Buden war sie mit ihm herumflaniert, er hatte ihr ein Spitzentuch gekauft an einem Stand, der schmucke Soldat vom Gebirgsbataillon. Mußte sie da nicht mit ihm zum Vespern gehen in den „Roten Ochsen"? Aber auch Wein hatte sie getrunken im „Rebstock" und hernach noch im „Marienbad" und . . . ja dann . . . ja dann noch in der „Altdeutschen", wo es am gemütlichsten gewesen, weil da die kleinen Nischen waren, die Plaudereden, wo nicht jeder Fetz hineinschauen konnte.

Zutraulicher war er geworden, der Schäffeler Jakob und hatte ihr erzählt . . . von seinen Aussichten hatte er erzählt, vielleicht schon bald einen Hof zu kriegen, wenn erst der alte Bauer, der auf die Hundert zusteuere, und dessen einziger Verwandter und Erbe er sei, sich in die sechs Bretter zurückgezogen habe, in die er von Rechtswegen schon längst hineingehöre . . Ja, ja . . . Und so ein junger Bauer, der brauche natürlich eine Frau auf den Hof, eine rechte, „so wie Du eine, Zenzi," hatte er gesagt, der Jakob Schäffeler, dem die dunkle Haarlocke so forsch in die Stirne hing . . .

Und dann hatte er vom Urlaub gesprochen und daß er in ein paar Tagen wieder fortmüsse — geradenwegs nach Poelkapelle. . . . Ach ja, und Puhlkapelle hatte er gesagt. „Sixt, Mädle, die Rindviecher heißen den Ort immer Pölkapelle; aber keine Bildung haben die. Holländisch ist das „oe" in dem Wort, grad wie in Boeren, die doch auch nicht Bören, sondern Buren heißen. Und Puhlkapelle bedeut' halt Pfuhlkapelle, weil sie das Kirchle an einen Tümpel hingebaut haben, die Belgier, die dreckelen . . ." Ja, ja . . . Bildung hatte der Schäffeler Jakob, akurat wie ein G'studierter, Respekt! Darum hatte er auch mit einem Mal gesagt: „He was, heut ist noch Urlaub, und jetzt gehen wir ins Kino, gell' Du, Mädle?" Da hatten sie denn im Dunkel gesessen, gesehen hatte sie all das Wunderschöne und noch mehr seine Hand gefühlt . . . und war zuerst schier hingewesen von der Frechheit von so einem Gebirgsjägerbua . . . aber fein stillgehalten hatte sie doch . . . ja mein . . . Und dann waren sie noch miteinander auf der Schaukel gewesen, auf der, wo gleich sechs Schiffe neben einander schwangen, und von der der Pfarrer gesagt hatte, daß sie „anstößig" sei . . . Und noch einmal waren sie Weintrinken gegangen, nun ins „Goldene Rad", „weil's zu einem Viertele ja immer noch langt". So einer war der Schäffeler Jakob, ja. Und im Hinterzimmer, da hatten sie dann noch getanzt, wenn's auch verboten war von wegen dem Krieg, dem saudummen.

O mein . . . !

Zenzi, die Magd, war fertig mit Aufwaschen. Seufzend stellte sie das Geschirr in den Schrank. Sauber war sie, das mußte der Feind ihr lassen. Befriedigt schaute sie die eingekehrte Ordnung an.

Wieder seufzte sie auf. Ihr Sinnen knüpfte noch einmal den Faden mit der Vergangenheit.

Denn dann — dann war der Heimweg damals gekommen! Der Mond hatte so sakrisch verliebt dreingeschaut . . . akurat so, als wär er auch auf dem Gallimarkt gewesen, und ging nun heim durch den lauen, linden Altweibersommerabend . . . . Herrschaft noch einmal! Ja — und dann war geschehen, was allen Mädelen dahier in dieser Zeit für nichts weiter als ein Opfer der Vaterlandsliebe galt . . . .

Der Jakob hatte geschrieben. Er war kein Lump gewesen. Auch als das Büble da war, das sie in fremde Kost und Pflege hatte tun müssen, war er ihr treu geblieben und hatte gar Geld aus dem Felde geschickt, bis — ja, bis die Italiener ihn am Schlafitt nahmen und ins Lager über die Berge schickten. Aber gesund war er, das wußte sie, und kommen mußte er nun bald!

Nur einen Haken hatte die Geschichte. Der Großonkel, der Bauer, mochte den Schäffeler Jakob nicht. War es da nicht klug von ihr gewesen, die Stelle auf dem Hof anzunehmen? Ließ sich nicht auf die Weise der Anker einschlagen, den der Jakob bei dem kindisch-eigensinnigen Alten noch nicht hatte festmachen können? . . . . Und da kam nun der Fremde — — und sie mußte sehen, wie der Bauer vor Freude zitterte, solange der da war, und im Schreck erstarrte, als er von seinem Weggang hörte! Das fehlte ihr gerade, nachdem sie sich in der letzten Zeit so vollkommen in Sicherheit gewiegt hatte, daß sie — er gab ihr einen Ruck, der Gedanke — daß sie gar oft der Klugheit bei der Behandlung des Alten vergaß, als ob sie als Bäuerin und Frau des Schäffeler Jakob schon im Eigenen säße! . . .

„Hab' acht, Zenzi, und halt Dein Maul im Zaum!"

Sie schaute in den kleinen Spiegel, der neben dem Schüttstein an der Wand hing. Dabei streifte sie das Tuch von der Stirn und prüfte die Wunde, die der Wurf des Alten ihr vom rechten Auge bis über die Schläfe gerissen hatte. „Könnt' mir gerad passen, wenn das alles umsunscht wär!" Vorsichtig ließ sie die Binde wieder herunter. So saß sie besser, ein wenig schief, das sah schick aus. Nun noch ein Lächeln in die düstere Miene! Noch ein bißchen freundlicher! So war's recht. Das Grübchen im Kinn hatte er gern, der Alte — der sonst die Weiber als Satansbraten mied! . . .

Und nun hinein zu dem Bauer!

Wie sie über den Flur ging, verdunkelte eine Gestalt den Haustürrahmen. Der Briefträger war es. Er kam ihr entgegen in den langen Gang hinein.

„Grüß Gott, Natterer!"

„Grüß Gott, Zenzi!"

„Hast eppes?"

„Vom Bräutigam, gell Du?"

Er reichte ihr den Brief und blinzelte.

„Ihr seid einmal ein Gescheiter," sagte sie, mit dem Finger drohend. Nun erst schaute sie den Brief und die Aufschrift an und sah, daß der Jakob geschrieben hatte, aber auch, daß der Brief an den Alten, nicht an sie gerichtet war. Eine Enttäuschung malte sich in ihren Zügen. Den Natterer, den Simpel, den sollte . . . ! Aber gleich zuckte ein anderer Gedanke ihr durch den Kopf: War es nicht besser so? War das nicht ein Wink, eine Hilfe des Himmels? . . . Da gewahrte sie, daß der Briefträger noch immer vor ihr stand.

„Sonst noch etwas, Natterer?" fragte sie, in Gedanken schon ganz wo anders weilend. Da sah sie die Miene des Alten und lachend ging sie zurück in die Küche. „Zufriedene Menschen soll man schaffen, wer weiß, wo's gut zu ist." Als sie mit dem Gläschen Kirschwasser zurückkam, erblickte sie ein leuchtendes Gesicht.

„Das ist eppes Feines, gell' Natterer?" sagte sie, als der Mann den Kopf in den Nacken legte und trank.

Der verdrehte die Augen, als hätte er eben sieben Todsünden auf einmal begangen und wüßte nicht recht, welche die schönste gewesen war.

„Vergelt's Gott! Hmmm! . . ." machte er entzückt.

Dann rückte er an der Mütze. —

Drinnen ließ die Magd alle Minen ihrer Weibesklugheit springen. Zuerst wurde ein Pfeifchen gestopft. „Aber echter ist's, Bauer, kein so ein Lumpenzeug, Buchenlaub oder Tannenrinde." Sie schlug Feuer und brachte dem Alten das zerbissene Mundstück zwischen die Zähne, daß er nur zu ziehen brauchte, paff, paff, paff.

„Hmm . . . das schmeckt gut," sagte sie, den Rauch in die Nase ziehend, „gell', Bauer?"

Drauf las sie den Brief vor, nicht ohne dem Alten das Kissen im Rücken zurecht gestopft zu haben. —

„Klagen tut er nicht; 's ist halt schon einer, der Jakob, der den Stier bei den Hörnern packt."

Bei einem Weinbauer sei er jetzt, so stand in dem Brief, und er schaffe wie ein Roß; das sei das beste für die lange Zeit. Und übrigens habe er sich ein paar hundert Lire erspart, die seien jetzt in Deutschland tausend Mark wert.

„Ja, ja, der Jakob, das ist einer!" sagte sie, „er ist schon ein Rechter."

Dann ging sie mit einem freundlichen Lächeln hinaus. An die Wäsche müsse sie . . . auch im Heu wolle sie noch den Leuten Beine machen, ehe sie den Suppenhafen ans Feuer brächte.

Basil Salmaser hatte wenig geschlafen in der Nacht. Sie war ihm zum dornigen Pfühl geworden, zur strafenden Geißel, zum dunklen Weg, der sich nicht hellen wollte. Unruhig warf er sich hin und her. Heiß war das Kissen und hart wie Stein.

Aus häßlichen Träumen fuhr er auf. Lange lag er wach. Wie er nachdachte, bekam alles Menschensein ein immer höhnischeres Gesicht. Waren die Menschen nur auf der Welt, um sich gegenseitig zu peinigen? Es konnte nicht anders sein! Wo er hinschaute, grinsten Bosheit, Lug, Trug, Haß, Unverstehen, Tücke, Neid, Habgier ihm entgegen. Und hatte der Mensch, gar ohne zu wollen, ein Leben lang sich satt getrunken am trüben Brunnen all der Widerlichkeiten, dann stand auch noch grinsend der Aberglaube hinter ihm und peitschte ihm die waidwunde Seele mit brennenden Nesseln.

Als die Dämmerung über sein zerwühltes Lager kroch, erschrak Basil Salmaser vor der Frucht seiner nächtlichen Gedanken. Er hatte Angst vor dem Leben und Furcht vor der Helle. Ein Grauen überrieselte ihn. Ihm war, als könne er nimmer wieder den Weg zum Lichte finden . . .

Er sprang auf und machte sich fertig. Gepackt hatte er schnell. Nebenan auf dem Gang schlief der Bub. Er pochte an die Tür und weckte ihn. Der stand bald bei ihm in der Kammer.

„Kannst Du mir im Finstern den kürzesten Weg nach der Bahnstation zeigen? Nach fünf geht, denk ich, der Zug in die Stadt."

„Wohl, wohl, Herr."

Salmaser mußte lächeln. „Herr" nannte ihn der Junge. Ein schöner Herr war er — ärmer als der ärmste Knecht.

Wie sie hinuntergingen, schlurfte eine Magd unten durchs Haus. Der Leuchter, den sie trug, warf riesenhafte Schatten an die Wände. Das sah aus wie ein toller tanzender Spuk.

. . Der Bub warf sich den Rucksack des Fremden auf den Buckel, als müßte es so sein.

Stumm verließen sie den Hof. Sie stiegen die Wiesen hinan in das trübe Schweigen. Mit sicheren Schritten stapfte der Junge vorauf und wies den Weg.

„Wie heißt Du?" fragte Salmaser nach einer Weile.

„Veri," sagte der Bub, „Veri Sandl . . . die es nicht gut mit mir meinen, rufen mich Xaver . . . . so werde ich meistens genannt."

(Fortsetzung folgt.)

Schwache Nerven und dünnes Blut

Ruinieren die Gesundheit von Tausenden, ohne daß letztere die wirkliche Ursache ihres Leidens — gänzlichen Eisenmangel — ahnen.

Eine gewaltige Zahl von Leuten, die stark, lebenskräftig und in blühender Jugendfrische sein sollten, klagen in einemfort über schwache Nerven, Kopfweh, Schmerzen auer über den Rücken, gestörte Verdauung, Engbrüstigkeit, Herzklopfen, einen Zustand allgemeinen „Heruntergekommenseins", Melancholie, schlechtes Gedächtnis usw., alles Resultate von gänzlichem Eisenmangel im Blute.

Es sind 30,000,000,000,000 rote Blutkörperchen in Ihrem Blute und ein jedes derselben benötigt Eisen. Ohne Eisen verliert Ihr Blut auch die Kraft, die Speise in lebende Zellen und lebendes Gewebe zu verwandeln, und nichts von dem, was Sie essen, tut Ihnen ordentlich gut — Sie ziehen nicht die nötige Kraft daraus und infolge dessen werden Sie sowohl körperlich wie geistig in hohem Grade geschwächt.

Wenn Sie nicht stark oder wohl sind, schulden Sie es sich selbst, die folgende Probe anzustellen: Sehen Sie, wie lange Sie arbeiten können, oder wie weit Sie gehen können, ohne zu ermüden. Alsdann nehmen Sie zwei Wochen lang dreimal täglich nach dem Essen zwei fünfgranige Tabletten Nuxated Iron. Dann prüfen Sie Ihre Kraft wiederum und sehen Sie, wie viel Sie gewonnen haben.

Mehr als 4,000,000 Menschen gebrauchen Nuxated Iron alljährlich. Es schadet den Zähnen nicht und verursacht keine Magenbeschwerden, weil es organisches Eisen ist, wie das Eisen in Ihrem Blute und das Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln, und nicht metallisches Eisen, das die Leute gewöhnlich nehmen. Ihr Geld wird Ihnen von den Fabrikanten zurückerstattet, falls Sie keine befriedigenden Resultate erzielen. Seien Sie vor Substituten auf der Hut. Suchen Sie das Wort „Nuxated" auf jedem Paket und die Buchstaben N. I. auf jeder Tablette. In allen Apotheken zu haben. Anz.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Porch-Kleid für Damen und junge Mädchen.

Muster Nr. 1095.

Dieses Kleid, welches gerade für die jetzige Jahreszeit sehr passend ist, ist sehr leicht anzufertigen. Der Ueberrock ist in einem Stück geschnitten, mit großen Armlöchern und tiefen, V förmigen Halsausschnitt, welcher die mit Rüschen verzierte weiße Crepe de Chine Guimpe sehen läßt.

1095

Größe für junge Mädchen 16 Jahren.

Größe für Damen 36—42 Zoll Brustweite.

Für ein 36 Zoll Muster gebraucht man 2⅞ Yard Stoff, 36—40 Zoll breit; für die Guimpe 1¾ Yard 36 Zoll breit und zwei Yard Rüsche. Preis für das Muster 15c.

Jede Dame, die sich modern kleiden und doch wenig für ihre Toilette verausgaben will, sollte sich unseren Sommerkatalog bestellen. Derselbe enthält über 300 Illustrationen nebst Anleitung zum Kleidermachen, etc. Preis 10c.

Für Katalog und obigem Muster sind 25c einzusenden.

Tötliche Unfälle.

Kinder und Erwachsene wurden jäh aus dem Leben gerissen.

Der 10-jährige Isaac Rosenstein, Nr. 1013 S. Ashland Ave., wurde gestern abend getötet, als er von einem Dennis Egan, dem Oberbüttel des Stadtgerichts, gehörigen Kraftwagen überfahren wurde. Egan war nicht in dem Gefährt, das von Frank J. Nouba, Nr. 656 W. 18. Str., gelenkt wurde.

Der Farbige Frank Williams, Nr. 2306 S. Wabash Ave., wurde von einer Kraftdroschke der Yellow Cab Company an der 21. und State Str. überfahren, als er von einer Elektrischen abstieg. Williams war auf der Stelle tot. Harry Gottlieb, Nr. 1644 S. St. Louis Ave., der Lenker der Droschke, wurde verhaftet.

Frau Esther Butler, 1941 Evergreen Ave., wurde, als sie an der Division Str. die Robey Str. überschreiten wollte, von einem Kraftwagen getötet, dessen Führer Thomas Ochab, 814 Nord Wood Str., war.

Unabsichtliches Offenlassen des Gashahnes in der Küche hat den Tod von Frau Lydia Barta, 905 Nord Lombard Ave., Oak Park, herbeigeführt.

Frau Cornelia Sipling, 15 Nord Bishop Str., eine alte Dame von 70 Jahren, wurde an der Ecke der Madison und Bishop Str. von einem Kraftwagen überfahren und getötet. Der Führer des Gefährtes war Jacob Becker, 3821 West Adams Str.

Walter Gottschalk aus Chicago Heights ist den Verletzungen, welche er sich am Sonntag zugezogen hatte, als sein Kraftwagen mit einer Straßenbahn der Halsted Str.-Linie zusammenstieß, erlegen.

Der 15-jährige John Eliniediez, 1020 West Ohio Str., wurde von einem von Walter Mathieson, 518 Nord Green Str., gelenkten Auto erfaßt und sofort getötet.

Joseph Bennett sprang aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerk des Hauses 32 Süd Desplaines Str. gelegenen Wohnung und war sofort tot. In seinem Zimmer wurde eine Menge Holzspiritus gefunden, und man nimmt an, daß hieraus hergestellter Schnaps für seine Tat verantwortlich ist.

C. Wright angeklagt.

Geschäftsagent der Bauschreinergewerkschaft des Grabsches bezichtigt.

Die Sondergroßgeschworenen, welche die Grabschereien in der hiesigen Bauindustrie untersuchen, haben gestern beschlossen, auch eine Anklage gegen Charles Wright, den Geschäftsagenten der Bauschreinergewerkschaft zu erheben. Er wird bezichtigt, $2,500 angenommen zu haben, um einen Ausstand, der beim Bauen des Parkway Hotels entstanden war, beizulegen. Die Anklage stützt sich nach Angabe Hilfsstaatsanwalt Gormans auf die Zeugenaussagen von C. H. Lott, dem Eigentümer des Hotels, der angab, er habe Wright das Geld bezahlt, damit die ausständigen Bauschreiner die Arbeit wieder aufnehmen sollten.

Ferner teilte Hilfsstaatsanwalt Gorman mit, daß die Großgeschworenen beschlossen, die die gegen Thomas Hogan und Armand Lurtz von der Elektrikergewerkschaft erhobene, auf Erpressung lautende Anklage wegen Mangels an Beweismaterial niederzuschlagen.

Die Sondergroßgeschworenen haben sich bis zum Dienstag nächster Woche vertagt.

Der Verschwörung angeklagt.

Gegen Dr. Harry Schaefner, 1511 N. St. Louis Avenue, und Thomas Potter, 3258 N. Central Park Ave., sind gestern vor den Großgeschworenen auf Verschwörung lautende Anklagen erhoben worden. Sie werden bezichtigt, den Versuch gemacht zu haben, $1000 von John Ogniewski, 1901 N. Hoyne Ave. zu erlangen. Sie beschuldigten ihn angeblich der Bigamie und drohten, Anzeige zu erstatten, wenn er das Geld nicht herausrücke.

Finanzsorgen.

Richtige Verteilung der $38,000,000 für städtischen Jahresetat schwierig.

Der stadträtliche Finanzausschuß hat bei der Zusammenstellung des Jahresetats mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen; nur $38,000,000 stehen ihm unter der neuen Steuerrate von $1.8[illegible] zur Verfügung, und mit dieser Summe allen Verwaltungszweigen gerecht zu werden, ist keine Kleinigkeit. Straßensuperintendent Thomas F. Byrneß entrollte dem Ausschuß ein schreckliches Bild von Epidemien, die in Chicago wüten würden, wenn nicht schleunigst die verlangten Gelder für Fortschaffung von Abfall und Asche bewilligt würden. Byrneß erklärte, er müsse im Falle einer Weigerung des Ausschusses die Abfallfortschaffung einstellen, was böse Folgen für den Gesundheitszustand in der Stadt nach sich ziehen könne. Es kostet durchschnittlich $10 täglich, um drei Quadratyards Abfall fortzuschaffen.

Der städtische Brückenbauingenieur Thomas Pihlfeldt setzte auseinander, daß zwei bis drei Millionen Dollars nötig seien, um die Brückenbauten fertigzustellen. Der Finanzausschuß denkt aber gar nicht daran, diese Summe jetzt zu bewilligen. Sollten jedoch einige Hunderttausend übrig bleiben, dann werden sie wahrscheinlich der Wells Straße-Brücke zugewiesen werden, die ihrer Vollendung am nächsten ist. Das Roosevelt Road Viadukt-Projekt, von dem erst ein Viertel fertiggestellt ist, wurde von Ald. Powers als „das größte Verbrechen des Jahrhunderts" bezeichnet; $2,000,000 wurden soweit dafür ausgegeben.

Ald. Woodhull meinte, die Stadt habe einen großen Fehler begangen, als sie nach Abschluß des Waffenstillstandes für die Durchführung von allerhand öffentlichen Verbesserungen gestimmt habe, um zurückgekehrten Kriegern Arbeit zu verschaffen. „Die Materialien waren unverschämt teuer", meinte er. „Jetzt hat die Stadt kein Geld, die Veteranen haben keine Stellung und die Verbesserungen sind längst nicht fertig. Eine feine Situation!"

Hatte drei Frauen.

Raymond Lee Hoover, „Vetter" von Sekretär Herbert Hoover, hat in Louisville, Ky., Frau und Kind, heiratete trotzdem in Nashville, Ill., am 25. Oktober 1919 Pearl Holbert, die ebenfalls Mutter wurde. Vor acht Tagen schrieb er ihr, die Ehe sei ungiltig, ein Freund habe sich für einen Pastoren ausgebend, die Trauung vollzogen, und am nächsten Tage heiratete er hier im Elternhause, 3419 Pierce Ave., Hattie Algrim. Hattie hatte Pearls Bruder, der sie gewarnt hatte, die Tür gewiesen. Pearl, welche jetzt 857 N. La Salle Str. wohnt, hat den Kerl verhaften und Stadtrichter Trude ihn gestern ins Countygefängnis bringen lassen. Hattie ist zusammengebrochen.

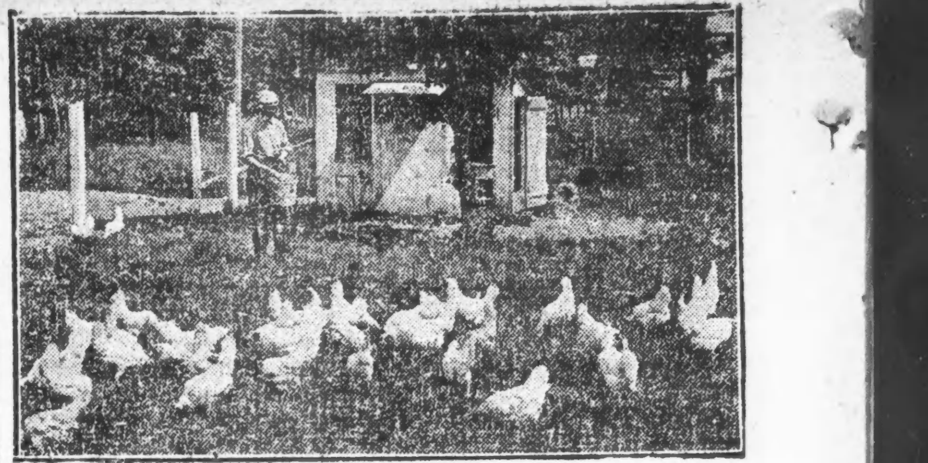
Wenn bruchleidend, versucht dieses frei.

Wendet es bei jedem beliebigen Bruche an, alt oder neu, groß oder klein, und Ihr seid auf dem Wege, der Tausende überzeugt hat.

Kostenfrei versandt, um dies zu beweisen.

Jeder bruchleidende Mann, Frau oder Kind sollte sofort an W. S. Rice, 532 Main Str., Adams, N. Y., wegen einer freien Probe dieses wundervollen, stimulierenden Mittels schreiben. Tut es einfach auf den Bruch und die Muskel beginnen sich zu straffen, sie fangen an, sich aneinander zu schließen, so daß die Oeffnung sich auf natürliche Weise schließt und die Notwendigkeit einer Stütze oder Bruchbandes oder Apparates beseitigt wird. Versäumt nicht, Euch diese freie Probe schicken zu lassen. Sogar wenn Euer Bruch Euch nicht belästigt, was hat es für einen Zweck, Euer ganzes Leben lang einen Apparat zu tragen? Warum diese Belästigung ertragen? Warum das Risiko laufen sich Krebs oder derartigen Gefahren auszusetzen wegen eines geringen und unbedeutenden kleinen Bruches von der Art, die Tausende auf den Operationstisch gebracht hat? Eine Menge Männer und Frauen laufen täglich solches Risiko, nur weil ihr Bruch ihnen keine Schmerzen macht oder sie nicht am Umhergehen hindert. Schreibt sofort wegen dieser freien Probe, da sie sicherlich eine wundervolle Sache ist und geholfen hat, Brüche zu heilen, die so groß waren wie zwei Männerfäuste. Versucht es und schreibt sofort und benutzt untenstehenden Koupon.

Frei für Bruchleidende.
W. S. Rice, Inc.,
532 Main Str., Adams N. Y.
Sie können mir ganz kostenfrei eine Probe-Behandlung Ihrer stimulierenden Applikation für Bruch senden.
Name ....
Adresse ....
Staat ....



Westmont

Das ideale Heim für städtische Arbeiter.

Große Geschäfts-Lots, Eck-Grundeigentum, prachtvolle Residenz-Lots und große, fruchtbare Acker-Parzellen zu Bargainpreisen auf leichte Bedingungen.

Hier ist eine Gelegenheit, den Grundstein zu Eurer Selbständigkeit zu legen und mit dieser geschäftsfleißigen neuen Stadt empor zu wachsen. Vorzügliche Gelegenheit für Kaufleute und Händler. Westmont braucht einen Departmentladen, eine Apotheke. Hier sind vorzügliche Gelegenheiten zur Eröffnung von Grocery-läden, Fleischerläden, Bäckereien und Barbiergeschäften, Holz- und Kohlenhandlungen und Garage; eine seltene Gelegenheit für Handelsgärtner und Geflügelzüchter.

Direkt an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn gelegen, nur 19½ Meilen von der Loop, eine Fahrt von nur 41 Minuten, 60 Züge täglich, zu 12 Cents die Fahrt.

Große Lots—60X145 Fuß

So billig wie $185 — $30 Bar, Rest $5 jeden Monat

Die Lage dieser neuen Stadt Westmont wird Euch sicher gefallen, weil sie so bequem in der Nähe der Stadt liegt. Sie ist das Zentrum unseres riesigen 1,100 Acker Kaufes prächtigen Terrains direkt an der Burlington Bahn, östlich von Downers Grove.

Diese Gegend ist hochgelegen und gesund; der Boden ist schwarz und fruchtbar, und das Grundeigentum ist vielfach mit herrlichen, 30 bis 40 Jahre alten Bäumen geschmückt. Viele Gebäude sind bereits in Westmont errichtet und viele andere werden jede Woche in Angriff genommen.

Kommt hinaus und seht unsere hübschen Bungalows — behagliche, moderne Heime — so billig wie $3,000. Bedingungen: $500 bar, Rest $30 per Monat; auf großen, herrlich gelegenen vorstädtischen Wohnparzellen.

Westmont ist ein idealer Platz für Euer Heim. Kauft eine unserer großen Vorstadt-Wohnparzellen. Wir helfen Euch, eine behagliche, moderne Cottage oder Bungalow zu einem mäßigen Preise zu errichten. Wohnt hier, legt einen Garten an, haltet ein nettes Volk Hühner und Ihr könnt dann einen großen Teil der Kosten für Euren Lebensunterhalt abstreichen.

Kauft jetzt, seid einer der Gründer dieses aufblühenden Ortes. Wählt Euch unverzüglich Eure Geschäfts- oder Wohn-Lot aus, solange Ihr noch die Wahl habt unter Dutzenden von herrlichen Plätzen.

Schickt vollen Namen und Adresse, wodurch Ihr Euch zu nichts verpflichtet. Benutzt dazu untenstehenden Kupon.

KUPON
FREDERICK BRODT
106 N. La Salle Str., Zimmer 40, Chicago
Werter Herr: — Bitte, senden Sie mir die Tatsachen über Ihre Suburban Home Lots und Small Farms in Westmont an der Burlington Bahn. Dieses Verlangen schließt keine Verbindlichkeit meinerseits ein.
Name ....
Adresse ....
Telephon ....
A. B.
bido

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

stehen unseren Kunden zur Verfügung.
(Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,
Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, Ja., 14. Juni 1921.

Henry Popp ist im Alter von 97 Jahren gestorben. Er war in Deutschland geboren.

Frau Anna M. Lorenz verschied im Alter von 38 Jahren.

Klagen mehren sich.

J. H. Gelhardts Kunden führen beim Staatsanwalt Beschwerde.

Die Klage, welche, wie schon berichtet, gestern im Stadtgericht gegen den Grundeigentumshändler John H. Gelhardt angestrengt wurde und in der Gelhardt betrügerischer Machenschaften beschuldigt wird, hatte zur Folge, daß sich mehr als zwanzig Kunden des Grundeigentumshändlers an Staatsanwalt Crowe wandten. Viele andere sprachen im Bureau von Anwalt C. W. C. Armstrong, 109 N. Dearborn Straße vor, der die Klage einreichte. Alle behaupten, von Gelhardt oder dessen Agenten überredet worden zu sein, Anzahlungen auf Baustellen zu machen, auf welche Gelhardt dann dem getroffenen Uebereinkommen gemäß, für eine vereinbarte Summe Wohnhäuser hätte errichten sollen. Das Versprechen sei nie gehalten worden, sagen die Leute.

Unter den Beschwerdeführenden befanden sich Angestellte verschiedener Fabriken. J. O. Groff, Geschäftsteilhaber der Firma J. T. Ryerson & Son, beauftragte Anwalt Armstrong mit der Handhabung von neuen Fällen. Gelhardt, beziehungsweise dessen Agenten sollen $753 von Angestellten der Firma erlangt haben. Die angeblichen Opfer sind:

Nelson Sorlie, 1907 N. Albany Avenue; Walter Anderson, 6009 O. 67. Straße; Harry J. Morris, 1904 Süd 49. Court; H. J. Arndt, 1621 N. Springfield Ave.; John F. Orth, 360 Ost 56. Straße; Martin J. Wyora, 5206 West 24. Straße; Miß Florence F. McMueller, 1537 Süd Crawford Avenue, und Irving H. Peterson, 1323 Süd Washtenaw Avenue.

Andere, die unter der erwähnten Bedingung Anzahlungen auf Baustellen gemacht zu haben, vorgeben, sind: Theodor Grohmann, 920 Ost 62. Straße, und Roy C. Foote, 2450 Southorth Ave.

Wieder freigesprochen.

Eine verdiente Genugtuung wurde Richter Fetzer dadurch zuteil, daß Joseph Conzelino, dessen Freisprechung kürzlich eine Untersuchung seitens des stadträtlichen Polizeiausschusses sowie eine neue Anklage gegen Conzelino zur Folge hatte, von Richter Asa Adams nochmals freigesprochen wurde. Conzelino war verhaftet worden, nachdem in einem Schuppen auf seiner Farm Dynamit gefunden worden war. Vor Richter Fetzer sowohl wie vor Richter Adams konnte er nachweisen, daß er seit Monaten nicht in dem Schuppen war, sondern diesen vermietet hatte. Die Polizei andererseits konnte keine Beweise für ihre Angabe vorbringen, daß Conzelino gesagt habe, „er habe das Dynamit in einem Futterladen gekauft, um Ungeziefer auszurotten".

Während der Polizeiausschuß-Untersuchung versuchten einige Stadtväter, den Eindruck zu erwecken, als ob eine Verschwörung bestanden habe, Conzelino in Freiheit zu lassen.

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das fuer Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Muetter Freund.

Trägt den Namenzug von Chas. H. Fletcher.

Seit über 30 Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Aus der Bundeshauptstadt.

Staatssekretär Hughes unterhandelt mit dem japanischen Botschafter.

Die strittigen Fragen.

Kabelverkehr der Insel Yap dürfte internationalisiert werden. — Japan angeblich bereit, Shantung in Bälde an China zurückzugeben. — Vorsitzer Porter vom Hausausschuß für auswärtige Angelegenheiten wünscht Maßregelung des Rear Admiral Sims. — Patronagestreitigkeiten.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 16. Juni. Zwischen den Vereinigten Staaten und Japan sind nunmehr direkte Unterhandlungen zur Beilegung der Kontroversen über die Insel Yap, die Einwanderungsfrage, die Frage des Landbesitzes durch Ausländer und bezüglich der Rückgabe Shantungs seitens Japans an China im Gange. Die Unterhandlungen werden vom japanischen Botschafter Baron Schidehara und Staatssekretär Hughes geführt. Durch die Beilegung der Yap-Frage würde die Erwägung dieser Angelegenheit durch den Völkerbund unnötig werden.

Wie es heißt, zielen die nunmehr im Gange befindlichen Unterhandlungen auf eine Internationalisierung des Kabelverkehrs über Yap ab.

Ferner liegt die Absicht vor, der weiteren Einwanderung von japanischen Kulis Einhalt zu gebieten und die Rechte der Japaner, die sich soweit Grundbesitz hier im Lande erworben haben, in gebührender Weise zu schützen.

Japan wird, wie es heißt, sein Versprechen bezüglich der Rückgabe Shantungs an China sobald wie möglich erfüllen, ohne die Angelegenheit vorher dem Völkerbund unterbreitet zu haben. Japan hat bereits die vorbereitenden Schritte zur Räumung der Provinz getan und seine dort stationierten Truppen auf etwa 3500 Mann verringert. In Depeschen aus Tokio heißt es, daß auch diese Truppen zurückgezogen werden, sobald China die nötigen Mannschaften zur Bewachung der Eisenbahn und der Städte stellt. Japan wird sich bezüglich der Provinz, wie es heißt, nur solche Rechte vorbehalten, die auch anderen Mächten zustehen.

Es wurde bemerkt, daß Japan nicht das gesamte Eisenbahneigentum übernommen hat, das sich in Shantung in deutschem Besitz befand, sondern es beschränkte seine Ansprüche auf die Bahnstrecke zwischen Tsingtau und Tsinan-Fu, während es die Hauptstrecke im Besitz der früheren Eigentümer unter der nominellen Kontrolle der Chinesen ließ. Es wird angeregt, daß der Betrieb der Zweigbahn zwischen Tsinan-Fu und Tsingtau gemeinschaftlich durch China und Japan geleitet werden soll.

Maßregelung des Rear Admiral Sims verlangt.

Repräsentant Porter, der Vorsitzer des Hausausschusses für auswärtige Angelegenheiten, sprach beim Marinesekretär Denby vor und protestierte gegen die kürzlichen Auslassungen des Rear Admirals Sims in London. Porter ersuchte den Marinesekretär dringend, in ganz energischer Weise gegen Sims vorzugehen, und fügte hinzu, der Kongreß könne in der Sache nichts weiter tun, als gegen die von Sims getanenen Aeußerungen protestieren.

Mißstimmigkeiten über Patronagefragen

Die Senatoren Lodge von Massachusetts und Willis von Ohio sind mit gewissen, vom Präsidenten Harding vorgenommenen Ernennungen unzufrieden. Senator Lodge hat sich gegen die Ernennung von Professor Julius Klein von der Universität Harvard zum Direktor des Bureaus für Ausland- und Inland-Handel erklärt, und auf seinen Wunsch hat der Senatsausschuß für Handelsfragen seine Entscheidung bezüglich dieser Ernennung vorläufig aufgeschoben. Für die Ernennung Kleins ist angeblich Sekretär Hoover verantwortlich, der seine Wahl traf, ohne vorher Senator Lodge zu Rat zu ziehen.

Senator Willis ist mit der Ernennung von Charles H. Nauts von Toledo zum Binnensteuereinnehmer im zehnten Ohioer Distrikt nicht einverstanden, und wird, wie er ankündigte, diese Ernennung in der rücksichtslosesten Weise bekämpfen. Beide Senatoren sprachen gestern im Weißen Hause vor, hatten jedoch keine Gelegenheit, mit dem Präsidenten Harding bezüglich dieser Proteste Rücksprache zu nehmen.

„Telephonarbeiter".

Bereiteten Frau Sarah Weiß eine peinliche Ueberraschung.

Von mehreren Kerlen, die sich unter der Angabe, in Diensten der Telephongesellschaft stehende Arbeiter zu sein, Eintritt verschafften, wurde Frau Sarah Weiß, Nr. 830 W. 14. Straße, als sie gerade mit ihrer Schwester, Frau Jennie Teufelberg, Nr. 3301 W. Polk Straße, durch das Telephon sprach, überfallen, gebunden und geknebelt und um Schmucksachen im Werte von $2000 und $50 beraubt. Frau Teufelberg hörte die Hilferufe ihrer Schwester durch das Telephon und benachrichtigte die Polizei. Als diese zur Stelle kam, waren die Burschen bereits über alle Berge.

Joseph Jablowski, Nr. 4334 Knox Ave., der, wie berichtet, am Samstag als der angebliche Mörder des Apothekers A. N. Lawrence, Nr. 1255 W. 779. Straße, verhaftet wurde und Montag unter den Verdacht kam, den Detektivesergeanten Frank McGurk im August vorigen Jahres während eines Ueberfalls in der Illinois Vinegar Company, an 48. Straße und Oakley Blvd. erschossen zu haben, wurde gestern von Frau Zilbosky, Nr. 2300 W. 48. Place, als einer der drei Banditen identifiziert, die jenen Ueberfall verübten. Wie es scheint, wird bald eine andere Mordanklage gegen ihn erhoben werden.

Polizisten von der Marquette-Wache sind auf der Suche nach einem Diebe, der offenbar in dem, was er nimmt, nicht wählerisch ist. Er stahl eine kleine metallene Badewanne, in welcher Frau Rumph, die Gattin von Henry Rumph, Nr. 2049 Flournoy Straße, ihr zweijähriges Kind, Florence, zu baden pflegte, und welche sie auf der hinteren Veranda ihres Hauses aufgehängt hatte.

St. Elisabeth Hospital.

Jahresbericht gibt Aufschluß über segensreiche Tätigkeit.

Der nunmehr der Presse zur Veröffentlichung übergebene Jahresbericht des St. Elisabeth Hospitals gibt interessanten Aufschluß über die segensreiche Wirksamkeit dieser hervorragenden Heilanstalt. Dem Berichte gemäß hatten im Jahre 1920 4498 Kranke Aufnahme gefunden, und zwar 1698 männlichen, und 2923 weiblichen Geschlechts. Ihrer 1913 waren verheiratet, 1001 ledig, 189 verwitwet, 951 Kinder und 568 Säuglinge. Von diesen Kranken waren 2841 katholisch, 1205 protestantisch, 524 hebräisch und 51 konfessionslos. Am 31. Dezember 1919 befanden sich noch 123 Kranke in der Anstalt. Nicht weniger als 3896 waren als geheilt, 287 in besserer Verfassung als bei der Einlieferung, 77 aber ohne erkennbare Spuren einer Besserung entlassen worden. Nur 214 waren in der Anstalt gestorben. Vollständig kostenfrei wurden 156, zu sehr ermäßigten Preisen 102 Kranke behandelt. Der Rest bezahlte die volle Rate.

Vermißte Reichsdeutsche.

Sie werden vom Schweizerischen Konsulat in Chicago gesucht.

Das Schweizerische Konsulat in Chicago, Abteilung für deutsche Interessen, übermittelte der „Abendpost" die folgende Liste der von ihm gesuchten Reichsdeutschen:

Emma Schloesser, Hotelbesitzerin, Chicago, Ill.

Hilda Hartmann, geb. Merkel, Milwaukee, Wis.

Zuckerfabrikant Wroblik und Frau, geb. Smolinski aus Kattowitz.

Anton Zakrzewski, früher 2814 S. Kaminsky Ave., Chicago.

Josef Hilburger, gesucht von Hans Mohr.

Erna Elsa Haase, geb. 26. Dezember 1891.

Adolf Schlegel, früher 4502 West Park Ave., Chicago, Ill.

Emma Heinemann, geb. 7. März 1855 oder 1856.

Max Pohl oder dessen Kinder, Detroit.

Wilhelmine Papke, geb. Lukritz, Detroit, Mich.

Marie Kosmowski, geb. Lukritz, Detroit, Mich.

Friedrich Lukritz, Detroit, Mich.

Rudolf Streber (Steebar), geb. 16. Dez. 1869.

Louis Sonnemann, geboren um 1856, Markesen, Wis.

Karl Steininger, geb. 1. 3. 1889.

Julius Guderian, geb. 11. Januar 1857.

Friederike Miller, geb. Ehlert aus Westreußen.

Eduard Danzer, geb. im Oktober 1882.

Andreas Laskowski oder dessen Kinder aus Polen.

Wilhelmine Berndt-Marschko, geb. 13. 6. 1836.

Franziska Lenger, geb. Schwab, Peoria, Ill.

Karl Reimer und Elisabeth Reimer, geb. Milord.

Hermann Lemke, geb. im Mai 1858, Delton, Mich.

Friedrich Rech und Frau Kaethe, geb. Engelhardt.

Die für die Betreffenden eingegangenen Briefe oder Erkundigungen können entweder auf dem Konsulat, Zimmer 916 Peoples Gas Bldg., in Empfang genommen oder gegen Einsendung der genauen Adressen übermittelt werden.

Der Foreign Language Information Service ist von Korrespondenten im Ausland ersucht worden, den jetzigen Aufenthalt folgender Personen zu ermitteln. Nachrichten werden von dem Foreign Language Information Service, 15 West 37. Street, New York City, dankend entgegengenommen werden: Marie Voigtel, Chicago, Ill.

Brennender Teer.

Feuerwehr hat schwere Arbeit. — Familien mußten flüchten.

In der Teerküche Nr. 8 der F. J. Lewis Manufacturing Company, Nr. 2513 S. Robey Str., kam heute in früher Morgenstunde auf noch nicht ermittelte Weise ein Feuer zum Ausbruch, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und der Feuerwehr arg zusetzte, ehe es den Mannschaften möglich war, die Flammen niederzukämpfen. Mehrere der Feuerwehrleute wurden vom dichten Rauch überwältigt, und mehrere in der Nachbarschaft wohnende Familien mußten zeitweilig ihre Wohnungen verlassen. Da die Gefahr vorlag, daß die Flammen auf angrenzende Teerküchen überspringen würden, wurde ein Großfeueralarm abgegeben, wodurch eine genügende Anzahl von Löschzügen herbeigezogen wurde, um einen erfolgreichen Kampf gegen das entfesselte Element aufnehmen zu können. Der angerichtete Schaden wird auf $10,000 geschätzt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Freier Used Car Katalog

Um Euch den besten Kauf der gewünschten Art gebrauchter Cars leicht zu machen, führt der „Chicago Herald and Examiner" einen enormen Katalog. Er enthält vollständige Beschreibung nahezu aller gebrauchten und erneuerten Cars des Chicagoer Marktes. Mehr als 1000 Cars, von Händlern und Privaten offeriert, sind auf der Liste verzeichnet, bis verkauft. Der Teil des Katalogs, enthaltend die Art der von Euch gewünschten Car, auf Verlangen portofrei zugeschickt. Bitte, benutzt nachstehenden Koupon, oder telephoniert Main 5000, Local 12.

Used Car Department,
Herald and Examiner
326 W. Madison.

Bitte senden Sie sofort beschreibenden Teil Ihres Katalogs über alle Cars folgender Art:

Fabrikat ....
Jahr ....
Style ....
Preis ....
Name ....
Adresse ....

ma31dido*

MARVO
MALZ-EXTRACT und HOPFEN
— Hell oder dunkel —
3 Pfd. Kanne $1.35
C. O. D. $1.50.
Komplett für 8 bis 10 Gallonen Homebrew, das dem besten Münchner oder Pilsner gleichkommt.
6 Kannen $7.25, 12 Kannen $12.95
Marvo ist 100% Malz und deshalb garantiert unübertrefflich für Homebrew.
Andere schwächere oder gemischte Malzprodukte 58c die Kanne u. aufw.
MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.
sonmodo

Haarschneiden für Kinder, 20c—Nehmt nördlichen Fahrstuhl nach 9. Floor — Handpflege, 25c—Dritter Floor. — Schuhputzen für Damen, 5c, 10c, 20c—Dritter Floor.

Import. Novelty Uhren
Genaue Kopien der populären Kuckucksuhren, 95c
Rothschilds' Hauptfl.

Unser Bester harter Candy,
in luftdichte Gläser gepackt. Passend für Wochenende-Ausflüge oder fürs Heim.
1½ Pfd. Glas, 55c; 3 Pf. Glas $1.00; 7-Unzen-Glas zu 25c
Rothschilds' Hauptfloor.

$3.50 Kugellager
Roller Skates, $1.89

Echte Union Hardware Co. od. Barney & Berry Rollschuhe. Von kalt gewalztem Stahl gem., Räder mit eingeschloss. Kugellager, für Knaben oder Mädchen; 2 Paare an 1 Kunden; nicht abgeliefert. Siebenter Floor.

Golf Bälle
Repaints; beinahe jeder bekannte Ball; so lange 1200 reichen, das Stück zu....... 25c
„Wilson Success"; nur 20 Dtz., perfekt; so lange 100 Dutzend reichen, Stück zu.... 50c
Keine Post- oder Teleph.-Bestell.
Rothschilds' Siebenter Floor.

$1.50 solide Stahl handgemachte
Scheeren, 88c

Größen 5½ bis 7 Zoll — jedes Paar gestempelt u. garantiert erste Qualität Stahl — ovale Muster mit scharfen Spitzen.
Cutlery Dept., Hauptfloor.

Cream Patty Tag
In unserer eigenen Candy-Küche gemacht. 50c assort. Cream Patties, 1 Pfd. eingelegte Box, 25c
Rothschilds' Hauptfl.

Weißfisch
Frisch gefangen; 2 bis 4 Pfund im Durchschnitt — das Pfund zu nur 15c
Rothschilds' Siebenter Floor.

S. & H. Trading Stamps

Rothschilds'

The First Store in the Loop

$2 Sterno-Oefen, $1.25

Für Pikniks, Kampieren, Motorfahrten oder Heimgebrauch. Schnelle Hitze, spart Gas; reines Aluminium Boiler, Deckel, abnehmbarer Griff, Tray, vollständig zu $1.25
Rothschilds' Achter Floor.

Dekoriertes hölzernes Sand-Spielzeug Set 15c

Speziell von Rothschilds' importiert; — Eimer, Paddle und 3 Formen oder Blumentöpfe, vollständig. Nur eins an 1 Kunden. Nicht abgeliefert. — Rothschilds' Spielwaren, 6. Floor.

Uhren für Graduation

Achteckige Form, graviert, mit 14kar. Gold vergoldet, 20-Jahr Gehäuse, mit 15-Jewel Werk; Auswahl von Band od. Gold Bracelet, in Etui, zu $17.95
Rothschilds' Hauptfloor.

Cretonne-Wäschesäcke

Große Auswahl von Mustern, reguläre 75c und $1.25 Werte; speziell das Stück zu 70c und 69c
Gestempelte Lawn Schürzen, 6 Muster zur Auswahl, einfach, zu....... 15c
Gestempelte Glashandtücher auf rot oder blau gestreiftem Handtuchstoff, einfache Muster, Stück 19c
Dresser Scarfs, 18x54, mit Maschinenzacken, Spitzenrand und Einsatz, große Musterauswahl, speziell, 39c bis...... 59c
Rothschilds' Dritter Floor.

$12 Dampfer-koffer $8.95

Gut konstruiert, hat vier Leisten am Deckel, zwei um den Body, starkes Schloß, Bolzen, Tray schön gefüttert, Größen 34, 36 und 38 Zoll.

18zöllige Kuhhaut Walrus Grain Tasche, 5-Stück Sorte, Schloß innen, Drop Catches, mit Leinen gefüttert und mit Tasche versehen, zu $5.95
14zöllige Fiber oder Matting-Taschen, 98c bis $1.50
24zöllige Jap Graß Tasche zu $2.95
24-zölliger Matting Suit Case, zu $2.15
24zölliger extra tiefer Fiber Suit Case, zwei Riemen, zu.......... $3.95
Rothschilds' Fünfter Floor.

Ka-Bo weißer Schuh Reiniger, Flasche 15c

Energine Dry Cleaner, Fla., 21c
Beaded Tip Gummiabsätze für Damen u. Männer, Pr. 5c
Import. Pin Cubes zu...... 3½c
Fashionette wirkliche Menschenhaar Haarnetze, Dutzd. zu $1.29
Nähseide, farbig und schwarz, Spule 5c
Spring Schuh- und Slipper-Trees, Paar 7c
Hemdenkragen-Bänder, das Stück 7c
Innen Waist-Belt Längen zu 10c
Rothschilds' Hauptfloor.

Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Enoz Moth Killer, die $1 Größe, 79c
Enoz Moth Spray, 39c

Flüssiges Glas, voll. Quart zu 29c
Phenolax Wafers, 150 in Flasche — $1.25 Wert, spez. zu..... 79c
Ivory Seife — Stück 7½c; Dutzend 87c
Lana Oil Buttermilk Seife, Stück 6c; Dutzend Stücke 69c
Whisk Besen, doppelt genäht — 39c Wert— zu 19c
Lamberts Listerine, $1.00-Größe zu.... 73c
1 Pfd. absorbier. Watte, die bessere Sorte, 60c Wert 33c
Mary Garden Gesichts-Puder— $1.00 Größe zu 75c
Gummituch, die Quadrat-Yard zu.... 35c
Java Rice Gesichtspuder zu 34c
Armours Auditorium Badeseife — Stück zu 10c; Dtzd. 1.15
Odorono, 60c Größe, 39c
Rothschilds' Hauptfloor.

$5.95

Misses $10 Voile-, Organdy- und Gingham-Kleider $5.95

Ein großes Sortiment von fesch aussehenden Mädchenkleidern.
Hübsche neue Sommerkleider in karrierten Ginghams, figur. Voiles und farbigen Organdies; alle neuen Kleider; Kopien von den beliebtesten Fassons; 14 bis 18 Jahre.
Rothschilds' vierter Floor.

Echte importierte Swiß Organdy, Yd. 95c

Garantiert permanente Eilander Appretur, welche ihr rauschendes Knistern ohne jeden Gebrauch von Stärke behält, in allen beliebten Schattierungen zu haben, solche wie:

Fleischfarbig	Rosa	Hellblau
Maize	Orchid	Hellgrün
Peach	Dunkel Copenhagen	Hell Copenhagen
Banana	Lavender	Grau und
Tangerine	Navy	Weiß.

38—40zöll. Novelty Voiles, ausgesuchtes Sortiment neuer Printings auf feinem Sheer hart gedrehtem Garn, die Yard zu 59c
36-zöll. Ratine, ein wundervoller Stoff für Sommer Sportgebrauch, früher $1.50 Yd., spez., 75c
36zöll. weißer Poplin, extra feine Sorte, mercerized Finish, sehr beliebt für Sommer Skirts oder Sport Suits, Yard zu 75c
36—38zöll. neue bedruckte Voiles, große Auswahl von Mustern; feine Sheer Qualität, Yard.. 25c
40zöll. weiße mercerized Voiles — prächtige Sheer Qualität, aus ausgesuchtem feinem hart gedrehtem Garn gewebt, die Yard 59c
$1.25 38—40zöll. fancy weiße Voile Waistings, sortierte Shadow Plaids, Checks und Streifen; speziell, Freitag, Yard 69c
Rothschilds' Zweiter Floor.

Verkauf von athlet. Männer-Union Suits $1.35

Eine Gelegenheit, Euer Sommer-Unterzeug zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise zu kaufen. Diese Union Suits sind aus feinem Madras und Pin Check Cloth gemacht; keine Aermel und Knielänge.

Baumwollene Union Suits für Männer — fein gerippt, kurze Aermel und Knöchellänge — nur in weiß vorhanden — zu nur $1.50
Muslin Nachthemden für Männer — eine gute und schwere Qualität — weiter Schnitt — speziell zu $1.25
Feine baumwollene Union Suits für Damen, Band Top und Bodice Fasson, enges Cuff Knie, rein weiß, zu.... 79c
Athletic Waist Union Suits für Kinder — Pin Check, niedriger Hals, ohne Aermel, Knielänge, Größen bis 12 Jahre, zu.. 75c
35c Combed baumwollene Socken für Männer, ganz nahtlos, feine Gauge, aus weichem, festem Garn gemacht; schwarz und farbig; strikt erste Qualität; zu.......... 21c
Rothschilds' Hauptfloor.

Gingham- und Voile-Sommer-Kleider für Damen zu $6.95, $8.75 und $10.75

$8.75 $10.75

Genau die Art Kleider für warmes Wetter, Wochenende-Ausflüge und allgemeinen Feriengebrauch. Sie sind leicht, kühl, Sheer und schön in jeder Hinsicht. Organdy und Georgette Muster von Voiles in einer großen Auswahl von Farben. In dem Sortiment könnt Ihr aus einer unbeschränkten Anzahl von kleidsamen Fassons wählen. Kombinierter Kragen, Vestee und Cuffs aus Organdy. Größen bis 44.

$15.00 gestrickte Capes für Damen — speziell zu nur $9.75
Alle plaited, weiße Borten. Box unten; weißer Brush Wolle-Kragen und Front Vorder.
Rothschilds' vierter Floor.

$15.00 wollene Jersey Sport Suits für Damen; zu $10.75
Mäntel mit Tuxedo Roll oder Notch Kragen, große Auswahl pleated Backs, mit netten Patch Taschen; in allen beliebt. Heather Farben, Gr. 34 bis 42.

Die neue Sensation!
Boyshform Brassieres

Sie sind bei heißem Wetter so kühl und erfrischend wie die Seebrise.

Mit aller unserer Erfahrung haben wir noch nie eine so erstaunliche Nachfrage nach einem Brassiere erlebt.

$3.50 Werte zu $2.95
$2.00 Werte zu $1.50
$2.50 Werte zu $1.95
$1.50 Werte zu $1.00

Sie halten die Figur in Form, geben aber dabei völlige Freiheit und Bequemlichkeit. Jede Dame, welche ein Boyshform Brassiere probiert, wird davon entzückt sein.

Zu diesen Preisen kann jede Dame, korpulent, mittelmäßig oder schlank, eines oder mehrere Boyshform Brassieres in ihrer Garderobe für stetigen Gebrauch haben.
Rothschilds' dritter Floor.

Ford's Pläne.

Nashville, Tenn., 16. Juni. Der Automobilfabrikant Henry Ford aus Detroit geht angeblich mit der Absicht um, drei der Nitratanlagen der Regierung in Sheffield, Alabama, käuflich zu erwerben. So versicherten Eisenbahnbeamte, die gestern Ford gelegentlich einer Besichtigung dieser Anlagen begleiteten. Er selbst lehnte es ab, sich in der Angelegenheit zu äußern.

Verheerende Feuersbrunst.

Fresno, Calif., 16. Juni. In der Nähe von Raymond, Madera County, hat eine verhängnisvolle Feuersbrunst gewütet, die ein Menschenleben forderte, zwölf Ranchhäuser einäscherte und einen Sachschaden am Gelände im Betrage von $100,000 anrichtete, ehe es gelang, den Flammen Einhalt zu gebieten.

Rohöl wird billiger.

Pittsburg, 16. Juni. Die zweite Preisverringerung für Rohöl im Verlauf einer Woche wurde heute hier von den bedeutendsten Einkaufsagenturen bekannt gegeben. Es handelt sich wieder um eine Verringerung des Preises um 25 Cents pro Faß. Die neuen Preise sind: Pennsylvania Crude $2.50, Corning $1.40, Cabell $1.31; Somerset $1.10, Somerset Light $1.30 und Ragland 75 Cents.

Kurz und Neu.

* Mit geringfügigen Abschürfungen kam wunderbarerweise der zehnjährige Phillip Eisenberg, Nr. 1917 W. Taylor Str., davon, als er vom Dach eines dreistöckigen Gebäudes abstürzte. Das Kind war auf das Dach des Hauses gestiegen, um seinen Drachen wiederzuerlangen.

* Brandwunden, die sie erlitt, als ihre Kleider Feuer fingen, erlag im Robert Burns Hospital die 50jährige Dollie Sauerbeer, Nr. 3446 Flournoy Straße. Die Frau kam einem Feuer zu nahe, welches in der Gasse hinter ihrer Wohnung entfacht war, um Abfall zu verbrennen.

* Durch Einatmen von Gas machte der 45jährige Wm. Costello in seiner Wohnung, Nr. 723 Boston Avenue, seinem Leben ein Ende. Längere Krankheit wird als die Ursache der Verzweiflungstat angegeben.

Der Fliegenpilz.

Von Karl von Eisenstein (Prag).

„Das ist ein schlechter!" sagte meine Kleine entrüstet und trat den leuchtenden, breithutigen Fliegenpilz mit ihren Strampelfüßchen in Grund und Boden. Das Pilzesuchen ist eine Leidenschaft. Wer's nicht glaubt, hat nie einen gefunden. Das allgemeine Fieber hatte denn auch meine Kleine mit aller Macht ergriffen, und obwohl sie jede Weile über eine Wurzel, einen Stumpf, einen Stein stolperte, obwohl sie, wie weiland Absalon, jede Weile mit ihrer langen Mähne an den kleinen abstehenden dürren Aesten hängen blieb, nahm sie dennoch unentwegt das Wettsuchen mit uns Großen auf. Und zu ihrem Ruhme sei's gesagt: sie fand tatsächlich hin und wieder einen kleinen, harten Herrenpilz, dessen runder Kopf die schützenden Tannennadeln und Zweiglein allzu unvorsichtig beiseite geschoben. Dann hallte der Wald wieder von dem Jubelruf der kleinen Jägerin. Von den kleinen, gelben Eierschwämmen rede ich erst gar nicht; die fand sie zu Dutzenden, aber das war keine Kunst . . .

Ich war auch einmal ein kleiner Kerl. Und die Fliegenpilze waren meine Feinde. Wir waren Buben und mußten etwas bekämpfen, etwas vernichten. Da wir so viel Schlechtes von den Giftpilzen hörten, die so gefährlich waren, die von weitem die berühmtesten Pilzesucher selbst gar tückisch zu täuschen wußten, die immer dort standen, wo von Rechtswegen ein ordentlicher Herrenpilz zu stehen hatte, hielten wir es für unsere Pflicht, die Welt von diesen Schädlingen zu befreien. Und die Fliegenpilze waren die ärgsten. Das weithin leuchtende Rot mit den gelblichen Wärzchen darauf erschien uns wie eine aufreizende, herausfordernde Kriegstätowierung, uns zum Hohne angelegt. Mit Pfeilen schossen wir nach ihnen, dann gingen wir sie mit unseren Holzschwertern an.

So hielten wir Gericht über „Gute" und Schlechte". Wir sammelten die Guten, wir vertilgten die Schlechten und unser Eifer wurde allenthalben gelobt . . .

„Das ist ein Schlechter" sagte meine Kleine und zerstörte den Fliegenpilz. Und ihr Gewissen glaubte an eine gute Tat. Und ihr Ehrgeiz suchte lächelnd einen Spiegel. Sie ist ja noch ein kleines, kleines Menschenkind, das nichts mit der Welt anzufangen weiß, als sie in gute und schlechte Dinge einzuteilen und diese dann demgemäß zu behandeln. Aber sind denn eigentlich wir Großen klüger? Glauben wir nicht auch, wir seien auf Erden zu Richtern eingesetzt? Wehe uns, wenn dem so wäre! Wir wären alle, alle ungerechte Richter. Denn das Gesetzbuch, aus dessen Paragraphen wir unsere Urteile aufbauen, heißt: „Die menschliche Willkür." Und sein erstes Gebot lautet: „Alles hat dem Menschen zu dienen als ein Knecht dem Herrn!" — Nein, nein, nein, es ist nicht so; wir sind keine Richter, wir sind keine Scherchen. Wir sind auch nur Pilze, Herrenpilze und Fliegenpilze, Butterpilze und Speiteufel, manche nützlich, manche schön, manche giftig, manche angenehm. Und alle gleichermaßen dem großen, einzigen Gesetze der Natur unterworfen, das da heißt: „Lebe und wirke! — Wandle dich und — wirke!"

Der Fliegenpilz war zertreten. Er hatte aufgehört, als Fliegenpilz im Dasein zu stehen. Seiner Fetzen harrten neue Wirkungskreise . . .

Und doch haben wir Menschen etwas voraus vor den anderen Pilzen. Zumindest scheint es so. Wir können teilnehmen an dem Leben und Wirken anderer Wesen. Nicht als Herren, sondern als Brüder. Wir können uns die ganze Welt zu eigen machen. Aber nicht, indem wir sie unserer Herrschsucht zum Spiele geben, sondern unserer Liebe. Oder unserer Freude, wenn ihr wollt; denn jedes Gräslein Liebe blüht als Freude . . .

Ich nahm meine Kleine bei der Hand und erzählte ihr von der Schönheit. Der Welt. Des Waldes. Der Fliegenpilze. Sie verstand wohl nicht alles was ich sagte. Aber sie ahnte es. Nun senken sich aber die grenzenlosen Ahnungen meist viel tiefer in die Menschenherzen als scharfumfriedetes Wissen. — Wie wir so Hand in Hand durch den Wald pilgerten, fanden wir bald einen anderen helleuchtenden, gelbtupfigen Fliegenpilz. Die Kleine ließ meine Hand los, hockte sich ganz dicht vor dem Pilz nieder und betrachtete ihn mit neugieriger Ehrfurcht. Das kleine Menschenpilzlein und der große Waldbewohner schlossen eine Märchenfreundschaft . . .

Sonne und Regen waren dem Wachstum günstig. Wir zogen noch oft in die Wälder, um nach Schwämmen zu suchen. Wir Großen beluden uns wie immer mit Herrenpilzen, Eierschwämmen und Reizkern. Meine Kleine mußte immer mit dabei sein. Aber sie suchte seit jenem Tage nur mehr Fliegenpilze, Hexenpilze und Speiteufel. Und der Wald hallte wieder, wenn sie einen gefunden hatte. Und ich mußte auch rasch hinlaufen, um das Wunder mitanzustaunen.

Das wäre recht unpraktisch, meint ihr.

Ich habe keine Sorge. Meine Kleine wird größer werden, klüger werden und wird, bis es Zeit ist, auch die genießbaren Pilze wieder schätzen lernen. Und da sie ein Weiblein ist, wird sie sogar lernen, welche von ihnen getrocknet, welche in Essig eingelegt und welche auf Butter zubereitet werden müssen.

Aber dann wird sie doch die alte Freundschaft mit den schönen Fliegenpilzen nicht aufgeben.

Geldsendungen
unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6. Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma28modidofa*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Est. 1914 — Kapital $100,000
STATE BANK
EUROPÄISCHE BONDS
für sofortige Lieferung zu allerbilligsten Tagespreisen
GELDSENDUNGEN
Dollarauszahlung unter Garantie
3% ZINSEN AUF SPAREINLAGEN
Schiffskarten — Dokumente
L. KAUFMANN & COMPANY STATE BANK
114 N. LA SALLE ST.
Offen bis 6 Uhr abends.

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.
Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen.
Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

SANTAL CAPSULES MIDY
Erleichtert schnell Blasenkatarrh und alle Ergüsse sicher, erfolgreich. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Vermeidet Nachahmungen.
20fbson,don

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 142.

Unter Ausschluß „Dritter".

Die japanische Regierung wünscht alle Meinungsverschiedenheiten, Schwierigkeiten und Streitigkeiten zwischen Japan und den Vereinigten Staaten durch direkte Aussprache und Verhandlungen beizulegen und zu beseitigen, und sie findet von Seiten der Vereinigten Staaten darin bereitwilligstes Entgegenkommen.

Dank der japanischen Anregung sind zur Zeit Verhandlungen im Gange zwischen dem Staatssekretär Hughes und dem japanischen Botschafter Shidehara, und beide Parteien geben sich, so wird gemeldet, der Hoffnung hin, daß eine befriedigende Lösung aller schwebenden Fragen erreicht werden wird.

Man hofft nicht nur, ein befriedigendes Uebereinkommen in der Yap-Angelegenheit zu erlangen, sondern auch sich über die Art und Weise der Zurückerstattung der Provinz Shantung an China, zu der Japan sich schon mündlich verpflichtet hat, einigen zu können; und ein befriedigendes Abkommen zu erlangen bezüglich der japanischen Arbeitereinwanderung und der Besitzrechte japanischer Staatsangehöriger in den Pazifikstaaten, des Verhältnisses Japans zu Sibirien, der Saghalin-Frage und endlich der Abrüstungsfrage.

Ueber alle diese Fragen soll direkt zwischen Japan und Amerika verhandelt werden, und nur zwischen diesen. Staatssekretär Hughes und der Botschafter Japans allein werden miteinander verhandeln.

* * *

Das ist gute Kunde. Die beste, die uns bezüglich aller schwebenden amerikanisch-japanischen und ostasiatischen Fragen werden konnte. So mag nicht nur eine befriedigende Lösung aller dieser Fragen gefunden werden, so wird man sie finden und nur so dürfte sie gefunden werden können.

Amerika und Japan sind Nachbarn. Das pazifische Weltmeer liegt zwischen ihnen, aber Meere trennen nicht, sondern verbinden die Länder — das gilt heute absolut. Amerikas Interesse an Ostasien ist sehr groß, aber es ist nur ein natürliches und gerechtes Interesse. Amerika hat in Ostasien keine besonderen selbstischen und mehr oder weniger ungerechten Interessen zu verteidigen und keine zwangsweise unter seiner Herrschaft gehaltenen Besitzungen, — wie England und Frankreich. Amerika will in Ostasien von Japan nur sein Recht, und wird Japans Gegner nur dann sein, wenn Japan ihm Unrecht tut oder Unrecht anstrebt.

Wurst wider Wurst. Wie du mir, so ich dir. Japan kann von Amerika nicht mehr fordern, als sein Recht ist, kann nur ungerechte Forderungen Amerikas feindselig zurückweisen. Und Japan ist viel zu klug, das nicht zu wissen und anders zu handeln. Es muß wissen und wird wissen, daß seine besten Interessen freundschaftliche Beziehungen zu den Vereinigten Staaten verlangen.

Wenn es anders schien; wenn man in den letzten Jahren verschiedentlich das Verhältnis zwischen Amerika und Japan als „gespannt" bezeichnen mußte, Dank verschiedener Anrempelungen Amerikas durch Japan und der Erhebung von Ansprüchen seitens Japans, die für Amerika unannehmbar sind, so wird das fremden Einflüssen zu danken sein; darauf zurückzuführen sein, daß bislang weder Amerika noch Japan jedes für sich allein und unabhängig von anderen, an die Lösung der zwischen ihnen schwebenden Fragen gingen.

Der Grund für die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Japan und für die bisherige Erfolglosigkeit aller Bemühungen, die zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen und Schwierigkeiten zu lösen und zu beheben, wird darin zu suchen sein, daß bisher immer Dritte mitreden durften in allen Verhandlungen, bezw. von beiden Parteien auf die Wünsche oder Einflüsterungen Dritter Rücksicht genommen wurde — Dritter, die ganz besondere selbstische und, letzten Endes sowohl Japan wie Amerika feindliche Interessen verfolgen!

Amerika und Japan konnten bislang nicht zusammenkommen, weil es im Interesse beiderseitiger sogenannter guter Freunde lag, solches Zusammenkommen zu verhindern. Weil Japan sich durch den anglo-japanischen Vertrag verpflichtet fühlte, England mitreden zu lassen und auf britische Wünsche eingehen zu müssen, und andererseits Amerika, beeinflußt von dem sentimentalen Gedanken der Blutverwandtschaft und Waffenbrüderschaft glaubte, an der von McKinley und John Hay überkommenen ostasiatischen Politik festhalten und im britischen Fahrwasser bleiben zu müssen.

Hält man sich dies vor, dann wird es nur ganz natürlich erscheinen, daß man soweit mit der Lösung der zwischen Japan und Amerika schwebenden Fragen keine Fortschritte machte und die Spannung immer größer wurde; dann wird man zu der Ueberzeugung gelangen, daß wie eingangs gesagt, die direkte Verhandlung unter vier Augen, sozusagen, das einzig Richtige und aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgreiche Mittel zur Verständigung und Lösung aller Fragen ist — und das einzige Mittel zur Vermeidung des ostasiatischen Krieges, auf den wir offensichtlich lossteuerten.

Nur nicht andere mitreden und das Wasser treiben lassen! Dann werden Amerika und Japan sich schnell genug verständigen können, zum Wohl und Besten beider Länder und letzten Endes der ganzen „Welt". — — —

Die Blamierten und die Geschädigten.

Der Reinfall der Franzosen in Oberschlesien ist vollständig. Daß die Reinigung Oberschlesiens von den polnischen Banden einem britischen General anvertraut wurde, der seinen französischen Kollegen LeRond bei seinen Operationen überhaupt nicht brachtet, sollte den französischen Stolz schon einigermaßen geknickt haben. Darin, daß die Briten bei der Pazifizierung des strittigen Landes Hand in Hand mit den Deutschen arbeiten, während sie von den französischen Garnisonen und Truppen keine Unterstützung verlangen, liegt natürlich schon eine gewisse Demütigung Frankreichs. Denn England erklärt damit, daß es, wenigstens was Oberschlesien anbetrifft, sein Vertrauen zu Frankreichs Ehrlichkeit verloren hat. Ueber diesen Verlust würde Frankreich sich am Ende trösten können. Im Grunde genommen ist die britische Vertrauensseligkeit wohl niemals allzu groß gewesen. Nur die Tatsache, daß die beiderseitigen Interessen eine Zeitlang einander parallel liefen, machte sie vorübergehend zu Genossen. Aber die Ansicht des amtlichen Englands über das Verhalten Frankreichs in Schlesien, wie sie im Vorgehen des britischen Generals zum Ausdruck gelangt, muß den Franzosen doch immerhin peinlich sein. Indessen sie haben die Niederlage sattsam verdient, und wenn sie aus ihr nicht lernen, so werden andere ihr folgen.

* * *

Es heißt, daß die durch Korfantys Banden geschädigten Oberschlesier große Schadenersatzansprüche gegen die Entente geltend machen wollen. Diese Ansprüche sind offenbar berechtigt. Denn die Alliierten haben durch die Uebernahme der obersten Verwaltung im Abstimmungsgebiete, vor allem durch die Organisation einer eigenen Abstimmungspolizei, sich zur Beschützung der Landesbewohner verpflichtet. Der moralischen Verantwortung kann sich die Entente nicht entziehen. Sie ist vor der Welt festgestellt. Auf welche Weise die Geschädigten aber tatsächlichen Ersatz für ihre Verluste aus den Alliierten herausschlagen könnten, ist nicht recht klar. Freiwillig werden sie sicher nichts zahlen, und sie zu zwingen, fehlt es an Macht, zumal vorauszusehen ist, daß ein Teil des geplünderten und gebrandschatzten Gebietes vermutlich Polen zugesprochen werden, ein anderer aber wahrscheinlich auch fernerhin unter einer Ententeverwaltung verbleiben wird. Es wäre wohl möglich, daß die Alliierten den geschädigten deutschen Staatsangehörigen eine gewisse Entschädigungssumme zusprechen und diese von der deutscherseits zu zahlenden Kriegsentschädigung in Abzug bringen. Aber damit ist denen, welchen Korfantys Banden die Häuser über den Kopf angezündet oder denen sie nahe Angehörige erschlagen haben, nicht geholfen. Denn in den Berliner Kassen herrscht Ebbe. Die dortige Regierung muß alles Geld, das sie mit Hilfe hoher Steuern zusammenscharren kann, als Tribut an die Entente abführen. Bei ihr ist nichts zu holen; und wenn die Entente sie zur Zahlung gewisser Entschädigungssummen anhalten sollte, so läge darin nur wieder eine neue Härte. Wie man das Ding auch wenden mag: es bleibt dabei: im gegenseitigen Verkehr der Nationen behält nur der Recht, der die Mittel hat, sich sein Recht zu nehmen. Freiwillig scheint es keiner zu geben.

Die „schutzbedürftige" Schwefelindustrie.

Vor dem Ausbruch des europäischen Krieges, im Jahre 1913, wurde in den Ver. Staaten Schwefel durchschnittlich mit 4/5 Cents für ein Pfund bezahlt. Der Hausausschuß für Wege und Mittel, der sich zurzeit noch mit der Ausarbeitung des neuen Zolltarifs beschäftigt, hat sich dahin entschieden, die bisherige Zollfreiheit von Schwefel aufzuheben und dafür einen Zoll von 3/4 Cent für ein Pfund vorzuschlagen. Rechnet man diesen spezifischen Zoll in einen Wertzoll auf Grund des vorkriegslichen Preises um, so macht letzterer fünfundneunzig Prozent aus. Mit anderen Worten, der Ausschuß schlägt vor, die amerikanische Schwefelindustrie durch einen Zoll zu „schützen", der den Preis des Minerals nahezu auf den doppelten Betrag seiner früheren normalen Höhe hinauftreiben kann.

Wie außerordentlich schutzbedürftig dieser berg- und hüttenmännische Industriezweig ist, mag aus nachstehenden kurzen Angaben entnommen werden. Um die Wende des Jahrhunderts besaß Italien noch durch die sizilianischen Schwefelgruben ein fast unbestrittenes Monopol für die Versorgung des Weltmarktes. Bohrungen, die in der Calcarieu Parish des Staates Louisiana ausgeführt worden waren, hatten zwar das Vorhandensein von mächtigen Schwefellagern nachgewiesen, aber die anfänglichen Versuche zu ihrem Abbau scheiterten, hauptsächlich infolge ihrer großen Tiefe. Es war dem inzwischen verstorbenen deutschen Chemiker-Ingenieur Dr. Hermann Frasch vorbehalten, ein zweckmäßiges Verfahren für die Gewinnung des wertvollen Minerals auszuarbeiten. Es besteht im wesentlichen darin, daß heißer Dampf in das Erdinnere gepumpt wird, der ein Schmelzen des festen Schwefels bewirkt, worauf dieser in flüssigem Zustand zutage gebracht wird. Das Verfahren hat sich außerordentlich bewährt. Zu seiner Ausnutzung wurde die „Louisiana Sulphur Co." gegründet, die im Laufe der Jahre ihren Betrieb immer mehr ausgedehnt hat. Bei der großen Mächtigkeit der Ablagerungen in Louisiana waren der Vergrößerung der Produktion tatsächlich sogutwie keine Grenzen gesetzt, umso weniger, als sich der Betrieb so billig stellte, daß die amerikanische Gesellschaft sogar das italienische Schwefelkonsortium auf den Weltmärkten, auch in Europa, zu unterbieten vermochte. Bereits vor dem Kriege versorgte sie den größten Teil der nördlichen europäischen Länder, selbst in Frankreich hatte sie trotz der Nähe der sizilianischen Zufuhren eine Zweigniederlassung gegründet, wie auch in Deutschland. Inzwischen ist der Patentschutz für das Verfahren, das dem Erfinder neben dem klingenden Lohn auch hohe Anerkennung seitens der Chemiker-Gesellschaften gebracht hat, erloschen. Seitdem wird es auch zum Abbau der Schwefellager im Staate Texas benutzt, wo sich die Industrie in der Umgegend von Freeport gleichfalls in blühender Weise entwickelt hat.

Gegenwärtig wird der Bedarf der Vereinigten Staaten an Schwefel ausschließlich durch die eigene Produktion gedeckt, und an die Stelle der früheren Einfuhr ist eine Ausfuhr getreten, die in den letzten Jahren einen geradezu gewaltigen Umfang angenommen hat. Einige Zahlen mögen genügen. Von 1880 bis 1903 betrug die Jahreseinfuhr durchschnittlich 100,000 Tonnen. Im Jahre 1904 begann die Ausfuhr, von 1906 bis 1911 belief sie sich durchschnittlich auf 30,000 Tonnen, im Jahre 1907 überstieg sie zum ersten Male die Einfuhr. Im Jahre 1920 sind 477,450 Tonnen ausgeführt worden im Werte von nahezu 9 Millionen Dollars, während nur 44 Tonnen im vergangenen Jahre importiert wurden!

Dieser gewaltige Umschwung hat sich vollzogen, obwohl Schwefel in jeglicher Form in der Freiliste des Zolltarifs von 1913 enthalten ist. Jetzt soll die amerikanische Schwefelindustrie auf Kosten der ganzen Bevölkerung durch einen Zoll „geschützt" werden, der den Preis verdoppeln muß. Um die Ungeheuerlichkeit des vorgeschlagenen Zolles zu verdecken, bemäntelt man ihn mit der Fürsorge für den amerikanischen Arbeiter. Man sagt, in den Kriegsjahren habe die italienische Einfuhr aufgehört, weil der in Sizilien produzierte Schwefel für die Kriegszwecke in Europa gebraucht worden sei. Nach dem Wiedereintritt normaler Verhältnisse werde indessen der von den niedrig bezahlten italienischen Arbeitern produzierte Schwefel die amerikanische Industrie an die Wand drücken und die amerikanischen Arbeiter brotlos machen. Aber bereits im Jahre 1913, als noch an keinen Krieg gedacht wurde und der jetzige Zolltarif noch nicht inkraft getreten war, belief sich die Einfuhr in die Ver. Staaten auf nur 14,600 Tonnen, während gleichzeitig nahezu 90,000 Tonnen amerikanischen Schwefels dem sizilianischen Produkt auf den Weltmärkten Konkurrenz zu machen vermochten.

Hierzu kommt, daß auch der Schwefelkies, der früher hauptsächlich zur Erzeugung von Schwefelsäure benutzt und bei dem Mangel an eigenen Ablagerungen namentlich aus Spanien eingeführt wurde, einem hohen Zollsatz unterstellt werden soll. Die Verbrennung von Schwefel zu der Säure stellt sich unter normalen Verhältnissen zu kostspielig, und auf ihrer Billigkeit beruht bekanntlich zum großen Teil die allgemeine Verwendung der Schwefelsäure in allen Zweigen der chemischen Industrie. Verteuert man sie, so hemmt man die Entwicklung dieser Industrie, deren Förderung den Gesetzgebern ja sonst so sehr am Herzen zu liegen scheint. Aber die großen Metallgesellschaften, die aus den Abgasen ihrer Schmelzereien gewaltige Mengen von Schwefelsäure produzieren, bedürfen wahrscheinlich auch eines besonderen „Schutzes." Drum hat der Ausschuß für Wege und Mittel beschlossen, auch die Zollfreiheit für Schwefelkies aufzuheben und einen Zoll von 1/2 Cent für 1 Pfund des Schwefelgehalts festzusetzen.

Alle müssen geschützt werden — nur nicht der Verbraucher.

Amerikanische Pressestimmen

Schwarze Diamanten.

Schwarze Diamanten nennt man die Kohlen — und sie verdienen die Bezeichnung vollauf, denn sie kommen fast so teuer zu stehen wie die weißen Diamanten.

Warum sie so kostbar sind, warum man Kohlen heute billiger als morgen, oder umgekehrt, kaufen kann, warum man siebenmal so viel für eine Tonne bezahlen muß, wie sie nach der Förderung aus der Grube kostet, und warum man die Kohlengräber arbeiten läßt, wenn genügend Vorrat an Hand ist, während man sie zwingt, zu feiern, wenn man keine Kohlen hat, das sind Fragen, die sich der Durchschnittsmensch vorlegt; deren Beantwortung zumal sehr wünschenswert wäre.

Gewissen „patriotischen" Bürgern gefällt es aber nicht, wenn man zu viele Fragen stellt. So sind die Kohlenbarone sehr verstimmt darüber, daß Senator Frelinghuysen von New Jersey im Bundessenate eine Vorlage eingebracht hat, welche eine Untersuchung der Kohlenindustrie vorschlägt, deren Resultat dem Volke bekannt gegeben werden soll.

Wir sind gewohnt, daß man immer aufs Neue untersucht und sich in die Privatangelegenheiten von Geschäftsleuten einmischt, aber es wäre uns niemals eingefallen, zu erwarten, daß man uns die Wahrheit über Kohlen sagen werde.

Wir freuen uns ungemein und hoffen nur, daß man uns auch wirklich die Wahrheit berichten werde.

„New York Tribune" (republ.).

Oel statt Kohle.

Zwei Schwesterschiffe der Cunardlinie demonstrieren die verhältnismäßigen Vorteile der Benützung von Oel gegen Kohlen als treibende Kraft der Maschinen auf Ozeandampfern.

Die „Aquitania" benutzt nun Oel, während die „Mauretania" Kohle gebraucht. Die beiden Dampfer sind in einem freundlichen Wettstreit begriffen, um festzustellen, welche von den beiden Heizungsarten die bessere sei.

Wie dies meistens der Fall ist, macht die Not erfinderisch, und der Gedanke, Oel zu benutzen, ist auf die Notwendigkeit zurückzuführen, Ersatz zu schaffen für die schwer erhältlichen und zu teueren Kohlen.

Auch auf dem Lande versucht man Oel als Betriebs- und Heizkraft in verstärktem Maße auszunutzen. Man treibt große Lokomotiven damit, und die Fachmänner behaupten, daß die Benutzung von Kohlen auf Eisenbahnlokomotiven in sehr kurzer Zeit überwunden sein werde. So wie die Kohle das Holz ersetzt, so wird das Oel die Kohle verdrängen.

Auf den weiten Prärien-Strecken der kontinentalen Eisenbahnen hat Oel sich als großer Erfolg auf den Riesenlokomotiven erwiesen. Auf einer der großen Bahnen werden die Berglokomotiven durch Elektrizität betrieben.

Auf der Nationalkonvention der Elektriker in Chicago wurde durch Zahlen bewiesen, daß der Wechsel von Dampfkraft auf Elektrizität viel billiger sei, als von den Eisenbahnbetriebsleitern geglaubt wird.

Von allen Gesichtspunkten aus betrachtet, ist die Königin Kohle in Gefahr, abdanken zu müssen.

„Chicago Journal" (demokr.).

Die wiedergefundenen Kränze von den Särgen der deutschen Dichterfürsten. Die seinerzeit durch Einbruch in die Fürstengruft zu Weimar geraubten silbernen und goldenen Kränze von den Särgen Goethes und Schillers sind nach dem Geständnis der verurteilten Einbrecher jetzt endlich vergraben in der Nähe von Weimar aufgefunden worden. Sie sind zwar stark beschädigt, doch können sie vollständig wiederhergestellt werden.

Deutsche Bücher nach Mexiko. Wie der Nachrichtendienst „Lateinamerika" berichtet, hat die deutsche Kolonie in Mexiko D. F. der Sociedad Cientifica „Antonio Alzate" eine umfangreiche und repräsentative Sammlung deutscher Bücher durch Vermittlung der Herren Prof. Hermann Beyer, Dr. G. Pagenstecher und B. von Lübeck gestiftet; der erforderliche Betrag von 1000 mexikanischen Dollars wurde von einigen Herren der Kolonie zur Verfügung gestellt. Da deutsche wissenschaftliche Literatur bisher — im Gegensatz zur französischen und englischen (bezw. amerikanischen) — in mexikanischen Bibliotheken fast gar nicht vertreten war, hat die geschickt ausgewählte Sammlung bei den mexikanischen Wissenschaftlern begreifliches Interesse für die übrige geistige Produktion Deutschlands erregt.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Was Deutschland nötig hat.

Deutsch sein und eins! Zu keiner Schmach erbötig,
Jedoch zum schwersten Opfer, wenn es nötig —
Peitscht die gemeine Selbstsucht endlich aus,
Parteizank, Geldsucht, eitles Machtgestrebe! —
Habt einen Willen bloß, 'aß Deutschland lebe
Und wieder Herr bald sei im eig'nen Haus!

Was jetzt die Frankenweine kosten.

Die Bayrische Hofkellerei (Staatliche Weingüter) brachte vor einigen Tagen 95 Nummern 1919er und 1920er Naturweine aus Lagen der Gemarkungen Hörstein und Würzburg zum Ausgebot. Versteigert wurden sie je zu 1000 Liter, so daß die folgenden Preise sich für die 1000 Liter verstehen: Stein-Ständerbühl, Gewürztraminer 52,200 Mk., Stein, Riesling (Auslese) 54,100 Mk., 1920er 41,100 bis 64,700 Mk., Pfülben, Riesling (Auslese) 80,500 bis 92,100 Mk., Spielberg, Riesling (Auslese) 82,000 Mk., Lämmerberg, Riesling (Auslese) 82,500 Mk., Lämmerberg (Auslese) 90,100 Mk., Pfülben, Riesling (Beerenauslese) 102,400 Mk., Teufelskeller (Beerenauslese) 160,200 Mk., durchschnittlich 70,450 Mk., je 1000 Liter. Gesamtergebnis rund 2,330,000 Mk., ohne Faß.

— Bei diesen Preisen werden die Weintrinker drüben wohl vom Trinken zum Nippen übergegangen sein und der jetzt so verarmte Mittelstand, der in früheren Zeiten der Hauptkonsument dieser Weine war, wird sich nun diesen Genuß meist ganz versagen müssen. — Dafür ist eine ganz neue Gattung Weintrinker entstanden, denen kein Preis zu hoch ist: die neuen Reichen Deutschlands, die Schieber!

— Admiral Sims sagt, daß er Alles aufrecht hält, was er in seiner Rede gesagt habe, daß er jedoch überhaupt nichts gesagt habe — daß heißt, daß er Das, was er gesagt hat, nicht so sagte, wie sie sagen, daß er das gesagt hätte. — Wir möchten gerne den Namen der Sorte wissen, die ihn zu seiner Redeseligkeit veranlaßte, damit wir diese, wenn wir später einmal in den diplomatischen Dienst treten, vermeiden können!

— Daß es bei einem Gartenfeste in New York zwischen einem halben Dutzend „Gesellschaftsdamen" im Kampf um den Vorrang, den Klopffechter Carpentier zu küssen, beinahe zu einer regelrechten Rauferei kam, ist gerade nichts Auffälliges. — Die Hysterie dieser übersättigten Menschengattung in Anbetung und Vergötterung titelbehafteter oder durch Reklame in die Puppen verherrlichter Ausländer ist bekannt, und wenn einer dieser auch noch Franzose ist, so geht der Zustand in Raserei über. — Unseren Multimillionären hat diese Manie ihrer Weiblichkeit schon manche Million und viele ihrer Kopfhaare gekostet.

Sie werden nicht alle!

Ja wohl! — Es gibt immer noch welche! — Hat einer an Roosevelt Road und Avers Ave. ein Haus gekauft und gleich $1500 auf die Hand anbezahlt — weil's so billig war und drei auf ihn einredeten. — Der Kauf sollte mit einer Flasche „Grape Juice" begossen worden, und er mußte diese natürlich holen gehen. — Als er damit zurückkam, waren die drei Verkäufer samt dem Gelde verschwunden und er starrte verblüfft auf die Flasche in seiner Hand. — $1500 und dann nur „Grape Juice" ohne irgendwelche Prozente! — Bitter!

— An einen unserer Leser! — Sie haben recht. Der Komet selbst, sozusagen das Kopfende desselben, war uns am 14. d. M. am nächsten, war aber nur mit einem guten Sterntelestop bemerkbar. — Was uns jedoch von diesem Kometen am nächsten kommt, das ist der Schweif. — Gegenwärtig also beschaut er sich erst einmal die Erdkugel, mit dem Schweif nach auswärts. Am 27. Juni aber dreht er sich um und dann natürlich bemerken wir ihn mehr, als wir ihn jetzt bemerken.

— 1,416,000,000 Franken sind von der französischen Deputiertenkammer für die Marine bewilligt worden. Dafür sollen sechs leichte Kreuzer, zwölf Zerstörer und 36 Unterseeboote gebaut werden. — Wo wohl die Franzosen mit ihrer Großmachtsucht schließlich anlangen werden?

Modernisierte Sprichwörter.

Konjunktur: Frisch gewagt ist halb zerronnen. — **Politik:** Heute rot, morgen röter. — **Streikpolitik:** Leben und nicht leben lassen. — **Lohnkampf:** Wenn zwei sich streiten, hat der dritte nichts zu lachen. — **Anschlußpolitik:** Besser ein Spatz am Dach, als überhaupt keine Taube. — **Steuerpolitik:** Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis kein Wasser mehr drinnen ist. — **Valuta:** Morgenstunde hat Papier im Munde. — **Umgang mit Menschen:** Trau, schau überhaupt niemandem. — **Neue und alte Gesellschaft:** Gleich und Ungleich gesellt sich gern. — **Zeitbetrachtung:** Man soll den Tag nicht vor dem Abend, man soll ihn überhaupt nicht loben. — **Meinem Geschäftsfreund:** Sag mir, mit wem du umgehst, damit ich die Leute warnen kann.

Frau von Pollak.

„Zweitausend Jahre soll die Figur alt sein? Nee, mein guter Mann, mich können Sie nicht uzen; wir haben doch erst 1921!"

Anzeige.

Ein alter Herr, der einstmals bessere Tage gesehen hat, wünscht sich an einem ähnlichen Unternehmen wieder zu beteiligen. Gefl. Offerten unter A. H. an die Expedition.

Warum man heiratet.

Während die modernen Kalender sachlich immer vollkommener, dafür aber auch immer unpoetischer wurden, findet man beim Durchblättern alter Kalender Proben typischer Kalenderspruchweisheit, die dauernden Wert besitzen. So beantwortet ein Bremischer Kalender des Jahres 1761 die Frage nach den Ursachen des Heiratens auf folgende Weise:

Der eine freiet um Ducaten,
Der andere nur um das Gesicht:
Der dritte, weil es andere taten;
Der Vierte, weils die Mutter spricht,
Der Fünfte tuts, um sich zu setzen;
Der Sechste denkt: So muß es seyn;
Der Siebente tuts, um zu ergötzen;
Der Achte, weil die Schulden schrein;
Der Neunte tuts nur um die Ahnen;
Der Zehnte, sich sein Glück zu bahnen;
Der Elften, Zwölften fragt: Warum?
Sie wissens nicht, sie sind zu dumm!

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx.

Copyright 1919 by the Abendpost Co. Chicago, Ill.

Der Prozeß gegen die angeblichen Kriegsverbrecher.

Leipzig, 23. Mai 1921.

Der erste Angeklagte ist der verehelichte Küfermeister Karl Heynen. Sein Fall ist der erste, der aus der langen Reihe der sogenannten Kriegsverbrecher-Fälle zur Verhandlung kommt. Zur Ehre der Leipziger sei es gesagt: Die Allgemeinheit des Publikums kümmert sich nicht um den Prozeß — vor dem Reichsgericht, dem äußerlich so prunkvollen Bau, dessen großer Sitzungssaal dafür aber um so geschmackloser ist, haben sich nur wenige Neugierige angesammelt. Und es gab doch so viel zu sehen. „Old England" fuhr in Sonderautos vor. Alles korrekte Herren, im „Cut" oder Gehrock, teils mit, teils ohne Glasscherben im Auge. Potsdam hat auch bei den Englishmen Schule gemacht. Alle tragen sie auf den typisch englischen Köpfen den Zylinderhut. Der große Sitzungssaal ist mit Journalisten gefüllt. England an erster Stelle — Lloyd George hat seinen Landsleuten Bestrafung der deutschen „Kriegsverbrecher" verprochen — er hat Wort gehalten. „Es rast der See und will sein Opfer haben." Englands Presse hat „Reserved Seats" beansprucht und erhalten. Amerika hat seine drei großen Telegraphenagenturen und einige großen östlichen Zeitungen zur Stelle, bis jetzt bin ich der einzige aus „Wild West". Frankreich interessiert sich weniger für den Fall, ich sah nur den Vertreter des „Matin" — Frankreich, sowohl als Belgien haben selbst ein mit Kriegsverbrechen so stark belastetes Konto, daß man sich hier in kluger Erkenntnis der Lage hierin weniger um die der „Boches" bekümmert, denn die waren doch nur Stümper im Vergleich mit den Franzosen. Weiter unten gestatte ich mir, mit einer kleinen Blumenlese französischer Grausamkeiten begangen an wehrlosen deutschen Gefangenen zu dienen. Stark vertreten ist das neutrale Ausland. Pünktlich 9 Uhr betritt der Strafsenat 2 den Gerichtssaal — die Richter und der Staatsanwalt in der Amtsrobe des Reichsgerichts. Weinrote Talare mit Sammt verbrämt. Alles erhebt sich, selbst die Engländer und die amerikanischen Reporter, vor der Ehrfurcht gebietenden Reihe von Juristenköpfen. Senatspräsident Schmidt, ein Rheinhesse, führt den Vorsitz — die Anklage vertritt Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer — ein Baier. Für die englische Regierung sind anwesend der Generalanwalt Sir Ernest Pollock, ferner Sir Ellis Williams und Sir William Gatty, beide Mitglieder der Kommission zur Untersuchung von Verletzungen der Kriegsgesetze. Es sind 16 englische und 16 deutsche Zeugen geladen. Herr Dr. W. Peters — Lektor des Englischen an der hiesigen Universität ist als Dolmetscher berufen und als Sachverständiger Generalleutnant a. D. von Fransecky aus Freiburg i. Br.

Der Angeklagte Karl Heynen ist in Barmen geboren, von Beruf Küfermeister, verheiratet und Vater von 9 Kindern, von deren das älteste 23 und das jüngste 3 Jahre alt ist. Er macht auf mich keinen guten Eindruck. Soldatisch Strammes kann ich an ihm nichts finden; er redet viel und erweckt den Eindruck eines rechthaberischen Gewaltmenschen. Aus den Akten geht hervor, daß er nicht vorbestraft ist und 24 Jahre lang im Dienste eines und desselben Hauses steht, dessen Chef ihm das Zeugnis eines pflichtgetreuen Mannes ausstellt. Vor Eröffnung des Verhörs weist Senatspräsident Schmidt darauf hin, daß ihm eine Reihe von Zuschriften zugegangen sei, die er aber völlig unbeachtet lassen werde, denn „in diesem Raume wird allein der Gerechtigkeit gedient".

Der Angeklagte war während des Krieges im Jahre 1915 Unteroffizier und hatte ein Gefangenenlager in der Nähe von Münster i. W. zu leiten, später sind die Gefangenen dann, Russen und Engländer, nach Herne im Kohlenrevier in Westfalen überführt worden. Nach Aussage der englischen Zeugen, ehemaliger Kriegsgefangener, sollten sie dort, und das wird von deutscher Seite auch zugestanden, in Kohlenminen arbeiten; sie weigerten sich dessen und erklärten als Grund der Weigerung, daß sie durch die Kohlenförderung ihrem Vaterlande schaden und den Krieg verlängern würden. Dem Angeklagten werden insgesamt 46 Fälle von Mißhandlungen vorgeworfen. Er ist wegen ihrer auch bereits vom Kriegsgericht im Jahre 1916 mit 14 Tagen Mittelarrest bestraft worden, die er aber nicht abgesessen hat; später ist ihm die Strafe durch Amnestieerlaß geschenkt worden. Durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages mußte sein Fall aber vor das Reichsgericht gebracht werden, das dann die Strafe als zu niedrig bemessen befand und das Hauptverfahren wiederum eröffnete. Bei der Vernehmung der ehemaligen englischen Kriegsgefangenen stellt sich heraus, daß Heynen deren Beschwerden nicht weiter gab, sondern die Beschwerdeführer trat, mit Stöcken und Gewehrkolben schlug, daß er einen Gefangenen, der inzwischen gestorben ist, unter heiße und kalte Duschen stellte, als der Mann, er hieß Croß, ihm eine offene Beinwunde zeigte. Diese Prozedur nahm er an dem Manne einmal eine Stunde lang (?!) vor. Croß ist bald darauf in einer deutschen Irrenanstalt gestorben.

Das Zeugenverhör ergab soweit für Heynen nichts Entlastendes, und doch ist er einerseits nichts weiter als ein gelehriger Schüler des Militarismus, der sich wohl in allen Ländern der Welt gleich bleibt, andererseits kann man zu seiner Entschuldigung die von England durchgeführte Hungerblokade gelten lassen, an der während der Kriegsjahre 800,000 Deutsche elend zu Grunde gingen. Während der Angeklagte und mit ihm 60 Millionen hungerten, erhielten die gefangenen Engländer ihr schönes Weißbrot, ihre Marmeladen, ihren Tee, ihren Kakao, ihre Fleischkonserven, ihre Zigaretten in reichem Maße aus der Heimat zugesandt und beklagten sich dann über das schlechte deutche Essen.

Reichsanwalt Ebermeyer stellte sich in seinem Plädoyer auf denselben Standpunkt, wie Senatspräsident Schmidt — er schaltete die Politik in seiner Anklagerede vollkommen aus. Er beantragte unter Bewilligung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Das Gericht verurteilte Heynen zu 10 Monaten Gefängnis, von denen 5 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Abzug kommen.

Das Gericht befand den Angeklagten in 15 Fällen schwerer Körperverletzungen und 3 Fällen der Beleidigung schuldig. Nach Schluß der Verhandlung hatte ich Gelegenheit, mit dem Sekretär des englischen Generalanwaltes Sir Ernest Pollok zu sprechen. Ich frug ihn: „Welchen Eindruck gewannen Sie aus der Verhandlung?"

„Es ist mir eine Genugtuung, feststellen zu können, daß der Gerichtshof sich der größten Sachlichkeit befleißigte. Mit Befriedigung haben wir auch festgestellt, daß der hohe Gerichtshof wiederholt betont hat, daß das Ansehen der deutschen Armee durch die unwürdige Gefangenenbehandlung geschädigt worden ist."

Eine gewisse Sorte von Militärs werden aber auch durch diesen und die auf ihn folgenden Prozesse nichts lernen. In solchen Fällen stehen sich im Gerichtshof immer zwei fremde Welten gegenüber: Die des Militärs und die des Juristen. Eine wird die andere nie begreifen lernen. Heynen war nur im Sinne des Wortes der Angeklagte. Auf der Anklagebank sitzt der Militarismus der sogenannten zivilisierten Welt. Ein hochgebildeter Mensch und „Gentleman", wie der als Sachverständige vernommene General von Fransecky, dessen angebliches Gutachten in eine glühende Verteidigungsrede ausartete und der vom Vorsitzenden darob wiederholt ermahnt wurde, zur Sache zu sprechen, erwiderte z. B. auf die Frage des Vorsitzenden: „Wenn sich beim Angeklagten jemand krank meldete, er ihm ein Thermometer einlegte und keine erhöhte Temperatur feststellte, durfte er da, nach Ihrer Ansicht den Betreffenden schlagen?" erwiderte: „Ueber das Mittel kann man streiten!" Darauf der Präsident: „Das wollen Sie doch damit nicht gutheißen? Es ist doch die „Magna Charta" unseres Militärwesens, daß nicht geschlagen werden darf."

Magna Charta — Worte, nichts als Worte; vor ihnen hat noch kein Korporalsstock, den Händen eines Rohlings anvertraut, halt gemacht.

Gleich nach Verkündigung des Urteilsspruchs in der Sache gegen Heynen wurde der Fall gegen den Rechtsanwalt und Hauptmann der Reserve Wilhelm Müller aus Mannheim aufgerufen. Die Verfehlungen Heynens sind harmlose Späßchen gegen die Brutalitäten, deren nach Feststellungen der Reichsanwaltschaft Müller sich schuldig gemacht haben soll. Er ist im Frieden einmal vorbestraft — Ehrensache, wegen „Kartelltragens". Entstammt also jenen Schichten, bei denen der Mensch erst mit dem Korpsstudenten — resp. Assessor anfängt. Im Kriege — er ist etwa 32 Jahre alt — befand er sich viel auf Urlaub — teils wegen Nervosität, teils wegen Herzneurose. An der Front zeichnete er sich weniger aus, als Ordensauszeichnungen besitzt er das Offizieren der Ancienität nach verliehene Eiserne Kreuz II. Klasse und den Orden vom Zähringer Löwen. — Er ist also einer jener Etappen- und Gefangenenlagerhelden, deren Aufführung und Lebensart in schreiendem Widerspruch zu jenen Braven standen, dern Blut Frankreichs und Rußlands Boden gedüngt hat, deren Leiber in fremder Erde modern. Findet aber heute im Deutschen Reiche irgendwo eine regierungsfeindliche Demonstration statt — wird im Theater oder in der Versammlung Radau vollführt, dann darf man sicher sein: die Herren aus der Etappe stellen das Hauptkontigent der protestierenden „Patrioten".

Müller war Kommandant des Gefangenenlagers zu Flary-le-Martel — 30 Kilometer östlich von St. Quentin. Der Vorsitzende bemerkt, daß die ihm vorgeworfenen Delikte von unerhörter Grausamkeit zeugten. Es sei mir erlassen, auf die einzelnen Punkte einzugehen — ist das alles wahr, was zu beweisen sich die Anklage bemüht, was die ehemaligen Gefangenen aussagen, so hat sich Hauptmann Müller nicht nur der Mißhandlung ihm anvertrauter wehrlosen Gefangenen schuldig gemacht, nein, weit größere Rechtsverletzung hat er, ein Jurist, ein gebildeter Mensch am deutschen Volke begangen, daß trotz aller gegen ihn erhobenen Schmähungen ein Kulturvolk ersten Ranges ist und bleiben wird, das keine Schuld trägt an den Verfehlungen einzelner.

Im Anschluß hieran eine wahre Geschichte mit einem Schluß zum Nachdenken; ein Kriegsteilnehmer und ehrenvoll Verwundeter hat sie mir erzählt: „Im Lazarett zu Sarow. Erbauungsstunde. Der leutselige Pastor: „Der Krieg ist ein Uebel, und manche Menschen behaupten, ein notwendiges. Sie werden so lange recht behalten, bis einer ein Mittel gegen den Krieg gefunden hat. Das scheint aber unmöglich zu sein, oder weiß einer von Euch eins?" Schweigen. Da reckt sich einer, dem die Beine fehlen. „Ich weiß eins." Der Pastor: „Sie wären ein Wohltäter der Menschheit! Wie sieht es denn aus?" Der zum Krüppel zerschossene: „Alle Kulturvölker müssen ein Gesetz annehmen, daß beim Ausbruch eines Krieges sofort jeder Fürst, jeder Abgeordnete, jeder Finanzmann, jeder Industrielle, jeder Redakteur und jeder Pastor ohne Unterschied des Alters und ohne Rücksicht auf den Gesundheitszustand als einfacher Soldat in die vorderste Reihe kommt! Es gäbe keinen Krieg mehr!" — Der Pastor verlegen lächelnd: „Ein Scherz und doch — mehr als ein Scherz. Was ist Ihr — Beruf?" „Redakteur eines sozialdemokratischen Blattes." Der Pastor, sich das Kinn streichelnd: „Ja so, dann — also hm, hm, wo sind wir stehen geblieben?"

„Ja so, wo sind wir stehen geblieben? Bei Kriegsverbrechen. — Die Bestie bleibt Bestie — ob vier- oder zweibeinige.

Wasserwegkonferenz.

Regelung und Ausbau der Wasserstraßen von einem Fachmann erörtert.

In Joliet, wohin sie auf dem Regierungsdampfer Chicago und dem Abwasserboot McCormick gefahren waren, hielten heute etwa hundert angesehene hiesige Geschäftsleute mit solchen von Joliet und Fachleuten eine Besprechung über den Plan der Schaffung eines Schiffahrtskanals von Chicago bis zum Meerbusen von Mexiko ab, worauf eine weitere Zusammenkunft mit den Geschäftsleuten von Ottawa und Umgegend in Ottawa später am Tage erfolgen soll.

„Der Ausbau des Illinois und des Desplaines zu schiffbaren Flüssen ist der wichtigste Schritt in der Entwickelung der 21,000 Meilen schiffbarer Gewässer im Mississippital", sagte Oberst Frank Bennitt, ein Fachmann und Vorsitzer des Wasserwegeausschusses der Jolieter Handelskammer, in einer Ansprache in der Versammlung in Joliet. „Der Bau von Eisenbahnen ist, soweit die Großstädte in Frage kommen, zu Ende", fuhr er fort. „Vor 35 Jahren wurde die letzte große Eisenbahn nach Chicago gebaut. Die Kosten der Bahnhofsanlagen in Chicago machen weitere Eisenbahnbauten dort unmöglich. Es verbleibt also nur die Schiffahrt, und da haben wir die beste Gelegenheit, unsere Flüsse auszubauen. Die wichtigsten Kohlengruben des Staates liegen an den Flüssen.

Die natürliche Handelsentwickelung ist nun nicht mehr von Osten nach Westen, sondern von Norden nach Süden, aus der gemäßigten in die warme Zone, und das große Fluß- und Schleusensystem von Illinois bildet da das wichtige Bindemittel für den Handelsverkehr."

Zur Vermeidung von Hochfluten und Ueberschwemmungen empfahl der Vortragende den Bau von Dämmen in den Quellgebieten der großen Flüsse behufs Regelung des Wasserstandes, was auch zur Entwässerung der sumpfigen Niederungen und deren Verwandlung in fruchtbares Ackerland, zum Ausbau eines Bewässerungssystems und zur Anlage von großen Kraftwerken führen werde.

Leset die „Sonntagpost".

Soeben erhalten die erste Sendung

Sensen aus Solingen

Bestellt heute

"Dutch" Malz-Extrakt und Hopfen

Hergestellt aus der besten gemalzten Gerste und den besten, frischen Hopfen. Das Beste von allen; macht einen Versuch. $1.25, genug für 6 Gallonen.

Feinste Delikatessen

sowie alle Sorten bester Wurst- und Käsewaren. — Brabanter Salzsardellen, getrocknete Pilze, Waldmeister zur Bowle, Dr. Siegberts Angostura Bitters, Kümmel, Johannisbrot.

Liebesgaben nach Europa

Pünktliche Ausführung, beste Ware, vorzügliche Verpackung. Gebt uns Eure Aufträge.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356. mal9dosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Dralle,

Gatte der verstorb. Bertha Busse-Dralle, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 17. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 832 O'Neill Str., mit Autos nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

August, Henry, Emma, Agnes und Bertha. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Ida Brautegan

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 17. Juni 1921, um 8:30 morgens, von der Kapelle 4542 Ravenswood Ave. nach der St. Gregory-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Alois Brautegan.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Stahl, geb. Weßlowski,

am 14. Juni im Alter von 29 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juni, nachm. 1:30, vom Trauerhause, 132 W. 46. Place, nach Oakwoods. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Stahl, Gatte. Jacob Weßlowski, Vater. Maria Stiba, Helen Neubauer, Wilhelmina Franz, Schwester. Frank Weßlowsky, Bruder. Stephan Stiba, John Neubauer und Louis Franz, Schwäger.

Mitglied des Waldeck Chapter Nr. 579, O.E.S. Um Näheres rufe man Yards 2622 auf. mido

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Marie Wiedemann, geb. Wuerth,

am 14. Juni schnell und unerwartet, versehen mit den letzten Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juni, vom Elternhause, 1324 Barry Ave., morgens 9 Uhr, nach der St. Alphonsus-Kirche, Southport und Lincoln Ave., von da per Autos nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet der tieftrauernde Gatte:

Joseph M. Wiedemann.

Herr und Frau John Horrer, Eltern. Walter, Florence und Gertrude Wuerth, Geschwister. John u. Helen Wiedemann, Schwiegereltern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Albertine Freese

im Alter von 86 Jahren, 10 Mon. und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juni, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1846 Thomas Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Krause, Augusta Schroeder, Ferdinand Freese, Gustav Freese, Emilie Jackson, Albertina Sieg und die verstorb. Henrietta Kesle, Kinder; nebst Schwiegerkindern und Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Emma Rubenkamp, geb. Bohn,

Gattin des verstorb. Henry Rubenkamp, Schwester der verstorb. Frau Martha Stoeffhaas, am 15. Juni 1921 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Juni 1921, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 6953 S. Loomis Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christine und Henry J., Kinder. Magdalena Bohn, Mutter. Frau Clara Thompson, William und Louis Bohn, Geschwister. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Dengler,

1817 String Str., Gattin des verstorb. John Dengler, am 15. Juni im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 9 Uhr morg., von der Wohnung ihres Sohnes, 553 W. 16. Str., nach der St. Francis Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne

Gustave und Christopher Dengler.

Um Näheres rufe man Canal 1735 auf. dsr

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter

Hedwig Obst, geb. Mampe,

welche heute vor zwei Jahren, am 16. Juni 1919, gestorben ist.

O, könnten wir noch einmal drücken
Ans Herz unser Kind, so lieb und traut,
Noch einmal ihr ins Auge blicken
Und lauschen ihrer Stimme Laut;
Noch einmal streicheln ihre Wangen,
Noch einmal halten ihre Hand;
Wie hat unser Herz an ihr gehangen,
Wir sind zu ihrem Grab gegangen,
Trost suchend, den wir doch nicht fanden.

Gewidmet von deinen dich liebenden

Eltern, Sohn, Bruder und Schwester.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Wilhelm Klewersaat,

welcher heute vor einem Jahre, am 16. Juni 1920, uns durch den Tod entrissen wurde.

Still und einsam war dein Leben,
Treu und fleißig deine Hand;
Sanft war dein Hinüberschweben
In das ewige Vaterland.
Süßer Friede sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:

Augusta Klewersaat, nebst Kindern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Building. Tel.: Central 6330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4206.

ma26sondido*

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Thiele,

Gatte der verstorb. Maria Thiele, 4848 So. Wells Str., im Alter von 76 Jahren am 14. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juni, 3 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 7712 Eggleston Ave., nach Oakwoods. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

William Thiele, Frau H. M. Witt und Charles Thiele.

Um Näheres rufe man Yards 2622 auf. mido

Todesanzeige.

Herman Loge Nr. 17, O. d. Herm.-Söhne.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Thiele

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Wohnung seiner Tochter, 7712 Eggleston Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof. — Die Beamten und Mitglieder werden gebeten, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Edward Meumann, Präs. und Sekr.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Katharine Wagner, geb. Kluh,

Gattin des verstorb. Christ Wagner, Mitglied des Schwäbischen Frauenvereins, heute morgen den 16. Juni 1921, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Juni statt, um 1 Uhr nachm., von H. W. Muellers Bestattungskapelle, 3224 Armitage Ave., nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Fred Wagner und Frau Maggie Schwanke, Kinder. Fred Schwanke, Enkelsohn. dfr

Todesanzeige.

Germania Chapter Nr. 552, O. E. S.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

George Beisse

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Juni, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1338 Eddy Str., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Mathilda Droege, Würd. Matrone. Ida Miller, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Tillie Schmoeller

im Alter von 22 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Juni, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2014 Osgood Str., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Schmoeller, Mutter. Marie, Rose, Elsie, Grace, Hilda, Harriet u. Leo Schmoeller und Frau T. Newmeier, Geschwister.

Um Sitze rufe man Lincoln 5146 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

George H. Beisse

im Alter von 51 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Juni, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1338 Eddy Str., nach der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Beisse, geb. Schirrman, Gattin. Frau Flora Lechner, Walter und Frau Mabel Althaus, Kinder; nebst Verwandten. dosr

Gestorben.

Bruder John Thiele,

Großpräsident des Ordens der H. S. und T.

Begräbnis Freitag, den 17. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 7712 Eggleston Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof.

Um allgemeine Teilnahme bitten:

Eugen Tragnitz, Groß-Vizepräs. August Behrens, Groß-Sekretär.

Geschäfts-Eröffnung.

Zu den Wiener Herzen

Familienlokal

845 W. North Ave.

Samstag und Sonntag außergewöhnlich pikante Unterhaltung, verbunden mit Tanz. Erstklassige Schlager und Jux über Jux! Für Küche und Keller wird gesorgt.

P. Zachman. P. Weideman. mido

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

713—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.

Jeder Zuckerkranke

oder Gallen-, Nieren- und Blasenstein-Leidende verlange unser freies Buch und Information.

S. & B. Co.

2118 N. Clark Str., Chicago, Ill. jn16doson*

Der Wert eines Menschenlebens.

Der eines Greises von Geschworenen vor Richter Brentano auf $5000 bewertet.

In der Nähe seines Heims am Grand Boulevard, zwischen der 44. und 45. Straße, war der im Ruhestand lebende ehemalige Börsianer Sigmund Leppel, ein 75jähriger Mann, am 13. März 1919 von einem von Harry S. Mallner gelenkten Kraftwagen getötet worden. Da Leppel tot ist, durfte auch Mallner in der Verhandlung der Klage auf Schadenersatz der beiden Kinder des Verunglückten, Frau Maud Oppenheimer und Arthur Leppel, kein Zeugnis ablegen, nach dem Spruche „Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man muß sie hören alle beide." Die Geschworenen in der vor Richter Brentano verhandelten Sache sprachen heute den Klägern $5000 gegen Mallner zu.

Feinde ringsum.

Franzosen haben den Kampf gegen die türkischen Nationalisten in Syrien wieder begonnen.

England droht mit Krieg.

Falls die Nationalisten den ...uch machen sollten, sich Konstantinopels zu bemächtigen. — Englische Truppen nach Ismid den Griechen zu Hilfe gesandt. — Griechische Offensive gegen die türkischen Nationalisten wird erst in etlichen Wochen einsetzen, wie König Konstantin sagt. — Griechen haben 200,000 Mann im Felde, während die Truppenzahl der Nationalisten auf 100,000 geschätzt wird.

(Depesche der „Associated Preß".)

Athen, 16. Juni. In Smyrna ist die Nachricht eingetroffen, daß die Franzosen den Kampf gegen die türkischen Nationalisten in Syrien wieder aufgenommen haben und bedeutende Erfolge erzielen. So heißt es in einer Depesche aus Smyrna, die von der hiesigen Zeitung „Politica" veröffentlicht wird. General Gouraud befindet sich dieser Meldung zufolge im Vormarsch gegen Aleppo und unterdrückt jedweden Widerstand mit Geschützfeuer.

England warnt die türkischen Nationalisten.

Konstantinopel, 16. Juni. Den türkischen Nationalisten ist seitens Englands die Mitteilung zugegangen, daß jedweder Versuch der Nationalisten, sich in den Besitz Konstantinopels zu setzen, unweigerlich einen Krieg mit England nach sich ziehen würde. Die Entsendung einer englischen Brigade aus Malta zur Unterstützung der Griechen in Ismid erfolgt, um irgendwelchen Anschlägen der türkischen Nationalisten auf Konstantinopel vorzubeugen.

Offensive der Griechen dürfte erst in etlichen Wochen einsetzen.

Smyrna, 16. Juni. Die Offensive der Griechen gegen die türkischen Nationalisten dürfte kaum vor etlichen Wochen einsetzen, wie König Konstantin gestern dem Vertreter der „Associated Preß" mitteilte. Er fügte hinzu, er würde sich nicht vor dem 3. Juli an die Kampffront begeben und seine Rückkehr nach Athen dürfte erst im August erfolgen.

Die Griechen haben jetzt 200,000 Mann Truppen in Anatolien und außerdem 100,000 Mann Reservetruppen unter Waffen. Die Truppenstärke der türkischen Nationalisten wird auf weniger als 100,000 Mann geschätzt.

König Konstantin findet das Leben in Smyrna nicht gerade vergnüglich, da das Volk eine ganz riesige Neugier seiner Person gegenüber bekundet, so daß er nicht einmal ungestört ein Seebad nehmen kann. Der König bemerkte, Smyrna erinnere ihn angesichts der Neugier des Volkes sehr stark an Luzern. Während der halbstündigen Unterredung, die der König mit dem Vertreter der „Associated Preß" hatte, war das Haus von einem Volkshaufen von mehreren hundert Personen umlagert, die darauf lauerten, einen Blick auf den ersten Monarchen werfen zu können, der seit den Tagen des byzantinischen Reichs in Smyrna weilt.

Kein Friede im englischen Grubenstreik.

London, 16. Juni. Aus den ersten Berichten über das Ergebnis der Abstimmung der ausständigen Grubenarbeiter über die Friedensvorschläge der Grubenbesitzer scheint hervorzugehen, daß die Friedensvorschläge mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt worden sind und ein Ende des Ausstands der Grubenarbeiter, der seit dem 1. April im Gange ist, vorläufig nicht abzusehen ist. Laut den hier eingelaufenen Meldungen sind sowohl 22,242 Stimmen gegen die Friedensvorschläge und 6077 Stimmen zu Gunsten derselben abgegeben worden.

Zwei Tote bei Kesselexplosion auf der „Panhandle State".

London, 16. Juni. Gelegentlich einer Kesselexplosion auf dem Dampfer „Panhandle State" wurden am Sonntag der Obermaschinist John T. Ritchie aus New York und der Hilfsmaschinist John Green getötet.

Fruchtloser Kampf.

In seiner Wohnung 2418 N. Ashland Ave. hat der 32 Jahre alte Andrew Wieciak sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten. Er wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht, wo sein Zustand als sehr ernst bezeichnet wird. Nachbarn behaupten, daß Wieciak des Lebens überdrüssig geworden sei, weil es ihm trotz sechs Jahre langer Tätigkeit in den Vereinigten Staaten nicht möglich gewesen sei, soviel zu erübrigen, um seine Familie aus Polen nachkommen zu lassen.

Von Kraftwagen erfaßt.

Die 35 Jahre alte Frau Clara Wejda, 1833 West Huron Straße, wurde, als sie beim Ueberschreiten der Ashland Ave. hinter einem Straßenbahnwagen hervorkam, von einem Kraftwagen erfaßt und erlitt ernstliche Verletzungen. Der Führer des Wagens, Neil Campbell, 1641 West Adams Straße, versuchte, sein Gefährt im letzten Augenblick herumzureißen, konnte jedoch den Unfall nicht mehr vermeiden.

Broadway Gardens.

(Broadway und Devon Avenue.)

Das nächste Ballmannkonzert verspricht hohe Genüsse.

Das zweite Konzert am nächsten Sonntagnachmittag in den schönen Broadway Gardens verspricht sehr viel des Guten. Außer sehr beliebten Orchesterwerken stehen hervorragende Solisten wie Fritz Renk, der beliebte Violinist (war leider am letzten Sonntag verhindert — wird aber in diesem Konzert ganz bestimmt auftreten — siehe Programm), ferner die ausgezeichnete Sängerin Frl. Laura Thiel, sowie die als besonders tüchtig auf ihren Instrumenten bekannten Künstler Mathew Manna, Trompete, Frank Crisafulli, beide als Solisten sowie als Duettisten auf dem Programm. U. a. wird gespielt werden das bekannte Sextett aus Lucia, Am Meer von Schubert, der blaue Donau Walzer, von Frl. Thiel gesungen werden.

Im Garten selbst sitzt's sich sehr kühl, Herr Appel hat ganz selbstverständlich die allerbesten Erfrischungen an Hand.

Er macht noch darauf aufmerksam, daß diese Konzerte womöglich den ganzen Sommer durch gegeben werden, vorausgesetzt, daß der Besuch recht zahlreich ist. Die gebotenen musikalischen Leistungen in diesen Konzerten sind wahrlich wert unterstützt zu werden, nirgends sonstwo in der Stadt hat man dergleichen. Nachstehend das Programm:

Erster Teil.

a) Marsch, Boston Commandery (Onwards, Christian Soldiers) .... Carter
b) Ouverture, Banditenstreiche .... Suppé
Suite: Rhapsodische Melodien ...... Friedmann
Kornetsolo: Valse brillante .... Manna
Duett für Trompete und Posaune: „Am Meer", Lied .... Schubert
Potpourri beliebter Operetten-Melodien, zusammengesetzt von Ballmann; enthaltend: Boccaccio; Marschszenen und Lied: Hab' ich nur deine Liebe; Bettelstudent; Walzer-Melodien: Denn ich hab', Puppchen, du mein Augenstern, Die lustige Witwe.
Sopransolo von Frl. Laura Thiel:
a) Lied „Die Schwalben kommen wieder" .... Bingham
b) „Sweetheart" (Will You Remember), Lied aus „Maytime" .... Remberg
a) Großes Potpourri aus „Robin Hood" .... De Koven
Lied „O promise me", Kornetsolo von Mathew Manna.
b) Radetzky Marsch (auf Wunsch) ...... Strauß

Zweiter Teil.

Marsch „Broadway Echoes" .... Ballmann
Ouverture zu einem Schauspiel .... Keler-Bela
„Die Mühle im Walde," charakteristische Skizze .... Eilenberg
„Darkies Jubilee", ein Negeridyll, humoristisch .... Turner
Sopransolo von Frl. Laura Thiel:
a) An der schönen blauen Donau," Walzer mit Gesang .... Strauß
b) „Wie mein Ahnerl zwanzig Jahr", Nachtigallenlied aus der Operette Der Vogelhändler .... Zeller
Solo von Ballmanns Instrumental Quartett: Sextett aus der Oper „Lucia di Lammermoor" .... Donizetti
Mathew Manna, Solokornet; Frank Crisafulli, Soloposaune; Frank Broz, erste Trompete; Ernst Andauer, Bariton.
Violinsolo von Fritz Renk:
a) Serenade .... Drdla
b) Valse elegante .... Hummel
Marsch „Ballmanns American March" .... Ballmann

Bekannten sich schuldig.

Früherer Polizist und ehemaliger Prohibitionsbeamter verurteilt.

Zu Strafhaft von je einem Jahr und einem Tag im Bundeszuchthaus zu Leavenworth und obendrein zu Geldstrafe von je $500 wurden heute vormittag von Bundesrichter Page der frühere städtische Polizist Leo C. Powers und Joseph Morris, ein ehemaliger Angestellter des Prohibitionsamtes, verurteilt, nachdem sie eingestanden hatten, zahlreiche Schankwirte um kleinere Beträge geschröpft zu haben unter dem Vorgeben, Prohibitionsbeamte zu sein und den Auftrag zu haben, etwaige Gesetzesübertreter zu verhaften. Viele der Wirte, welche kein ganz reines Gewissen hatten und auch andere, welche sich nur Scherereien ersparen wollten, zahlten gern die verlangten $100 bis $200.

Angeblich ist noch eine ganze Reihe anderer Personen, darunter auch angesehene Politiker, in die schmutzige Sache verwickelt, welche noch ein oder mehrere unangenehme Nachspiele haben dürfte.

Auf dem Wege der Besserung.

Generalmajor Milton J. Foreman nach Chicago zurückgekehrt.

Generalmajor Milton J. Foreman, der Befehlshaber der Illinoiser Miliz und ehemalige Befehlshaber der Abteilung Illinois der Amerikanischen Legion, der bekanntlich infolge eines Kraftwagenunfalls in der Nähe von Indianapolis, Ind., verletzt wurde, ist heute nach Chicago zurückgebracht worden. Er war imstande, sich mit Hilfe des Adjutanten der vorerwähnten Abteilung der Legion William J. Setliffe, nach seiner Wohnung 609 Rush Straße zu begeben.

„General Foreman geht mit Riesenschritten seiner Genesung entgegen," erklärte Adjutant Setliffe; „die Wunden heilen; sein Befinden ist vortrefflich. Die durch den Tod des Oberst Galbright verursachte seelische Erschütterung hat seine Wiederherstellung verzögert."

Der General wurde von einer Abordnung seiner zahlreichen Freunde auf dem Bahnhof empfangen.

Müssen sich verantworten.

Auf Dienstag setzte heute Richter Landis den Beginn des Prozesses gegen die frühere Postmeisterin von Franklin Park, Irene McAuliff, und ihren damaligen Verehrer Merl Inks fest, die beschuldigt sind, Postgelder in Höhe von ungefähr $12,000 widerrechtlich für sich selbst verwandt zu haben. Die Verhaftung der Beiden erfolgte seinerzeit in einem Hotel in Cleveland, wo sie als Mann und Frau abgestiegen waren.

— Macht der Höflichkeit. — Merk' dir diese Umgangsregel: Höflichkeit, die wahre, echte, hindert selbst den größten Flegel, so zu sein, wie er's gern möchte.

Bankes' Bargain Santos

3 Pfund für 60c

Im Juni 1920 kostete dieser Santos-Kaffee 40 Cents das Pfund.

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund 34c

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1614 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2012 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
3244 Lincoln Ave.	4958 S. Ashland Ave.
3881 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

Strandbäder eröffnet.

Das anhaltende warme Wetter macht ursprüngliche Pläne zunichte.

Die städtischen Strandbäder wurden heute vormittag für das allgemeine Publikum eröffnet und können somit nach Herzenslust benutzt werden. Die Stadt hatte eigentlich vorgehabt, bis Samstag zu warten, aber da das warme Wetter scheinbar anhält und keine Garantie dafür vorhanden ist, daß es im September so warm ist, hielt der Hilfskommissär für öffentliche Arbeiten, Wm. Burkhardt, eine sofortige Eröffnung für ratsam.

Zu gleicher Zeit schwang er sich zum Badekostüm-Zensor auf, indem er Vorschriften für Frauen-Badekostüme erließ. Im vorigen Jahre gab er sich mit der Ankündigung zufrieden, „er lasse das Gewissen als maßgebend gelten". Verboten sind also für das zarte Geschlecht: Badekostüme, die aus einem Stück bestehen; Badehosen, die nicht mindestens bis zu zwei Zoll über dem Knie reichen; Baderöcke (die über den Badekostümen getragen werden), die mehr als zwei Zoll kürzer sind, als die Badehosen. Burkhardt verzichtete darauf, auch für Männer Vorschriften zu erlassen.

Gemütliche Abschiedsfeier.

Ald. John Haderlein unternimmt eine Reise nach der bayrischen Heimat.

Eine prächtige Ueberraschung wurde gestern abend Ald. John Haderlein, dem Stadtratsveteranen der 24. Ward, zuteil, als er zur „regulären Versammlung" der demokratischen Organisation seiner Ward kam. Erst vor einigen Tagen überraschte er seine zahlreichen Freunde mit der Ankündigung, daß er am Montag Chicago verlassen werde, um seine alte bayrische Heimat zu besuchen; seine Freunde drehten den Spieß um und überraschten Haderlein mit einem Abschiedsfest, das einen herrlichen Tribut für den Ehrengast bildete. Mehr als hundert Personen, Bezirkshauptleute sowie Mitglieder der Organisation, waren in der Eile „zusammengetrommelt" worden, und alle brachten einen herzlichen Abschiedsgruß und Glückwunsch, einen guten Humor und gesunden Durst mit. John Stadler, der als Spruchmeister amtierte, sagte dem verdienten Stadtvater das offizielle „Lebewohl", während Frank Bobrytzke dem „treuen Freund seiner Freunde" die Versicherung gab, daß er sich in der alten Heimat ungestört der Ruhe hingeben könne, denn seine Freunde würden hier das Werk bewachen, das er in jahrelanger, schwerer Arbeit aufgebaut habe.

Andere, die kurze Ansprachen hielten, waren: Gottfried Schurz, Gustav Seedorf, William Ehemann, Frank Becker, Theo. Kwidzinski, Geo. McHale, Wm. Burkhardt, Tom McBreen, John Balke, Fred Kaiser und John McCarthy.

Ald. Haderlein dankte seinen Freunden mit herzlichen Worten für den netten Abschiedsabend, der allerdings zur tiefen Nacht wurde, denn es fehlte an nichts! Es war ein echt gemütliches, deutsches Abschiedsfest — trotz allem!

Goldenes Jubiläum.

Vorigen Sonntag begann die 50. Jahresschlußfeier der Staatsuniversität Urbana mit der Baccalaureatrede; Montag war Festtag der Alumnen, Dienstag Besuchstag der „alten Herren". Vorigen Samstag schon wurden die Diplome erteilt an mehr als 1000 Studenten, die ihre Studien zum Abschluß gebracht hatten. Von diesen mehr als 1000 Studenten waren 87 Chicagoer. Von den Chicagoer Zweiginstituten der Universität, der medizinischen, der pharmazeutischen und der Lehranstalt für Zahnheilkunde, wurden 92 Diplome an Studenten aus Chicago und Umgegend verteilt.

Saison in Ravinia.

Louis Hasselmans, der belgische Dirigent, der im Verein mit dem Italiener Gennaro Papi die Sommeroper in Ravinia leiten wird, ist heute hier eingetroffen. Papi wird im Laufe der nächsten Tage kommen; die Saison beginnt am 25. Juni.

Personal-Nachrichten.

— Nach nur viertägiger Krankheit ist gestern Postmeister Louis A. Stoll, Aurora, in seiner dortigen Wohnung an Lungenentzündung gestorben. Er war 57 Jahre alt und hatte 16 Jahre dem dortigen Stadtrat angehört.

Zum Fortschrittsfest.

Durch seinen Erfolg profitiert nicht nur Chicago, sondern der ganze Staat.

Die Geschäftsverwaltung des „Pageant of Progreß" sandte heute mit prächtigen Photographien geschmückte Pamphlete in alle Teile des Staates aus und begann damit ihre aktive Propaganda außerhalb von Chicago. In den Pamphleten wird u. a. betont, daß ein Erfolg des Fortschrittsfestes nicht nur für die Stadt Chicago selbst, sondern für den ganzen Staat von Vorteil sein werde.

„Die Grundlage für Chicagos Prosperität bildet die Lohntüte der Fabrikarbeiter", heißt es. „Als eine Folge des Krieges stehen viele Fabriken still und andere laufen nur zeitweise. Das Fortschrittsfest bringt Ausstellungen und damit Aufträge; die Fabriken werden wieder in Betrieb gesetzt und die Arbeiter erhalten Löhne. Was für Chicago gilt, gilt für Illinois. Der Staat ist reich an Landwirtschaft, Kohlenbergwerken und anderen Ertragsquellen. Eine stillstehende Fabrik bedeutet, daß diese keine Kohlenbestellungen macht. Hiervon wird der Bergmann, der Ladenbesitzer im Bergwerksbezirk und indirekt jeder andere betroffen; er verdient weniger und kann infolgedessen nur in minimalem Maße die Produkte der Landwirtschaft kaufen. Zusammenarbeit muß auch hier, wie bei allen Unternehmungen, die Devise sein."

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

New York 6, Chicago 2; Brooklyn 7, Pittsburg 3; Cincinnati 4, Philadelphia 1; Boston 3, St. Louis 0.

American League.

Chicago 7, New York 2; Cleveland 6, Philadelphia 5; Washington 7, St. Louis 5. Das Spiel zwischen Detroit und Boston mußte wegen Regenwetters ausfallen.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

New York in Chicago; Boston in St. Louis; Philadelphia in Cincinnati; Brooklyn in Pittsburg.

American League.

Chicago in New York; St. Louis in Washington; Cleveland in Philadelphia; Detroit in Boston.

Folgenschwere Kollision.

Sechs Feuerwehrleute bei Kollision ihres Leiterwagens mit Eisenbahnzug getötet.

Perth Amboy, N. J., 16. Juni. Sechs Feuerwehrleute wurden gestern hier auf der Stelle getötet, als an der Niveaukreuzung an der Market Straße ein Leiterwagen der Feuerwehr mit dem Barnegat-Expreßzug kollidierte. Die Feuerwehrleute, Mitglieder einer Freiwilligenkompagnie, befanden sich nach einem unbedeutenden Feuer unterwegs, als der Zusammenstoß erfolgte. Zehn weitere Feuerwehrleute wurden mehr oder minder schwer verletzt und mußten nach dem Hospital gebracht werden.

Glückliches Detroit.

Straßenbahnfahrpreis ist dort auf fünf Cents ungesetzt worden.

Detroit, 16. Juni. Die Stadt Detroit und die Detroit United Railway Company haben sich bezüglich der jüngsten Fahrpreiskontroverse auf den Vorschlag der Straßenbahngesellschaft geeinigt, demzufolge der Fahrpreis auf fünf Cents herabgesetzt werden soll, während für eine Umsteigekarte ein Cent berechnet wird. Bisher belief sich der Fahrpreis auf 6 Cents oder neun Fahrten für 50 Cents. Nachdem die Straßenbahner sich mit einer Lohnverringerung einverstanden erklärt hatten, war von der Straßenbahngesellschaft auch ein Verringerung des Fahrpreises verlangt worden.

Haben sich's überlegt.

Die Schriftsetzer der Bostoner Zeitungen haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Boston, 16. Juni. Die Schriftsetzer der hiesigen Zeitungen, die seit Montag am Ausstand gewesen waren, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen, sind unter den früheren Lohnbedingungen an die Arbeit zurückgekehrt. Die Wiederaufnahme der Arbeit wurde durch eine Geheimabstimmung beschlossen, nachdem in mehreren Versammlungen Sylvester McBride, der Präsident der hiesigen Union der Schriftsetzer, und John F. Murphy, der internationale Organisator für Neu-England, die Leute eindringlich ermahnt hatte, den Ausstand aufzugeben, der von der Union als gesetzwidrig bezeichnet worden war.

— Der internationale Verband der Rotarians, der in Edinburg, Schottland, tagt, hat Rufus Chapin von Chicago zum Schatzmeister erwählt.

— Frl. Mary La Follette, die Tochter des Bundessenators Robert M. La Follette von Wisconsin, hat sich mit Ralph Sucher, dem Sekretär des Senators, vermählt. Die Trauung fand im elterlichen Hause des Bräutigams in Washington statt.

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Buehl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. v. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.

Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ....$............

Vierteljährlich ....$............

Halbjährlich ....$............

Jährlich ....$............

Datum .... Name ....

Straße .... Stadt .... Staat ....

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

Sängerreise nach Cleveland.

Der Schweizer Amerikanische Sängerbund begeht sein 11. Bundes-Sängerfest am 2., 3. und 4. Juli in Cleveland, Ohio. Der Schweizer Liederkranz und der Schweizer Frauenchor, beide Mitglieder des oben genannten Bundes, sind schon seit Monaten eifrig beschäftigt und rüsten sich zum Besuch des Sängerfestes. Beide Vereine stehen unter der Leitung von Herrn Joseph Schwickerath.

Am Samstag, dem 2. Juli, 8:25 vorm. (9:25 Ortszeit) verläßt die Sängerschaar mit der New York Central-Bahn Chicago und kommt um 5:45 abends in Cleveland an. Das Hauptquartier dort befindet sich in dem wohlbekannten Hotel Winton und es ist für das leibliche Wohl aller Teilnehmer aufs beste gesorgt.

Auch stehen den Besuchern geistige Genüsse bevor, welche jedem in bleibender Erinnerung sein werden.

Vier Jahre des Hasses und der Verleumdung gegen alles was Deutsch ist, und nicht zum mindesten gegen das deutsche Lied sind verflossen seit dem letzten Sängerfest in St. Louis. Es ist nun die Pflicht aller Schweizer, die es einigermaßen möglich machen können, diesen Männern in Cleveland für ihren unerschütterlichen Mut und den festen Glauben an die gute Sache, durch einen Massenbesuch zu danken, denn ohne Zweifel wird dieses Fest das bedeutendste in der Geschichte des Bundes werden.

Anmeldungen werden entgegengenommen bis einschließlich den 30. Juni, und zu weiterer Auskunft ist gerne bereit der Sekretär des Schweizer Liederkranz

Carl Maier, 1309 Roscoe Str.

Neue Beamte im Aerzteverein.

Die Chicago Medical Society hat gestern abend im Hamilton Club ihre neuen Beamten eingeführt, mit dem ein Festessen und ein Ball verbunden waren. Prof. Soares von der Universität Chicago hielt einen Vortrag über das Thema: „Schreiten wir vorwärts, oder bewegen wir uns im Kreise?" Die neuen Beamten sind: Dr. John S. Nagel, Präsident; Dr. John R. Harger, Sekretär; Dr., H. J. Way, Dr. Clara Seipel, Dr. Thomas P. Folen, Dr. Edward H. Ochsner und Dr. H. F. Bruning, Beirat.

Hatte Schnaps im Besitz.

Unter $5000 Bürgschaft stellte gestern Bundeskommissär Louis F. Mason den Schankwirt George Balczaitis — alias George Bell — nachdem Prohibitionsagenten in seiner Wirtschaft, Nr. 8462 Vincennes Road, angeblich einen größeren Vorrat an Schnaps gefunden und beschlagnahmt hatten.

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel

30jähr Erfahrung

Auch Damenbedienung

Offen von 8—6 Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO. GEO. WEGNER MGR. 154 N. 5TH AVE.

Bänker Dubia freigelassen.

Etwa 4000 zumeist arme Leute verloren den größten Teil ihrer Spargroschen bei dem Bankerott der Industrial Sparbank, 2007 Blue Island Ave., vor zwei Jahren. Der Präsident und Hauptinhaber der Bank, Henry A. Dubia, wurde im Dezember 1919 auf ein bis drei Jahre ins Zuchthaus geschickt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Bank seit 1902 bankerott war und Dubia $600,000 Bankeinlagen in fehlgeschlagenen Unternehmen, der American Compound Door Co. und der Chicago Dry Kiln Co., verpulvert hatte. Jetzt ist er freigelassen worden. Zu jener Zeit verkrachten auch die drei Paisleyschen Banken auf der Nordseite und mehrere andere Privatbanken auf der Westseite.

Auf die Straße getrieben.

In einer Scheune auf dem Grundstück 1430 Dickson Str. brach Feuer aus, welches von dort auf drei Fachwerkgebäude und zuletzt auf ein dreistöckiges Ziegelhaus übersprang. Sechs Familien wurden aus ihren Wohnungen auf die Straße getrieben. Der Schaden wird auf $3000 geschätzt.

Aus Vereinskreisen.

Die Kette, Vereinigung deutschsprechender Odd Fellows, hält ihr diesjähriges Piknik am Sonntag, den 3. Juli, in Ackermanns Garten in Forest Park ab. Das Kommitee hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und hofft, alle Mitglieder und Freunden mit ihren Familien begrüßen zu können. Brüder mit Kappen haben freien Eintritt, Besucher bezahlen 30 Cents. Anfang 1 Uhr nachmittags. Fahrverbindung mit der Metropolitan Hochbahn, wie auch der Madison oder 12. Str.-Elektrischen. Die jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl findet am Samstag, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr, in der Vereinshalle, Nr. 3026 Belmont Ave., statt.

Der G. U. V. der Vereinigten Oesterreicher und Bayern unternimmt am Sonntag, den 3. Juli, einen Ausflug nach Morton Grove, wo in John Muellers Garten ein großes Piknik abgehalten werden wird. Für gute Unterhaltung sowie das nötige Naß hat das Kommittee gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Omnibusse fahren alle 20 Minuten vom Schnittpunkt der Lincoln, Lawrence und Western Ave. ab; Züge der St. Paul Bahn um 12.40; 2.50 und 4.10 Uhr (Chicago Zeit) und halten an Western Ave., Healy, Graceland und Mayfair.

Der Groß Park Damenverein veranstaltet am Dienstag, dem 12. Juli, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und Gesellschaftsspielen, und ladet zu dieser Festlichkeit seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Margarethe Freese stehende Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und hat für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens; Eintritt nur 15c.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß veranstaltet am Samstag, dem 9. Juli, im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., sein 7. großes Sommernachtsfest. Wer diese Feste des allbeliebten Vereins bereits mitgemacht hat, wird es sich nicht nehmen lassen, auch dieses Jahr daran teilzunehmen. Daß für allerlei Unterhaltung, sowie erstklassige Verpflegung Sorge getragen wurde, ist selbstverständlich. Anfang 3 Uhr nachmittags; Tickets — einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 30c, an der Kasse 40c.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Romance."
Illinois. — „Robin Hood."
Olympic. — „The Sweetheart Shop."
Powers'. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Bat."
Wood's. — „The Sign on the Door."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt, welcher gut zeichnen kann und Lust hat Artist zu werden. 1745 Irving Park Blvd. dosondido

Verlangt: Wurstmacher, erfahren, um Aufsicht zu übernehmen oder als Vormann zu arbeiten in Wurstfabrik. 1838—42 No. Leavitt Straße.

Verlangt: Ham Boner. Jourdan Packing Co., 814 W. 20. Str.

Verlangt: Mehrere Männer, um Batterie-Salons zu verkaufen; $30 per Woche und Kommission. Nachzufragen heute abend. Müssen kleines Deposit hinterlegen. Illinois Detroit Battery Co., 6312 University Ave.

Verlangt: Erfahrener Koch für Saloon und Restaurant. 547 S. Wells Str.

Verlangt: Fleißiger, stetiger Mann, der Mahlsteine bearbeiten und scharf machen kann. Oehmig, 1950 W. Ohio Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Cake Bäcker, erste Hand. 7353 S. Halsted Str. L. Kaiser.

Verlangt: Stetiger Mann als Nachtwächter, Gebiet abzugehen. Sofort nachzufragen 724 Seward Str., Evanston, Ill. dofri

Verlangt: Plasterers und Mortar Macher, Nichtunion. Telephon Victory 8958.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 714 S. Western Ave.

Verlangt: Guter Bäcker als zweite Hand an Cakes Brot, Tagarbeit. 457 West 63. Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Hauspainter, Leiter-Arbeit. 1733 N. Campbell Ave.

Verlangt: Lediger Mann mittleren Alters, erfahrener Porter, der auch Bartenden kann. $12 bis $15, Zimmer und Board, 1400 Diversey Parkway.

Verlangt: Ein lediger deutscher Mann für Porter in Saloon, einer, welcher etwas kochen kann. 3734 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit und als Orderly. Nachzufragen Alexian Brothers Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 5224 S. Ashland Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, Tagarbeit. 2860 Lincoln Ave., Phone Lake View 5079.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes, Nachtarbeit. 3746 Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher. 3016 Sheffield Ave.

Verlangt: Upholsterer, erster Klasse Mann; muß das Neupolstern alter Möbel gründlich verstehen. 1919 Sheffield Ave, A. Hannibal. dofrsa

Verlangt: Verkäufer von gutem Charakter für sehr gute Proposition; Erfahrung nicht nötig. Rubin Bros., 3804 S. Kedzie Ave. dofrsa

Verlangt: Männer, die außer der deutschen und englischen auch der slawischen und ungarischen Sprache mächtig sind, bietet sich guter Verdienst bei stetiger Arbeit außerhalb des Hauses. Vorzusprechen zwischen 10 und 12 Uhr vormittag, Zimmer 103 — 245 W. North Ave. bei Herrn L. Kovic. didosa

Verlangt: Praktischer Mann zum Reparieren von Möbeln; Kost und Zimmer, wenn gewünscht. A. G. Aeppli, 928 Chicago Avenue, Evanston. Hochbahn bis Main Str. Station. Tel. Evanston 347. mido

Verlangt: Gute zweite Hand an Kuchen. 1330 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein verheirateter Mann ohne Familie zur allgemeinen Versorgung eines Landsitzes; muß auch etwas von der Gärtnerei verstehen. Adr.: O 381 Abendpost. mi—son

Verlangt: Müller und Grinder; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Nachzufragen 1710 So. Peoria Str. mido

Verlangt: Ein erfahrener Grocery-Verkäufer, muß eine Car haben. C. H. Bauer, 233 Süd Racine Ave. 'Phone: Haymarket 595. mido

Verlangt: Erfahrener Barbershop Porter, guter Lohn. Standard Club, 2400 Michigan Avenue. mido

Verlangt: Erfahrener Färber. Gebt Erfahrung und gewünschten Lohn an. Adr.: O 356 Abendpost. 10jn1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mitteljähriges Ehepaar zum Kochen und in Ordnung halten von Sommer-Camp nahe Chicago; Zimmer, Essen und guter Lohn an richtige Partie. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
W. A. Wieboldt & Co.,
1285 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verheiratetes Paar für gewöhnliche Hausarbeit, Garten und Auto, in Highland Park. Nachzufragen Zimmer 1140, 111 W. Washington Str. Tel. Frankl. 3524.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Bartender, gute Empfehlungen, sucht stetigen Platz, Stadt oder außerhalb. Adr.: Z 146 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Mann mit guten Empfehlungen sucht stetige Arbeit als Porter oder Janitorhelfer. Adr.: Z 147 Abendpost.

Gesucht: Wenn Sie einen stetigen Platz haben für erstklassigen Bäcker und willens sind, guten Lohn zu bezahlen für gute Arbeit, dann schreiben Sie mir. Ich arbeite in Stadt oder außerhalb. Adr.: Z 148 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Damenschneidergehilfe aus Wien sucht Beschäftigung. Zuschriften unter J. C., 5051 S. Winchester Ave. dofrsa

Gesucht: Bäcker sucht Stellung zum Aushelfen. Kreutzer, 6315 N. Clark Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung oder ein Handwerk zu erlernen. Adr.: O 390 Abendpost. dofr

Gesucht: Cakebäcker sucht Arbeit, leichten Platz, Tagarbeit; kann allein arbeiten. Telephon Spaulding 2571. dofrsa

Gesucht: Mann, bewandert in Hausarbeit, sucht Stelle bei der Woche, auch für Grasschneiden oder irgend welche leichtere Arbeit. Adr.: Z 121 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter Junge, 18jährig, sucht Stelle. R. Kravitz, 3438 Fulton Str. dofrsa

Gesucht: Fachkundiger Bäcker an allen Sorten Backwaren sucht Stelle; Tagarbeit. Fred Bladt, 4950 S. Wood Str.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters sucht Beschäftigung, praktisch. Thomas Bork, 1360 Washington Boulevard. dofrsa

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Nachtporter oder Watchman. — Diversey 3305, Richter. dofrsa

Gesucht: Mann wünscht Stelle als Helfer in Autorepairshop, um sich emporzuarbeiten; bin Schlosser; niedriger Anfangslohn. Charles, 1626 N. La Salle Str. dosa

Gesucht: Cakesbäcker, in Allem gut bewandert, wünscht dauernde Arbeit. Adr.: Joh. Eilensohn, 1426 S. 57. Court, Cicero. mdofr

Gesucht: Handwerker, verheiratet, mit Werkzeug (gelernter Schlosser), ehrlich und zuverlässig, sucht irgendwelche stetige Arbeit; hat gute Empfehlungen. Adr.: O 388 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, der Zement-, Plaster- und Paint-Arbeiten machen kann, sucht Arbeit. Karl Lange, 1824 Burling Str. mido

Gesucht: Erste Hand Pastry-Bäcker, Cafeteria-Erfahrung, stetiger, mitteljähriger Mann, sucht Stelle als Shop-Manager oder Vormann. Tel. Irving 7526. dido

Gesucht: Ein lediger Mann sucht Gartenarbeit oder leichte Farmarbeit oder Stelle als Janitorhelfer. Näheres bei Rudolf Bocholz, 2515 N. Marmora Ave., Chicago. mido

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als Vormann, Ofenarbeiter oder Bench-Arbeit an Brot, Rolls, Biscuits, Kaffeekuchen; Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Gehe nach außerhalb, wenn gewünscht. Näheres per Telephon, Lincoln 3147. midofr

Gesucht: Ein arbeitsamer Mann sucht irgendwelche Arbeit. 1304 N. Cicero Ave. midofr

Gesucht: Verheirateter Deutscher sucht stetige Arbeit irgend einer Art; Fabrik oder Laundry bevorzugt. R. Hühnewald, 1419 Larrabee Str. mido

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stellung. Bleicher, 340 West 30. Place. dimido

Gesucht: Porter, Lunchman sucht Stellung, geht auch auswärts. Adr.: O 376 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite Hand an Brot, Cakes und Rolls, arbeitet auch am Ofen. Telephon West 6178. 11jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Mädchen in Zigarrenkisten-Fabrik; leichte Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 114 W. Superior Str. 14jn1wX

Verlangt: Mädchen zum Erlernen aller Arten Näharbeiten wird aufgenommen. Winona Hemstitching Shop, 5112 Broadway. dimido

Verlangt: Mädchen von 16 bis 23 Jahren für leichte Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig, beste Löhne werden bezahlt. O. Heinemann Comp., 2725 Armitage Ave. mo—do

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1330 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Mädchen, um die Kunststickerei zu erlernen, wie auch in dieser Arbeit erfahrene Mädchen. Chicago Button Co., 1248 N. Paulina Str. Phone Armitage 2907. 15jun1wX

Verlangt: Erfahrene Paßmenterie-Arbeiterinnen, wie auch einige für wenige Stunden. Chicago Button Co., 1248 N. Paulina Str. Phone Armitage 2907. 15jun1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, zum Aufwarten und mitzuhelfen von 5 nachm. bis 1:30 morgens, $15. Sea Food Restaurant, 3272 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Mädchen um Gurken in Behälter zu verpacken; muß über 16 Jahre alt sein; Erfahrung nicht nötig. $14 die Woche zu Anfang. Zu erfragen bei Squire Dingee, 1908 Elston Avenue.

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin mit Erfahrung; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 215 N. La Salle Str. dofr

Verlangt: Erfahrenes Pantry-Mädchen. Sehet Chef, Marigold Garden, 817 Grace Str. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für zwei Kinder. 240 North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß ein wenig englisch sprechen oder verstehen. 5 Zimmer, 2 Erwachsene. Privatzimmer und Bad für Mädchen. Guter Lohn, mit oder ohne Wäsche. Kahn, 1222 North Shore Ave., Tel. Rogers Park 5660. dofr

Verlangt: Waschfrau für Montags, Südseite. Phone Boulevard 411.

Verlangt: Frau zu arbeiten in Küche von 11 morgens bis 3 nachmittags. Restaurant. 715 W. North Ave. dofr.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; keine Wäsche. Tel. Sheldrake 4033. dofri

Verlangt: Junge deutsche Frau zum Reinmachen Freitag oder Samstag. 1917 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Stetige Waschfrau für Mittwoch, 7 Stunden $3.25; nahe Logan Square. Tel. Armitage 4393. dofri

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kleines Apartment, guter Lohn. Lewis, 901 N. Sacramento Blvd. Phone Humboldt 5367. dosa

Verlangt: Haushälterin bei einem jungen Witmann, mit Sohn und Tochter, 6 Jahre, brave Kinder, gutes Heim für die richtige Person; leichte Arbeit. Adr.: 5736 So. W. 64. Place; oder telephoniert nach 5 Uhr nachm Prospect 3284 und fragt nach dem Eigentümer Mathias Wurzbach.

Verlangt: Erfahrene Köchin für Saloon und Restaurant. 547 S. Wells Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in einfacher Familie; gutes Heim, Winetka. Nachzufragen 1643 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in Familie, 6 Zimmer Apartment; keine Wäsche. Arminger 1109 North Shore Ave. Tel. Rogers Park 828.

Verlangt: Zuverlässige Frau, um mit leichter Hausarbeit behilflich zu sein und zu kochen; kleine Familie. Lohn $12. S. Tackt, 550 N. Clark Str. Phone Superior 9231. Eingang an Ohio Str., East End Hotel. dofri

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; keine Wäsche. Mr. 5588 Kenmore Ave. Phone Edgewater 9104.

Verlangt: Frau, die Wäsche für alleinstehenden Mann in ihrem eigenen Heim zu besorgen. John Hahnemann, 1909 N. Wells Straße.

Verlangt: Aeltere Frau, um bei kinderlosem Ehepaar in der Wirtschaft zu helfen. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 4143 N. Kilbourne Ave.

Verlangt: Mädchen, deutsch geborenes, für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 'Phone: Evanston 7298.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Roominghaus. 4322 Sheridan Road, 1. Flat. 16jun1wX

Verlangt: Gute Nachtköchin, guter Lohn.—1567 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Hilfe der Mutter, keine schwere Arbeit. Telephoniert Irving 6912 nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Tel. Lake View 966. dofr

Verlangt: Frau zur Mithelfe bei Hausarbeit, 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., nicht Sonntags. Friedl, 1836 Patterson Ave.

Verlangt: Alter Mann sucht alte Frau als Haushälterin. Miller, 2926 Isabella Str., North Evanston. Soweit die Car geht. dofr

Verlangt: Aeltere Frau, für drei erwachsene Personen Haushalt zu führen; kein Waschen, gutes Heim, guter Lohn für richtige Person. Adr.: O 391 Abendpost. dofr

Verlangt: Gute katholische Frau als Haushälterin; keine andere braucht sich zu melden. Adr.: Z 145 Abendpost. dofrson

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Beaufsichtigung von zwei kleinen Kindern u. für leichte Hausarbeit von 8 bis 5; keine Sonntagsarbeit; kein Waschen, doch Bügeln. 2708 No. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. 2526 N. Kedzie Blvd., 1. Apt. Tel. Belmont 7541.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 2118 Pierce Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß da schlafen. Telephon Graceland 5980.

Verlangt: Mädchen, der Mutter zu helfen; kein Waschen, gutes Heim. Tel. Kedzie 190. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. Marius, 543 Belmont Ave., Phone Wellington 4887. dofr

Verlangt: Gute Frau für Bügeln, Montags. 3929 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie; Referenzen. 5053 Drexel Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine erwachsene Familie, gutes Heim, guter Lohn. 919 Edgecomb Place, 1. Apt. Tel. Lake View 3450.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen und verstehen können. Tel. Kedzie 5623. Nachzufragen 817 Independence Blvd., 1. Floor.

Verlangt: Gesellschafterin von gebildeter Dame. Ich habe ein prächtiges kleines modernes Haus in Wilmette nahe dem Lake, und offeriere einer gebildeten Frau mittleren Alters ein Heim in Tausch für leichte Dienste. Referenzen ausgetauscht. Adr.: O 392 Abdpost. mido

Verlangt: Junges Mädchen zur Besorgung der Kinder und zur Mithilfe bei Hausarbeit; gutes Heim. 4422 N. Racine Ave. Telephon: Edgewater 9146. mido

Verlangt: Zweites Mädchen. C. P. Zeipp, 2340 Lincoln Park West. Tel. Lincoln 6147. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin, kein Waschen; bezahle guten Lohn. Adams, 6812 Constance Avenue. Tel. Midway 4212. midofr

Verlangt: Köchin in kleinem Restaurant. 2139 Van Buren Str. midofr

Verlangt: Eine Frau zum Bügeln und Hausreinmachen mehrere Tage in der Woche. Zu erfragen 1049 N. Sacramento Ave. mdofr

Verlangt: Mitteljährige Frau, um Betten zu machen und zu reinigen. Hotel Esser, 5721 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; erfahren. 825 Sunnyside Avenue. Tel. Sunnyside 6768. mido

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit für Sommerresort in Lake Geneva; Lohn $40 den Monat. Anzufragen 4309 N. Lincoln Str. Tel. Wellington 2046. mido

Verlangt: Zwei Frauen für Wasch- und eine für Bügelzimmer, $35 den Monat, Zimmer und Essen; dauernde Stellen. Können frisch eingewanderte sein. Nachzufragen im Hospital 710 So. Lincoln Str. mido

Verlangt: Frau beim Tag oder Woche; muß gute Köchin sein; keine Sonntagsarbeit. Tel. River Forest 2268. midofr

Verlangt: Respektables, mitteljähriges Mädchen oder Frau für Familie von 2 Personen; muß gut kochen können und englisch verstehen; guter Lohn und gutes Heim. Briefe an Mrs. Stoecklin, Villa Park 135. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei. Tel. Edgewater 5525. mido

Verlangt: Eine junge Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleines Apartment, 5046 Glenwood Ave., Apt. 5. Telephon Sunnyside 1995. dimido

Verlangt: Gute Köchin für Privatfamilie, während des Sommers aufs Land zu gehen. Lesens, 10 E. Schiller Str. Tel. Superior 954. dimido

Verlangt: Erfahrene erster Klasse ungarische Köchin; gute Stunden und guter Lohn der richtigen Person. Telephoniert: Superior 3406.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Hausreinmachen für 4 Tage die Woche, $4.20 den Tag. 1723 Mohawk Str. Tel.: Diversey 8969. mido

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn oder bei kinderlosem Ehepaar für Küchen- und Hausarbeit bei gutem Lohn. Adr.: H 176 Abendpost. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau mit 11-jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin od.: auch um Hausarbeit zu verrichten. 824 S. Clarence Ave. Tel. Oak Park 2851. mido

Gesucht: Plätze für Waschen und Reinmachen, drei halbe Tage. 1914 Otto Straße, hinten unten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit. — Bitte selbst vorzusprechen. 1834 Hudson Ave., hinten oben.

Gesucht: Platz für zwei oder drei Tage Hausarbeit. 922 Center Str., 3. Floor.

Gesucht: Frau sucht Wasch- un Bügelplätze. Telephon Graceland 3714.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Mann. 2043 Girard Str. dofr

Gesucht: Frau, 34-jährig, mit 10-jähr. Mädchen, sucht Stellung auf Farm oder Sommer-Resort, Erfahrung in aller Arbeit. Mrs. Gol, 4254 S. Artesi. Ave. mido

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze, 7 Stunden den Tag, $3.25, für Montag und Mittwoch. 656 W. 18. Str., Front Basement. mido

Gesucht: Erfahrene junge deutsche Stenographistin und Maschinenschreiberin sucht Stellung. Referenzen. Adr.: O 380 Abendpost. mido

Gesucht: Gute Waschfrau nimmt Familien-Wäsche zum waschen und bügeln ins Haus, wird auf Wunsch auch ausgebessert. Angebote noch 1828 Dayton Str., 2 Flat, hinten. mido

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor, Garten- oder sonstige Hausarbeiten. Zurschütz, 2018 Sedgwick Str. midofr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 4-Zimmerflat, Bad, Gas und Elektr., zweiter Floor, an mitteljährige Leute, $30. 3105 N. California Ave. Tel. Monticello 2718.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Heißwasserheizung, modern; nur Erwachsene. 916 N. Hoyne Ave.

Zu vermieten: 4-Zimmerflat, 3. Floor, heißes Wasser und Bad, $22. 1443 Wieland Str. 15jn1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer für leichte Haushaltung; elektr. Licht. 321 Webster Ave., nahe Lincoln Park. Telephon Lincoln 3073.

Zu vermieten: Helles sauberes Zimmer 1 Block vom Lincoln Park, $3. 556 Fullerton Parkway.

Zu vermieten: Frontzimmer und Bettzimmer für 2 Herrn oder auch einzeln, mit oder ohne Frühstück. Gute Nachbarschaft, Privatfamilie, 1 Block vom Lincoln Park. Telephon Diversey 3305. do—son

Zu vermieten: 3 helle möblierte Zimmer und 2 für leichte Haushaltung, $5 die Woche. 713 Blackhawk Str.

Zu vermieten: 621 Wellington Ave., Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, nahe Broadway. Phone Graceland 6945. dofrsa

Vermiete möbliertes Zimmer, klein. 3216 Sheffield Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Frontbettzimmer, Dampfheizung, separater Eingang, alle Bequemlichkeiten; nahe Lincoln Park. 1811 Hammond Str. Tel. Lincoln 3097, 2. Floor.

Schöne, helle Frontzimmer sind zu vermieten, 1413 W. Adams Str. m16,23

Zu vermieten: Schöne Zimmer mit guter Familienkost. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. dosa

Zu vermieten: Helles Frontbettzimmer an Herrn als Alleinmieter. 818 Diversey Parkway, 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Frontbettzimmer. 4818 S. Ashland Ave. mi—son

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Telephon, elektr. Licht. 1314 Barry Ave. midofr

Vermiete sauberes möbliertes Frontzimmer, elektr. Licht und Bad. 904 Webster Ave. 15jn1wX

Zu vermieten: Reines Schlafzimmer an älteren Herrn. Tel.: Lincoln 8387. dimido

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Mitteljähriger Mann mit 11jährigem Jungen sucht 1—2 Zimmer mit kleinem Haushalte (vom 20. bis 30. dieses Monats), bei Witwe vorgezogen. 318 Kensington Ave., 3. Floor. F. Miller.

Zu vermieten: Großes möbliertes Frontzimmer. Telephon; elektr. Licht. 2110 Fremont Straße. dofason

Zu mieten gesucht: 6-Zimmerflat od. Haus, Dampf oder Furnace, in irgend einem Teil der Stadt, ausgenommen Südseite. Zuverlässige Partie mit besten Referenzen. Bezahle bis zu $75. Adr.: O 394 Abendpost. dofrsa

Zu mieten gesucht: Flat; kaufe auch die Möbel. 3234 Archer Ave. dofr

Zu mieten gesucht: Arbeitende Frau sucht Zimmer, $2.75 die Woche, wo Telephon. Adr.: Z 150 Abendpost.

Zu mieten gesucht an der Nordseite von vier Erwachsenen: Bungalow oder Cottage, mit Garage bevorzugt. Adr.: Ernst, 755 Webster Avenue. dofrsa

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer, modern, ungeheizt, Nord- oder Nordwestseite, bis $40. Ed. Kreutzer, 6315 N. Clark Str.

Junger Mann wünscht Zimmer mit guter Kost, Frühstück und Abendessen, nahe North Ave. und Larrabee. Offerten mit Preisangabe an Adr.: Z 137 Abendpost.

Junger Handwerker sucht Zimmer mit leichtem Haushalt, wo in der Nähe Garage für eine Car zu haben ist. Nord- oder Westseite. Adr.: Z 152 Abendpost. dofr

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Große Preisherabsetzung an neuen und gebrauchten Automobiles.
Chas Lange & Bros. Co.,
Buick Distributors,
2621—27 Milwaukee Ave.,
bei Logan Square.
Telephon Spaulding 234.
Bar oder Abzahlung.
Offen Abends und Sonntags.** 10jun1wX

Zu verkaufen: 5 Passagiere Maxwell in gutgehendem Zustand, 1918 Modell, nur $300. Sprecht vor und überzeugt Euch selbst. Bargain. 904 N. Kedvale Ave., Phone Albany 7370. 16jun1wX

Zu verkaufen: Ford, leichtes Ablieferungs-Auto mit Panel Top, passend für Laundry oder Grocery; keine annehmbare Offerte wird zurückgewiesen. Nachzufragen bei A. Stokie, 2514 N. Sawyer Ave. Tel. Belmont 7699.

Vertausche oder verkaufe preiswert meine Dodge Touring Car mit Winter-Top, durchweg in allerbester Ordnung, für eine Ford Roadster, 20—21 Modell. 822 Roscoe Str., 1. Apt. 15jn1wX

Zu verkaufen: Ford Body, billig. 2648 N. Racine Ave.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Ausverkauf —
wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes: 300 Kanarienvögel, einige hundert fertige und unfertige Käfige, 2000 Pfund Vogelsamen, elektr. Bohrmaschine und viel Sonstiges, sowie 40 Stück in Brut mit Jungen. 1400 Sedgwick Str. Tel. Diversey 5747. dofason

Zu verkaufen: Pedigree Airdale Pups. 2844 Milwaukee Ave.

Starke, gesunde Baby Chicks, $1.65 Dutzend. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Ave. di—sa

Zu verkaufen: Kanarienvögel; auch Käfige. 4109 Wentworth Ave. dofrsa

Baby Chicks, große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 S. Ashland Ave. 1jn1mtX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Brewery Barn
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land. Wagen, Geschirre. 2762 Archer Ave. 3jn1mtX

Muß verkaufen: 27 junge Pferde und Stuten, 900 bis 1800 Pfd. schwer, von $30 aufwärts. Wagen und allerlei Geschirre, billig. Bishop Furniture Co., 958 Milwaukee Ave. jn7—18X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mz*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Axminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Axminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Axminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Axminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Lake Park „L", Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Junges Ehepaar muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen ein großer, doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamanten Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester Stil Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floor-Lampe, Gardinen usw. Alles neu, verkaufe zusammen oder einzeln zu Euren eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1926 S. Kedzie Ave. 17mai,didofason.1mt

Zu verkaufen: Singer Nähmaschine (Drop Head), $15; auch Laundry-Ofen mit vier Löchern, billig. 2047 Howe Str., Basement.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern und 8 Zimmer zu vermieten so bald wie möglich. 2022 Bissell Str. Tel. Diversey 9404. do—son

Zu verkaufen: Eisenbett und gute Spring, alles in gutem Zustand; Preis $7. Telephon Columbus 5184.

Zu verkaufen: Prachtvolles Mahogany Parlor-Suit, billig. 3125 N. Robey St., 1. Floor.

Zu verkaufen: Großer runder Eßzimmertisch und 6 Stühle, Sideboard und kleiner, runder Tisch, sowie andere Haushaltartikel, sehr billig. Nachzufragen im Saloon 2732 W. 22. Straße. Tel. Rockwell 757. 16jn1wX

Zu verkaufen: Stahlbett, großer Tisch, Nähmaschine, Dresser, Gasplatte, billig. 1934 Dayton Straße, 1. Flat. mido

Verkaufe Parlor-, Eß- und Bettzimmermöbel, Graphophone, Player-Piano, Rugs. Telephon Garfield 945. dimidofason

Zu verkaufen: Prächtiges Parlor-, Eßzimmer- und Bettzimmer-Set, Davenport, Piano, Victrola, Rugs, Floorlampe, billig. 1345 N. Robey Str. dimidofason

Spottbillig, $85 neuen Wilton Rug 9X12 für $40; prachtvolles vollständiges Messingbett, modernes Lederparlorset, Eßzimmerset, Buffet, Stühle, Tisch. 2037 Addison Str., 1. Floor. dimido

Zu verkaufen: Möbel, billig, wenn sofort gekauft. Titus, 2610 Armitage Ave. dofr

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel und Werkzeug, spottbillig. 845 W. North Ave. Zu erfragen im Restaurant. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Gasofen mit weißen Türen, spottbillig. 1640 Summerdale Ave. di—son

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10jun1mtX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Piano, fast neu. Bargain. 1912 Dayton Str. 10jn1wX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$16 kaufen $50 Victor Size Phonograph, wie neu. 3454 Southport Ave., nach 7 abends. do—son

Gutes Piano wegen Abreise zu verkaufen. 1129 Wolfram Str. dido

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Player-Piano billig. 1961 N. Halsted Straße. 15jn1wX

Verkaufe prachtvolles Upright Concert Grand Piano, garantiert. 2037 Addison Str., 1. Flat.

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß. 5081 Broadway. Ecke Winona Str. 7mai*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Kindlingholz
weggegeben hinter
651 Fulton Str.** dofrsa

Das Augenlicht.
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25, bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 1jn,dofadi1mt

Chron. Geschwüre, offene Wunden
der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

— J. Nathaniec —
unter seinen Freunden bekannt als J. Wieniewski, wird gesucht. Irgend Jemand, der Auskunft geben kann, bitte zu telephonieren Diversey 1657 oder vorzusprechen 2352 Clybourn Ave. A. ... dtkaniec. dosa

„Haemozon", die echten Sauerstoff- (Oxygen) Bäder von Deutschland, haben wunderbare Wirkung auf Konvaleszenten, siechende Frauen und Männer, schwache Kinder und sind fast unentbehrlich für Säuglinge. Können nach Belieben zu Haus genommen werden. Zu haben bei Theo. Pilgram, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507. 2jn dosonmo2mt

Möchte gern die Adressen von Herrn und den zwei Damen oder anderen Personen, die Augenzeugen waren, wie ein kleines Mädchen von Milchwagen überfahren wurde an Willow und Burling Str. Samstag vormittag. 1656 Burling Str. Peter Letang. Tel. Diversey 2785.

Mutter sucht Jemand, um ein 9jähriges Mädchen während der Ferien mit aufs Land zu nehmen; liberale Entschädigung. Telephon Lincoln 1388. dosa

Gut assortiertes Lager von Männer-, Frauen- und Kinder - Filz - Hausschuhen und Pantoffeln. Auch Männer- und Frauen-Leder-Hausschuhe im neuen Platz. 1232 Belmont Ave., gegenüber Lake View P. O. Station. 29ma,fondido*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger. 2253 W. Roosevelt Rd. 1fep,fadido*

Cleaning, Decorating und Haus-Painting, gute Arbeit. 'Phone: Lincoln 7707. mi—sa

Vollmachten, Uebersetzungen amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt bei John Ziel, öffentlicher Notar. 225 W. Washington Str. Abendpost Office. *X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Anzüge, Ueberröcke
und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um für $50 bis $60 verkauft zu werden—$25.50 bis $29.50. Größte Werte seit Jahren. Neue, hübsche Fassons und strikt ganz Wolle. Auf Kredit. Kleine Anzahlung. Rest $1 wöchentl.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.** 31mai*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden. 2009 W. North Ave. nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Fromt, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23fl*X

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel, leichte Zahlungen.
The Brunswick Balke-Collender Co
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefe nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen:
Delikatessen und Bakery,
Best gelegener, gut lohnender Store in dicht besiedelter Flatgebäude-Nachbarschaft im lebhaftesten Geschäftsblock der Nordseite; neueste Art Fixtures, frisches Warenlager, alles feinste, was Geld kaufen kann; mäßige Miete, gute Lease; wichtiger Grund zwingt zu schnellem Verkauf; verschleudere für $2250 an schnellen Käufer, Teil auf Zeit, wenn gewünscht; voll das Doppelte wert. Ein guter Geldmacher für irgend eine geschäftskundige Partie. 1311 Devon Ave., zwischen Broadway und Clark Str.

— Hardware & Electric Store —
zu verkaufen. 3714 Montrose Avenue. Keine Agenten. mido

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, Verbindung mit Laden für Market, 4 Zimmer Flat über dem Laden. Gute Gelegenheit; anderer Geschäfte halber verkauft. 2058 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei. Beste Offerte. Muß verkaufen. 5937 Chicago Ave. 16jn1wX

Zu verkaufen: Alteтablierte Bäckerei, Wholesale und Retail. 1118 Center Straße. dofrisason

Restaurant (Hungarian Café) zu verkaufen; gute Lage, Südseite; zwei Jahre bestehend, 5 Jahre Lease; niedrige Miete. Verlasse Stadt, nehme $3500 Bar zum 1. Juli. Adr.: O 389 Abendpost. do—son

Verschleudere 9 - Zimmer - Flat; Krankheit zwingt mich, Stadt zu verlassen; ein Jahr Lease; Miete $32.50. Billig für Bar, wenn sofort genommen. 445 E. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Gutgehendes Roominghaus, 10—15 Zimmer; annehmbarer Preis. Adr.: O 387 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt mit Goodyear-Maschine, eine der besten auf der Nordseite, $500—$700 Arbeit den Monat. Pr. $1800. Biograph Shoe Shop, 2445 Lincoln Av. mido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei; habe 3 Mann arbeiten, Südseite. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr abends. 'Phone: Normal 2556. mido

Zu verkaufen: Schuhrepairshop, macht gute Geschäfte; gute Lage an der Nordseite. S. Goldman, 1441 Sedgwick Str. midofr

Zu verkaufen: Delikatessen und Home Bakery. Gutes Geschäft, feine Lage. 1746 Lawrence Avenue. midofason

Erstklassige Bäckerei zu vermieten oder zu verkaufen mit allem Zubehör. 2124 W. Madison Str. midofr

Kaufe gute Bäckerei mit oder ohne Haus, Nord- oder Nordwestseite, bei jeder Anzahlung. Adr.: H 190 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Grocery, Obst- und Gemüse-Store, Fixtures und Automobil billig. 1604 N. Wells Str. dimido

Zu verkaufen: Soft Drink Parlor, Saloon-Fixtures zu verkaufen. Nachzufragen 2632 W. Grand Avenue. dimido

Restaurant in Garys bester Nachbarschaft, in einem großen Hotelgebäude; billige Miete, lange Lease; eine Goldgrube für die richtigen Leute. Wegen Krankheit der Eigentümer billig zu verkaufen. S. Mischou, 23 W. 16. Ave., Gary, Indiana. mo—sa

Soft Drinks, Zigarren- und Candy-Store, muß verkaufen wegen anderem Geschäft; feine Fixtures, Lease, Geschäft. Nachzufragen: 3125 N. Halsted Straße. mo—do

Roominghaus, 14 Zimmer, Nordseite, schöne Gegend. Dampf, Electric, gutes Einkommen. $3200, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 4mai*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ein williger, arbeitsamer Mann findet vorteilhafte Beteiligung an altem Grundeigentumsgeschäft; muß etwa $1000 haben. Sendet Eure Adresse für persönliche Zusammenkunft an Adr.: H 184 Abendpost. midofr

Wünsche mit $1000 in gutgehendes Geschäft einzutreten. F. Turnek, 6401 Emerald Ave. dosa

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Von Privatperson, Remington Typewriter, billig, fast neu. Anzufragen des Abends oder Sonntag, 2236 N. Kedvale Ave. 11jn1wX

Zu verkaufen: Billig, allerlei Bücher, Möbel und Kleider. 1407 N. Dearborn Str.

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zweite Hypotheken-Darlehen von $200 bis $20,000 können Grundeigentumsbesitzer bekommen, rückzahlbar in kleinen monatlichen Abzahlungen.
L. C. Smith,
127 Nord Dearborn Straße. sodidosa

Zu verkaufen: 20 Aktien (oder weniger) der Cooperative Society of America zu einem Bargain. Telephoniert Lincoln 3978j.

Rechtsanwälte

Fachmännische Arbeiten

**Upholstering & Repairing.
Emery Schoenbeck, 2073 Lincoln Ave.**

— North Avenue Auto Works —

Dachdecker und Klempner

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

John Haderlein & Sons,
1614 Belmont Ave.

Nordwestseite.

John Heim,

$300 Bar

verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.

Adr.: N. 664 Abendpost. 11jn1wX

Irving Park Lot, 35×119 Fuß, nahe Hunting Ave. Station; gepflasterte Straße, alle Assessments bezahlt; Snap zu $1800. Schreibt für Liste von anderen Bargains, Nord- und Nordwestseite. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Westseite.

Südseite.

Südwestseite.

Vorstädte.

Verschiedenes.

Farmländereien.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

Heiratsgesuche

Oeffentliche Notare.

Bäuerliche Gewerbetätigkeit.

Was man im deutschen Bauernhaus früher selbst verfertigte.

Im deutschen Bauernhaus war man noch vor 60 Jahren darauf eingerichtet, alles Lebensnotwendige mit eigenen Händen herzustellen; die mannigfachsten Gewerbe und Künste wurden da geübt. Von dieser bäuerlichen Gewerbetätigkeit erzählt J. P. Filskow aus eigenen Erinnerungen in der schleswigschen Geest- und Heidegegend in der Zeitschrift „Niedersachsen":

Eine wichtige Rolle spielte das Backen, denn damals gab es noch nicht wie heute in jedem Dorf einen oder mehrere Bäcker mit einem Ladengeschäft. Die größeren Bauerngehöfte besaßen neben der Küche eine besondere, ziemlich große Backstube, die zugleich zum Bierbrauen, Buttern und Waschen diente; in den Häusern der Kleinbauern war der Backofen neben dem Feuerherd in der Küche aufgemauert. Das Backen war eine anstrengende Frauenarbeit, die alle sechs Wochen stattfand und bei der wohl 100 bis 200 Pfund Roggen verarbeitet wurden. Selbstverständlich wurden in jedem Bauernbetrieb Butter, Käse, Fleisch- und Wurstwaren aller Art hergestellt.

Aber der Bauer gewann nicht nur alle Speisen und Trank auf eigenen Erzeugnissen, sondern er gab auch für seine und seiner Familie Kleidung fast nie Geld aus, sondern alle Sachen wurden bis auf die gestrickten Mützen im Hause hergestellt. Nur alle Jubeljahre schaffte man sich einmal einen Hut an, der Bräutigam zur Hochzeit einen schwarzen Tuchrock und die Braut ein schwarzseidenes Kleid. Im Frühjahr gab es die Schafschur; die blendend weiß gemachte Wolle wurde für Stricken und Weben zugerichtet, indem beim „Wollkratzen" die harte haarige Wolle sorgfältig mit der feinen krausen vermischt wurde. Während die Kinder und die Kleinmägde an den langen Winterabenden das Wollkratzen verrichteten, beschäftigten sich die Hausfrauen und Großmägde mit Spinnen. Auch das Färben wurde in Großmutters Jugend noch von den Frauen geübt, und es gab manche uralte Rezepte und Mittel, um ein leuchtendes Blau, ein schönes Moosbraun, Grün, Gelb, Rot und Violett herzustellen. Das Weben war nicht minder Frauengewerbe. In kleineren Geschäften stand in einer besonderen Kammer der Webstuhl, während größere Höfe gewöhnlich zwei Webstühle hatten. Der „Hausmacherstoff", der sogen. Flaus oder Fries, wurde im Hause gewalkt und gepreßt. In ähnlicher Weise verarbeitete man auch den selbstgebauten oder gekauften Flachs. In manchen Gegenden waren nicht nur Spinnen, Stricken und Webe, sodern auch Sticken, Häkeln, Knüpfen, ja selbst Spitzenklöppeln zu hoher Kunst ausgebildet.

Im Herbst wurden in jedem Bauernhause die für den Winter nötigen Lichte gegossen, nachdem man beim Rinder- und Schafschlachten genügend Talg gewonnen hatte, und aus den Fettabfällen bereitete man Seife, Stiefel- und Wagenschmiere. Die Bauern selbst beschäftigten sich im Winter in der „Klüterkammer" mit Hobelbank und Schraubstock, besserten Wagen und Pflüge aus sowie die mannigfachsten Geräte, und stellten wohl auch Schaufeln, Spaten, Sensen, Heugabeln, Rechen usw. neu her. Manche besaßen große Kunstfertigkeit in der Kerbschnitzerei, und aus ihren geschickten Händen gingen Proben jener schönen Bauernkunst hervor, die heute allgemein bewundert wird. Man schnitzte aus Horn und Holz zierliche Eßlöffel, fertigte Holzschuhe und Holzpantoffeln an, die wohl auch weiter verkauft wurden. Die älteren Leute drehten aus steifem kräftigen Roggenstroh lange Seile für die Strohdächer. So gab es nichts, was der Bauer sich für sein Leben nicht selbst schaffen konnte, und Segen sowie Schönheit ruhten auf seiner Hände Werk.

Eine Goethe-Spruchsammlung.

Der bekannte Goetheforscher und Herausgeber des Volksgoethe, Eduard Engel, legt auf den Weihnachtstisch ein hübsches Buch, das er „Die Weisheit Goethes" nennt. Es enthält viele Hunderte von Gedanken und Aussprüchen Goethes und ist einer unerschöpflichen Schatzkammer zu vergleichen. „Goethe Sprüche", heißt es in Engels feinsinniger Einleitung, „bilden zusammen eine wahre Bibel für die Lebensführung auf der Höhe, und wer sinnend in ihnen blättert, wird sich überall festlesen, überall die Offenbarung überlegener Weisheit in unübertrefflichem Gepräge empfinden. Manch hundertmal wird er betroffen stutzen vor der unverwüstlichen Geltung vieler jetzt über vier Menschenalter dauernden Sprüche fürs Leben und Wirken des heutigen Tages."

— Ein Kuriosum. — Professor: „...Sie müssen einmal zu mir kommen! Ich habe eine sehr interessante römische Aschenurne, die man mir als etruskisches Trinkgefäß verkaufte, die aber nach meinen Forschungen keines von beiden ist!"

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Börsennotierungen.

Chicago, den 16. Juni 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Juli	$1.33½	$1.32¼
Sept.	1.24½	1.22½
Mais —		
Juli	.63	.61⅞
Sept.	.63½	.62¾
Hafer —		
Juli	.38⅛	.37⅛
Sept.	.39¾	.38⅝
Speck—		
Juli	——	17.50
Schmalz —		
Juli	10.02	10.00
Rippchen —		
Juli	——	10.32

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Juli	$1.28	.62⅝	.37⅞	17.60	9.90	10.27
Sept.	1.21½	.63¼	.39	——	10.25	10.55

Septemberweizen wurde zu 1.27½c, 5c mehr, verkauft, ging dann aber auf 121¼ herab. Die anfänglichen Nachrichten waren „bullisch", doch ihre Wirkung hielt nicht stand. Es kam viel Weizen, der in großer Menge vorhanden ist, zum Verkauf. Die Ernte im Südwesten ist 7 bis 12 Tage voraus.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	381	Checks	17.22
Checks	380¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.57
Cables	8.26	**Schweden—**	
Checks	8.25	Checks	22.60
Holland—		**Spanien—**	
Checks	33.45	Checks	13.20
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	5.13	Checks	1.45
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.05	Checks	0.22

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.36	3. 4¼proz.	91.52
1. 4proz.	87.80	4. 4¼proz.	87.00
2. 4proz.	86.64	Victory—	
1. 4¼proz.	88.00	3¾proz.	98.36
2. 4¼proz.	86.84	4¾proz.	98.36

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	—0.35
do., „Prints", das Pfund	—0.37
„Firsts", das Pfund	—0.30
„Seconds", das Pfund	—0.27

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13¾—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13¾—0.14¼
„Longhorns", das Pfund	0.14½—0.14¾
„Young Americas", das Pfd.	0.14½—0.14¾
„Brick", das Pfund	0.15 —0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.19 —0.20
do., Block, das Pfund	0.27 —0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.14 —0.14¼

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.29 —0.30
„Firsts", frische, das Dutzend	0.23½—0.24
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22 —0.23

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		—0.24
Hähne, das Pfund		—0.13
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.32	—0.35
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.16	—0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, das Dutzend	3.00	—6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00	—2.50
„Squabs", lebend, Dutzend		4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
Sehr schwere, das Pfund	0.05	—0.07

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 16½c;	Nr. 2, 16;	Nr. 3, 14c
Rippen	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 20;	Nr. 3, 14c
Leins,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 27;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 10½c;	Nr. 2, 9½c;	Nr. 3, 8c
Plates,	Nr. 1, 7c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.50	—6.25
Zitronen, die Kiste	7.50	—9.00
Grape Fruit, die Kiste	1.00	—5.00
Ananas, die Kiste	2.75	—6.00
Melonen, Cantaloupes, Kiste		—4.00

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts		—6.00
Brombeeren, Kiste, 24 Quarts		6.00
Erdbeeren, Kiste, 16 Quarts	0.75	—2.00
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	2.00	—6.00
Stachelbeeren, Kiste, 24 Qts.	2.00	—3.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—9.00
Pfirsiche, 6 Körbe	1.00	—3.00
Kirschen, die Kiste, 16 Qts.	1.00	—2.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.50
Grüne Erbsen, der Buschel	2.25	—3.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	1.00	—2.00
Knoblauch, das Pfund		0.08
Karotten, der Hamper	0.10	—1.25
Kohlrabi, der Buschel	1.00	—1.25
Kopfsalat, die Kiste	0.25	—0.35
Kraut, die Kiste	1.50	—3.50
Pastinaten, der Sack	0.75	—0.85
Petersilie, der Hamper	0.50	—1.00
Pfeffer, die Kiste	0.50	—1.25
Pilze, die Schachtel	0.25	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.50	—2.60
Rote Rüben, der Hamper		—0.40
Schnittbohnen, Hamper	0.50	—2.00
Sellerie, Michigan, Kiste		1.00
Spargel, die Kiste	0.50	—5.00
Spinat, heimischer, die Kiste	0.30	—0.35
Süßkorn, 7 bis 8 Dutzend		3.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00	—4.25
Turnips, neue, Hamper		1.00
Wassermelonen, Car-Ladung	550	—750.00
Alte weiße, per 100 Pfund	0.70	—0.85

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, weiße, per 100 Pfund	0.75	—1.00
Neue, per 100 Pfund	1.75	—2.75
Süßkartoffeln, Illinois		0.35

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.41½—1.42
Nr. 2, do.	1.40 —1.42
Nr. 3, do.	1.40
Nr. 1, hart	1.44 —1.51
Nr. 2, do.	1.43 —1.44
Nr. 3, do.	1.38¾
Nr. 1, nördlicher	1.66
Nr. 2, do.	1.52
Nr. 3, do.	1.47
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.60¾—0.61
Nr. 2, do.	0.60¾—0.61¼
Nr. 3, do.	0.60 —0.60¼
Nr. 1, gelb	0.61¼—0.61¾
Nr. 2, do.	0.61¼—0.61¾
Nr. 3, do.	0.60 —0.60¾
Nr. 1 weiß	0.61½—0.61¾
Nr. 2, do.	0.61¼—0.61¾
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.37 —0.37¼
Nr. 2, do.	0.36¾—0.37¼
Nr. 3, do	0.36 —0.36½
Nr. 4, do.	0.34 —0.35½
Gerste—	
Malz	0.60 —0.67
Roggen—	
Nr. 2	1.26

Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.80	—9.35
Winter, hart	6.50	—7.25
do., weich	6.75	—7.50
Roggenmehl	7.40	—10.00
Kleie, per Tonne	13.00	—19.00
Heu. (Verlauf auf den Geleisen)		
Timothy, Nr. 1	21.00	—23.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
do., Nr. 3	15.00	—17.00
Kleeheu	18.00	—19.00
Alfalfa	14.00	—23.00
Südwestliches	15.00	—19.00
Nordwestliches	14.00	15.00
Stroh—		
Roggen	15.00	—16.00
Hafer	12.00	—13.00
Weizen	11.00	—12.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00	—19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50	—6.10
Flachs		1.90

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	5.75

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.50	—8.80
Gute bis ausgez. Ochsen	7.60	—8.60
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.75	—8.00
Jährlinge	7.75	—9.00
Fette Kühe und Rinder	4.00	—8.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.00	—10.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.80	—8.05
Schwere Fleischerware	7.80	—7.95
Leichte Fleischerware	7.95	—8.15
Mittel-Gewicht	7.85	—8.10
Gemischte Packware	7.85	—8.10
Ferkel, 80—135 Pfund	6.00	—8.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	6.75	—10.75
do., Native	6.75	—10.25
Frühjahrs-Lämmer	6.00	—12.50
Gute bis beste Wethers	3.50	—5.00
Gute bis beste Ewes	1.50	—4.50
Böcke	2.00	—3.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$ 0.10½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.79
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.22
Winteröl, dunkel	0.18,4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.89
do., gekocht, bis 4 Faß	0.91
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß
Armour & Co. Vorz.	155	86¼	86¼	86¼
Armour Leather	60	12⅛	12⅛	12⅛
Beaverboard	125	16	16	16
Briscoe Motor	150	9½	9	9½
Case Plow, 1. Vorz.	15	60	60	60
Cudahy	85	46½	46	46½
Comm. Edison	153	108	107⅞	108
Cont. Motor	225	5⅝	5½	5⅝
Deere & Co. Vorz.	55	70	70	70
Hupp Motor	125	11¼	11¼	11¼
Libby McNeil	1,280	8	7⅞	8
Middle West Util.	150	22	22	22
do., Vorzugs	40	41½	41	41
Montgom. Ward	630	19¾	19	19
National Leather	725	7⅛	7	7⅛
Peoples Gas	20	48	48	48
Piggly Wiggly A.	185	16	15	16
Public Service	98	80½	79¾	80½
do., Vorzugs	95	81	81	81
Reo Motor	100	17⅞	17⅞	17⅞
Sears - Roebuck	10	76½	76½	76½
Shaw W. W.	100	42½	42½	42½
Stewart Warner	1,305	23½	22⅝	22¾
Swift & Co.	645	91¾	91	91⅝
Swift Intern.	1,220	23¾	22¾	23¾
Thompson J. R.	50	40¾	40¾	40¾
Temtor Corn A.	65	12	12	12
Un. Carbide	2,185	43¾	42¼	42⅝
Un. Iron Wks.	315	10⅛	10	10⅛
Wahl	15	41	41	41
Western Knitting	200	11	11	11
Wrigley	150	73½	73½	73½
Yellow Mfg.	15	99	99	99

Bonds.

$3,000 Chic. Rys. 1. 5s.	62¼	62¼	62¼

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	27¾	28
American Locomotive Co.	78	79½
American Smelting	38½	39
Anaconda	38½	38½
Atchison	79⅝	80
Baldwin Locomotive	71½	72¾
Baltimore & Ohio	38	38
Bethlehem Steel	48¼	50
Chicago, Milw. & St. aPul.	25¾	26
Central Leather Co.	35¼	36¼
Crucible Steel	53	54½
General Motors	9⅞	9⅞
Inspiration Copper	33¾	33½
Int. Paper Co.	51⅛	52
Mexican Petroleum	108½	114
New York Central	67⅞	67¼
Northern Pacific	67½	66½
Peoples Gas	47½	48
Reading	67	67⅛
Republ. Iron and Steel	45⅛	46¾
Sears - Roebuck	75⅝	76
Studebaker	73¼	75¼
Texas Oil	33¾	33¾
Tobacco Products	51⅝	55⅝
Union Pacific	115½	116
U. S. Rubber	56¼	58⅛
U. S. Steel	74¾	75¾
Utah Copper	48½	49⅛
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	98.34	98.38
do., 4¼proz., 1928	91.52	91.50
do., 4¼proz., 1942	——	86.84

Die New Yorker Aktienbörse war heute unruhig infolge der Liquidierungen von Industrieen. Stahl verkaufte zu 74⅝ und mexikanisches Petroleum zu 108½. Die Geschäftsnachrichten deuten an, daß die Zeit des Wiederaufbaus sich bis ins nächste Jahr erstrecken wird. Deutschlands finanzielle Wiedererholung wird bezweifelt. Auch Baumwolle notiert schwach.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Juli	11.73	12.21	11.66	12.05
Oktober	12.54	13.03	12.43	12.90

Kostenfreie Rache.

Norfolk, Va., 16. Juni. Der vormalige Soldat Samuel Perman aus Norfolk braucht keinen Schadenersatz dafür zu bezahlen, daß er sich durch einen tätlichen Angriff an R. B. Fink jr., aus New York, einem vormaligen Kapitän in der Bundesarmee, für angeblich schlechte Behandlung rächte. Perman diente unter Fink während des Weltkrieges im Camp Lee in Virginien und behauptet, daß Fink ihn die allerschmutzigsten Arbeiten im Lager ausführen ließ und ihn noch obendrein auslachte. Nach dem Krieg traf Perman seinen vormaligen Hauptmann auf der Straße und rechnete mit den Fäusten mit ihm ab. Daraufhin machte Fink eine Schadenersatzklage über $10,000 gegen Perman anhängig, ging jedoch gelegentlich der gestern hier stattgehabten Verhandlung des Prozesses leer aus, da die Geschworenen zu Gunsten Permans entschieden.

Bauerlaubnisscheine.

Gestern wurden 26 Bauerlaubnisscheine ausgestellt, darunter folgende:
1447 W. Garfield Blvd., 2½stöck. Backstein-Flatgebäude, Leo Halper, $10,500.
1114-18 Wilson Ave. und 4636-50 Broadway, 1stöck. Backstein Ladengebäude, G. F. Nixon, $68,000.
5343 Wayne Ave., 2stöck. Backsteinwohnhaus, C. P. Hedstrom, $12,000.
10022-28 Longwood Dr., 2stöck. Backsteinwohnhaus, Dr. J. J. Tiver, $28,000.
3033 Blaine Pl., 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Lafter, $14,000.
3034-38 Blaine Pl., zwei 2stöck. Backstein Flatgebäude, H. Lefton, je $14,000.
5040-46 N. Paulina Str., dreistöck. Backstein Apartmentgebäude, National Realty Comp., $18,000.
5004—12 N. Troy Str., vier 2stöck. Backstein Flatgebäude, H. Lefton, $14,000.

Mord wird untersucht.

Städtischer Transportausschuß wünscht Taxilage zu klären.

Vorläufig keine Verhaftungen.

Die unabhängigen Autodroschkenkutscher scheinen die Schuld an der Kontroverse „dem Monopol der Yellow Cab Co." zuzuschieben. — Die Aussagen.

Die Untersuchung der letzten Mordtat, die in Verbindung mit der Autodroschkenkutscher - Kontroverse verübt wurde, wurde heute vormittag vom stadträtlichen Transportausschuß begonnen. Eine so große Menge von Vertretern der Chicagoer Taxigesellschaften, von unabhängigen Autokutschern und interessierten Personen hatte sich dazu eingefunden, daß das Komitezimmer sich als zu klein erwies und der Stadtratssaal benutzt werden mußte, und selbst dieser war überfüllt. Die allgemeine Ansicht scheint — auf Grund der von den verschiedenen Zeugen gemachten Angaben — die zu sein, daß das „Monopol der Yellow Cab Co." in erster Linie für die Unruhen verantwortlich sei.

Der Polizeichef erklärte sich heute mit dem Ersuchen des Ausschusses bereit und wird, so lange die Untersuchung im Gange und kein gerichtliches Urteil gefällt ist, keinen Autodroschkenkutscher verhaften, weil er nicht im Besitz der Autostand-Lizenz ist.

Eine Taxirate.

W. J. Gibbons, der Vertreter der „Unabhängigen", der seit 38 Jahren in Chicago als Droschken- bezw. Autodroschkenkutscher tätig ist, erklärte dem Ausschuß, seiner Ansicht nach würden die für Taxis geltenden Regeln derart gehandhabt, daß der letzten Mordtat noch viele andere folgen würden, wenn nicht eine gründliche Revision vorgenommen würde. Die Situation sei für den Mord verantwortlich zu machen, und nicht eine Person. Er schlug vor, daß der Stadtrat eine einheitliche Taxirate für alle Taxi-Gesellschaften und unabhängigen Autodroschken festsetze, daß er die bestehenden Ordinanzen streng durchführe und mehrere der in der Stadt New York eingeführten Regeln übernehme. Er erklärte, gegenwärtig sei es hier Sitte, daß die Kutscher der „Yellow Cab Co." vor den Hotels, Theatern und Bahnhöfen auf dem Bürgersteige stehen und prospektiven Passagieren ihre Autos anbieten dürften; sowie sich aber ein anderer Autodroschkenkutscher aus seinem Gefährt wage, werde er von der Polizei verhaftet. Die Haltung der Polizei sei derart, daß ein Kutscher nicht einmal in einem Restaurant eine Tasse Kaffee trinken und sein Auto vor der Tür stehen lassen dürfe, es sei denn, daß er zur „Yellow Cab Co." gehöre.

Keine Genugtuung.

J. F. Murphy, der Geschäftsagent der Gewerkschaft der Kraftwagenlenker, ging mit seiner Schilderung der Taxi-Verhältnisse in Chicago bis zum Jahre 1910 zurück. Er sagte, jeder einzelne Polizeichef sei seit dem Jahre angegangen worden, die Autostände zu regulieren, aber ohne Erfolg; Versprechungen seien gemacht, aber nicht gehalten worden. Erst im vorigen September habe eine Delegation von Kraftwagenlenkern den Bürgermeister ersucht, einzugreifen, und dieser habe die Lösung des Problems seinem damaligen Sekretär und jetzigen Polizeichef Fitzmorris übertragen, der aber auch nicht gehandelt habe. Das polizeiliche Fahrzeugbureau sei in der Zwischenzeit derart weit gegangen, daß es einem unabhängigen Kutscher eine Lizenz verweigere, wenn sein Automobil denen der „Yellow Cab Co." ähnlich sei, und ein Kutscher habe erst eine Lizenz erhalten, nachdem er das Aussehen seines Auto geändert habe. Seit Ende 1916 seien 162 unabhängige Kraftwagenkutscher verhaftet worden, weil sie ihre Autos zeitweise verlassen hätten.

Gegenbeweise.

Der Vertreter der „Yellow Cab Co.", C. Samuels, wird auf sein Ersuchen hin eine Gelegenheit erhalten, die Angaben des Autodroschkenkutschers Romano zu widerlegen. Dieser hatte erklärt, die „Yellow Co." habe ihm ein Auto, das den „Checkers" ähnlich gesehen habe, zur Verfügung gestellt und ihn beauftragt, „den Yellows Unannehmlichkeiten zu machen, um die öffentliche Stimmung gegen die Checkers aufzuhetzen."

Das Morden in Irland.

Dublin, 16. Juni. Auf einen von Limerick nach Ennis unterwegs befindlichen Truppenzug wurde unterwegs geschossen. Die Soldaten erwiderten das Feuer und erschossen zwei der Angreifer. Ein Soldat wurde verwundet.

Der 65 Jahre alte Steuerbeamte G. S. Wall wurde gestern in der Nähe von Cashal von einer Anzahl Bewaffneter überfallen und erschossen.

Der Befehlshaber der Truppen in Cork hat in einem Erlaß auf die Gefahren hingewiesen, denen sich Zivilpersonen aussetzen, die nicht auf den ersten Anruf der Soldaten anhalten, da die Soldaten Weisung haben, sofort zu schießen, wenn ihrem Halterufe nicht gefolgt wird.

Leset die „Sonntagpost".

Der Fall Ward.

Faselt angeblich von Zufluchtsstätte für unschuldig Verurteilte.

Die Geschworenen, welche über den geistigen Zustand des zum Tode verurteilten Harry Ward entscheiden sollen, werden auf Anordnung Richter Friends nicht am kommenden Montag, wie zuerst bestimmt, sondern, wenn überhaupt, erst am Dienstag vereidigt werden. Im Staatsobergericht ist nämlich von der Staatsanwaltschaft die Frage aufgeworfen worden, ob dem Richter das Recht zusteht, eine solche Anordnung zu treffen, und es wird erwartet, daß der obere Gerichtshof am Montag seine Entscheidung hierüber abgeben wird.

In dem von dem Anwalt Wards eingereichten Gesuch macht Frau Elisabeth Trento, die Mutter des Verurteilten, geltend, ihr Sohn sei seit seiner Verurteilung irrsinnig geworden und könne deshalb den Bestimmungen des Gesetzes gemäß nicht gehängt werden. Ward, so heißt es in dem Gesuch, rede stets von einem Flugfeld für Luftschiffe, die er auf einer Insel in der Nähe Chicagos habe, und die er als „Zufluchtsstätte für unschuldig zum Tode Verurteilte" zu benutzen gedenke. Ward wurde schuldig befunden, bei einem Raubüberfalle in Cicero Thomas Graney und Wm. Schwartz erschossen zu haben.

Eugene Geary und Karl Wanderer, die ebenfalls von Geschworenen auf ihren geistigen Zustand hin untersucht werden sollen, können nun voraussichtlich nicht vor dem Herbst gehängt werden, im Falle sie für geistig normal befunden werden sollten. Am Montag wird sich nämlich das Staatsobergericht vertagen, und während der Zeit, da der oberste Gerichtshof nicht in Sitzung ist, darf den Bestimmungen des Gesetzes gemäß niemand hingerichtet werden.

Lantz-Vorlage abgeschlachtet.

Sie wurde auf den Tisch von Sprecher Dahlberg gelegt.

Springfield, Ill., 16. Juni. Die Lantz'sche Vorlage, die der Chicagoer Getreidebörse das Lebenslicht ausblasen sollte, ist nunmehr endgiltig im Hause erledigt. Der Verfasser, Homer Tice, und David F. Shanahan, der Führer der Opposition, trafen die Vereinbarung, sie dem Sprecher Dahlberg auf den Tisch zu legen, was „als Symbol des feierlichen Begräbnisaktes" getan wurde. Lantz hat noch eine weitere Vorlage im Senat, die jedoch nicht aufgerufen werden wird.

Eine Warnung.

Sämtliche Staatssenatoren erhielten heute ein Schreiben von der „Chicago North-West Side Commercial Association", das vom Sekretär Thomaz F. Deuther unterzeichnet war und in dem die Frage gestellt wird: „Wer steht hinter den sogenannten Ersatz-Straßenbahnvorlagen?" Die Vereinigung meint damit die Vorlagen No. 853, 854 und 855, die bereits im Hause angenommen wurden, und ersucht um Auskunft, wie sie als „Ersatz" für Bürgermeister Thompsons Vorlage gelten könnten. Man wisse nichts darüber, und es scheint, als ob sie das Machwerk Walter L. Fishers seien. „Eine freundschaftliche Warnung — Aufgepaßt auf die Spaßmacher!", warnt das Schreiben.

Um ihr Schicksal besorgt.

Tochter eines bekannten Arztes seit gestern vermißt.

Sterra, die 16jährige Tochter des auf der Nordwestseite bekannten und geschätzten Arztes Dr. Philip Feigen, Nr. 2018 Fowler Straße, verließ gestern mittag die elterliche Wohnung mit der ausgesprochenen Absicht, sich zum Musikunterricht zu begeben. Seither wird das junge Mädchen vermißt. Ihre Brüder Manuel und Hermann haben sie gestern noch, aber vergeblich, bei allen Verwandten und Freunden der Familie gesucht. Ihre Angehörigen sind begreiflicherweise um ihr Schicksal ungemein besorgt. Ihrer Ansicht nach wäre eine Liebelei vollständig ausgeschlossen. Auch jeder andere ersichtliche Grund für ein vorbedachtes Verlassen des elterlichen Hauses fehle. Sterra wäre sehr gut erzogen worden und ungewöhnlich musikalisch veranlagt. Sie sei eine talentierte Klavier- und Cellospielerin und den Eltern sehr zugetan gewesen, habe aber nie eine Spur von Leidenschaft für die Bühne gezeigt. Heute ist die Polizei ersucht worden, doch Nachforschungen nach dem Verbleib der Vermißten anzustellen.

„Kein Beweismaterial".

Anklagen gegen republikanische Parteileitung abgewiesen.

Der Verlauf des berühmten Hornberger Schießens wiederholte sich heute mit der von Ald. George Maypole verlangten Untersuchung des Gerüchts, „daß die republikanische Countyparteileitung städtische Zivildienstangestellte gezwungen habe, Eintrittskarten für ein politisches Piknik im Riverview Park sowie Abonnements für das Parteiblatt „The Republican" zu kaufen."

Die Untersuchung war einem Sonderausschuß überwiesen worden, der heute dem stadträtlichen Zivildienstausschuß berichtete, „er habe nicht das geringste Beweismaterial entdecken können, durch das die Anklage gerechtfertigt werden könne."

Damit ist die Sache erledigt. Zu dem Sonderausschuß gehörten die Aldermen Scott Hogan, Vorsitzender, Guy Madderom, Arthur F. Albert, Thomas Deveraux und John G. Horne.

Feuerwehrleute verhaftet.

Sind der Beteiligung an einem Raube verdächtig.

Unter der Anklage, an einem Raubüberfall mitschuldig gewesen zu sein, sind die Feuerwehrleute Martin Jordan, 1855 West Erie Str., und John Ryan, 5305 Bernese Ave., in Haft genommen worden. Beide machten vor ungefähr zwei Wochen mit Frau Esther Hamill, 2914 Nord Clark Str., und deren Freundin Dora Hager, 2900 Burling Str., eine Spazierfahrt im Humboldt Park, wo der eine von ihnen den Kraftwagen anhielt und sich „auf einige Augenblicke" entfernte. Gleich darauf wurden die Zurückgebliebenen von drei bewaffneten Räubern überfallen, welche den beiden Frauen Schmucksachen im Werte von $1000 abnahmen. Der Umstand, daß die Banditen nur die Frauen belästigten, kam dem Polizeichef Fitzmorris verdächtig vor, und er ließ durch seine Leute Nachforschungen anstellen, welche zur Verhaftung der beiden Männer führten. Wie verlautet, fahndet die Polizei noch nach einem dritten angeblichen Komplizen der beiden, eines früheren Polizisten, welcher wegen Teilnahme an einem gesetzwidrigen Spirituosenhandel den Dienst verlassen mußte.

Verwegene Entführung.

Am hellen Tage und angesichts von mindestens einem Dutzend Zuschauer wurde Frl. Rose Lombardo, 1724 Larrabee Str., von fünf Männern, die ihr an der Ecke der Larrabee und Willow Str. aufgelauert hatten, in einen Kraftwagen gezerrt und entführt. Zwei andere Männer, die offenbar zu der Bande gehörten, folgten dem Auto auf Motorrädern nach. Frl. Lombardo ist 18 Jahre alt, auffallend hübsch und mit einem Landsmanne von ihr namens Sam Dugo, welcher in New York wohnt, verlobt.

Neger und weiße Frau.

Ray Barton, Nr. 3414 Indiana Avenue, ein Neger, der verhaftet wurde, nachdem er den 22jährigen Michael Webb, Nr. 308 West 42. Place, einen Bruder des ersten Kraftwagenbanditen Chicagos, Robert „Teddy" Webb, in den Arm geschossen hatte, erklärte der Polizei, daß er Webb angegriffen, nachdem dieser seine Gattin zu überreden versucht habe, ihn zu verlassen. Die Schießerei ereignete sich an der 31. Straße und Indiana Avenue. Sechs Detektivesergeanten befanden sich in der Nähe der Stelle und fanden, als sie hinzueilten, Barton mit einem Revolver in der Hand neben Webb stehen. Neben den beiden standen zwei weiße Frauen, Frau Margaret Barton und ihre Freundin Frau Charles Harding. Barton widersetzte sich seiner Verhaftung nicht. Wie er sagt, rief Webb seine Gattin des öfteren telephonisch an und versuchte sie zu überreden, ihn zu verlassen.

Spindenknacker.

Einbrecher, welche im Laufe der Nacht über Rettungsleitern hinweg in das zweite Stockwerk des Gebäudes Nr. 2134 Michigan Boulevard, in dem sich die Räumlichkeiten der Kraftwagenmakler Githens Bros. befinden, einstiegen, sprengten den dort befindlichen schweren Kassenschrank in tausend Stücke und eigneten sich dann das in demselben befindliche Bargeld, $1000, an. Der Diebstahl wurde heute morgen von Walter Githens, einem der Mitinhaber der Firma, bemerkt, der dann die Polizei benachrichtigte. Die Detektives sind der Ansicht, daß ganz geriebene Mitglieder der Zunft das Verbrechen ausführten, konnten aber bisher noch keine Spur von ihnen finden.

„Das alte Lied."

Drei Männer ließen sich in einer von Harry Clasky, 1537 S. St. Louis Ave., bedienten Kraftdroschke von Clark und Roscoe Straße nach Grace und Rateby Straße fahren. Dort angelangt, zogen sie statt der Börsen je ein Schießeisen, zwangen den peinlich überraschten Wagenführer, von seinem Sitz herunterzuklettern, unterzogen ihn einer gründlichen Leibesvisitation, nahmen ihm seine Barschaft im Betrage von $20 ab und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

„Altes Eisen".

Seit Jahren tätige Feuerwehrleute sollen pensioniert werden.

Ald. Armitage, der Vorsitzende des städtischen Zivildienstausschusses, machte heute vor dem letzteren den Vorschlag, das Feuerwehrsystem einer Revision zu unterziehen. Er erklärte, es sei nicht angebracht, daß längst ausgediente Feuerwehrleute, die vom Pensionssystem Gebrauch machen könnten, noch aktiven Dienst täten; sie sollten entweder als Inspekteure angestellt oder pensioniert werden, da sie körperlich nicht rüstig genug seien, um an Feuerbekämpfungen teilzunehmen. Auch sollten alle Mitglieder des Feuerwehrdepartements gezwungen werden, die städtische Feuerwehrschule zu besuchen. Ein Feuerwehrleutnant habe sich rundweg geweigert, dies zu tun, erklärte Armitage. Von seiten mehrerer Versicherungsgesellschaften waren Beschwerden darüber eingelaufen, daß der Feuerverhütungsdienst nicht genüge und mehr Inspektoren angestellt werden müßten.

Freimaurerbund Amerika.

Die nächste Sitzung des Verbandes der deutschsprechenden Freimaurer findet morgen, Freitag, abends 8 Uhr, in Wilkens Halle, Nr. 169 N. LaSalle Str., statt.

In Anklagezustand versetzt.

Haben angeblich Preise vereinbart und kontrolliert.

Die Großgeschworenen haben heute die folgenden 15 Direktoren und Beamten der Chicago Motor Livery Association (des Verbands der Leichenbestatter) in Anklagezustand versetzt: Fredk. Johns, Rbt. K. Sloan, H. J. Seeber, Matt. J. Lamb, John C. Emory, Roy McGrath, Abe Lauer, Ed. Mulhoefer, T. M. Crane, Harry Printer, Geo. Hickey, Nathan Jacobs, Roy J. Ballantyne, J. T. Marzano und Rich. Hartig.

Ihnen wird zur Last gelegt, sich der Verschwörung zur Vereinbarung und Kontrolle der Preise schuldig gemacht zu haben.

Ein egyptischer Papyrus über — den Umsturz von heute.

Aus Königsberg i. Pr. wird geschrieben: Die erste Begrüßungsansprache in der soeben neu gestifteten Emil Fischer-Gesellschaft hielt Adolf v. Harnack im Namen der von ihm geleiteten Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, und dabei nahm der berühmte Gelehrte auf einen egyptischen Papyrus Bezug, der von dem Umsturz des altegyptischen Reiches vor 4—5000 Jahren erzählt. Diese lebensvolle Darstellung hat mit vielen modernen russischen und — neudeutschen Zuständen eine so verblüffende Aehnlichkeit, daß man wieder einmal an das Ben Akiba-Wort erinnert wird: Alles schon dagewesen. Der Papyrus lautet nach einer in den Sitzungsberichten in der preußischen Akademie der Wissenschaften von Adolf Erman veröffentlichten Uebersetzung in der Hauptsache folgendermaßen: „Die Auflehnung gegen die Verwaltung wird zu einer gegen die höheren Stände überhaupt, und jede Stadt sagt: wir wollen die Starken aus unserer Mitte jagen. Und nun dreht sich das Land wie eine Töpferscheibe um: die hohen Räte hungern, die Bürger müssen an der Mühle sitzen, die Damen gehen in Lumpen und wagen nicht zu sprechen; die Söhne der Vornehmen sind nicht mehr zu erkennen. Dafür werden freilich die Geringen reich, die Sklavinnen können das große Wort führen, und die Fremden drängen sich im Lande vor. Und die weitere Folge ist, daß Raub und Mord im Lande herrscht, die Städte werden zerstört, die Gräber werden erbrochen. Man wagt nicht mehr zu ackern, man baut nicht mehr und bringt kein Holz mehr ins Land. Niemand achtet mehr auf Reinlichkeit; man lacht nicht mehr, und sogar die Kinder sind des Lebens überdrüssig. Der Menschen werden weniger, die Geburten nehmen ab, und schließlich bleibt nur der eine Wunsch, daß doch alles zugrunde gehen möge: ach, hätte es doch ein Ende mit den Menschen! . . . Die Beamten sind abgetan, sie sind verjagt, kein Amt ist mehr an seinem Platz, und nun wendet sich die Wut gegen den König selbst. Das Land wird des Königtums beraubt von wenigen sinnlosen Leuten . . . Und nun beginnt das Reich der Masse, sie ist obenauf und freut sich dessen in ihrer Weise. Sie trägt das feinste Leinen und salbt die Glatze mit Myrthen . . . Sonst ging man selbst als Bote, jetzt freut es, andere auszuschicken . . . Die Frau, die früher sich im Wasser besah, paradiert jetzt mit einem Spiegel. Auch seinem Gotte, um den er sich sonst nicht kümmerte, spendet er jetzt Weihrauch — allerdings den Weihrauch eines anderen. Während so die, die nichts hatten, reich geworden sind, liegen jetzt die einstmals Reichen ganz schutzlos im Winde ohne Bett, zerlumpt und durstig. Und das Widerlichste von allem: der einst nichts hatte, besitzt jetzt Schätze, und — sogar die Räte des alten Staates machen in ihrer Not den neuen Emporkömmlingen den Hof!" — Harnack meinte, in Rußland sei es schon so weit wie im alten Egypten.

Ein Dorfpolitiker vor 50 Jahren.

Eine hessische Zeitung schreibt: „Im Sommer 1870 war die Mobilmachung angeordnet worden. Die Reservisten aus einem kleinen kurhessischen Dorf mußten sich in der Kreisstadt stellen, von wo aus sie dann ihren Truppenteilen zugeführt werden sollten. Der bekränzte Leiterwagen stand zur Abfahrt bereit, von vielem Volk umgeben. Da nahte in letzter Minute der Hirt, der im Ort den Ruf besonderer Aufgeklärtheit besaß, zur Verabschiedung dem Wagen. „Jonges", rief er den Ausrückenden zu, „brängt uns joh Zänsur- und Präßfreiheit met noch häm!" „Zänsor und Präßfreiheit, wos äs denn dos, Härte?" scholl es mehrstimmig vom Wagen. Der redliche Hüter der Herde überlegte nur einen einzigen Augenblick, dann echote er zurück: „Was dos äs — äs änerlei, awwer honn müsse mer äs." Zensur- und Preßfreiheit brauchten die Jungens aus dem Feldzug nicht mitzubringen, die hatten wir schon; sie brachten anderes mit, das wir leider nicht mehr haben."

Beleidigung von Frau Ebert und Frau Noske.

Die Strafkammer in Aurich verurteilte den Leutnant zur See Karl Laverrenz wegen Verleumdung der Gattinnen Eberts und Noskes zu einer Geldstrafe von 500 Mark. Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis beantragt. Laverrenz hatte behauptet, Frau Ebert und Frau Noske hätten sich in das Silberzeug der Kaiserjacht „Hohenzollern" geteilt.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

ju7—*2

Interessante Zahlen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

9,206,100,000 Mark vorhanden, die Deutschland zu Gunsten seiner vormaligen Verbündeten eingegangen war. Am gleichen Tage war eine 7,710,500,000 Mark betragende Verpflichtung vorhanden, die eingegangen worden war, um ausländische Valuta zu sichern und die Lebensmitteleinfuhr zwischen 1918 und 1920 zu finanzieren. Diese Verbindlichkeiten waren eingegangen worden, um Sicherheiten für diese Transaktionen zu liefern und aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Reichsregierung diese Bonds nicht einzulösen haben und dieser Betrag sollte daher nicht in die Reichsschulden mit einbegriffen werden. Wenn man jedoch die anderen Beträge addiert, so ergibt sich, daß Ende 1920 die ungesicherte Schuld sich auf 161,933,100,000 Mark belief, während die fundierte Schuld etwa 91,000,000,000 Mark betrug, sodaß die Reichsschulden sich auf über 250,000,000,000 stellten.

Ferner sollte auch noch eine Schuld erwähnt werden, welche die Reichsregierung bei den Regierungen der verschiedenen Bundesstaaten einging, als sie die Staatsbahnen und das Staats Post- und Telegraphenwesen übernahm. Diese Schuld stellte sich am 1. März 1920 auf $27,900,000,000 Mark. Da es sich hierbei sozusagen um eine interne Schuld innerhalb des deutschen Regierungssystems handelt, ist diese Summe nicht in die obige Aufstellung mit einbegriffen worden. Die gesamten fundierten und ungesicherten Schulden der Einzelstaaten beliefen sich am 1. März 1920 auf 34,723,000,000 Mark. Wenn man von dieser Summe den Betrag in Abzug bringt, den die Reichsregierung den Einzelstaaten schuldet, so bleibt für die Einzelstaaten eine Gesamtschuld von 6,823,000,000 Mark übrig. Dieser Betrag ist gering im Vergleich zu der Höhe der Gesamtschulden der Bundesstaaten am 31. März 1914, die sich auf 16,782,000,000 Mark belief.

Während des Jahres 1920 hat sich unter den deutschen Banken ein Bestreben zu Verschmelzungen und Vereinigungen bekundet. Das bedeutendste diesbezügliche Beispiel bot die Deutsche Bank. Sie kaufte im November 1920 die Aktien der Hannoverschen Bank, der Braunschweigischen Bank und der Privatbank von Gotha, an und vergrößerte ihre Interessen in der Württembergischen Vereinsbank und in der Hildesheimer Bank. Die Deutsche Bank erhöhte ihr Gesamtaktienkapital von 275,000,000 auf 400,0000,000 Mark und wurde somit die höchstkapitalisierte Bank Deutschlands.

Weitere Beispiele von Verschmelzungen sind die Verschmelzung der Deutschen Nationalbank in Bremen, der Holsteinbank und der Bankfirma Bernhard Caspar in Hannover mit der Nationalbank für Deutschland in Berlin; die Verschmelzung der Commerz und Diskontobank in Berlin mit der Magdeburger Privatbank unter der Firma Commerz und Privatbank mit einer Erhöhung des Kapitals von 85,000,000 auf 200,000,000 Mark. Die Leipziger Vereinsbank hat sich mit der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt verschmolzen, und zwischen der Schlesischen Handelsbank und der Diskonto-Gesellschaft sind engere Beziehungen herbeigeführt worden. In Bayern haben die Bayerische Vereinsbank, die Bayerische Handelsbank und die Vereinsbank von Nürnberg sich mit einem Kapital von 230,000,000 Mark verschmolzen.

Außerdem fanden vielfach Verschmelzungen von Hypothekenbanken statt, ungeachtet der Tatsache, daß ihre Einkünfte nicht so schnell gestiegen waren, wie die der Kreditbanken. Die Schwarzburgische Hypothekenbank in Sondershausen hat sich mit der Deutschen Gruben-Kreditbank in Gotha verschmolzen. In etlichen Fällen sind die Hypothekenabteilungen der Kreditbanken selbständige Hypothekenbanken geworden, wie gelegentlich der Verschmelzung der Hypothekenabteilungen der Bayerischen Handelsbank und der Vereinsbank in Nürnberg mit der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank.

Bei den Versuchen, Ermittelungen darüber anzustellen, inwieweit in Deutschland bereits der wirtschaftliche Wiederaufbau und die wirtschaftliche Gesundung wieder eingesetzt haben, besteht die größte Schwierigkeit darin, daß es unmöglich ist, genaue und übersichtliche Kunde über die Produktion zu erlangen. Die Reichsregierung hat soweit fast gar keine statistischen Angaben über die Produktion in der Industrie während des Jahres 1920 veröffentlicht. Während des Krieges und seitdem haben sich in der Großindustrie Verschmelzungen und Vereinigungen vollzogen, durch welche mächtige Industriegruppen geschaffen wurden. Diese Kartells oder Trusts werden zuweilen in senkrechter und zuweilen in wagerechter Richtung vorgenommen, während eine Mischung der beiden Richtungen auch ziemlich häufig zu verzeichnen ist."

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Saxonia . . . . .21. Juli
2. Kl. $180; 3. Kl., $125; Steuer $5
Ueber Cherbourg und Southhampton:
Berengaria . . . . . . .30. Juni
Aquitania . . . . .5. Juli

jn14dibofa*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.
Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.
Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.
Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.
Freiheits-Bond gekauft und verkauft.
Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jun10X*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jan8X*

Geldsendungen
werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West Ungarn ausbezahlt.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
14mai,safondo,3mt

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

UMI

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

Großer Verkauf von Skirts und Waists
Werte bis $8, zu 2.99

Skirts aus vorzüglicher Qualität reinwoll. Serges, Wolle-Poplin, Surf Satin und Susquehanna, Seide-Poplin; hübsche Moden; Knife Pleated, Accordion Pleated, schlichte Gored Skirts u. s. w. Hübsch besetzt mit Taschen, Knöpfen usw. Gutes Sortiment von Farben und Größen für Misses und Damen; es sind Werte bis zu $8.00, zu ....

Hunderte von hübschen Seide-Blusen aus vorzüglicher Qualität Georgette Crepe, Crepe de Chine, Mignonette und Tricolette; hübsche Moden, einschließlich Blusen mit Tie-Rückseite; bezaubernd besetzt mit Perlen, Stickerei, Spitzen u. s. w. Vorzügliche Farben-Sortimente; Größen für Damen und Misses, 36 bis zu 46. Speziell 2.99.

2.99 BARGAIN BASEMENT

Wenn Ihr frühzeitig kauft, habt Ihr die beste Auswahl.

Comfort niedrige Schuhe für Damen

1,500 Paar Comfort Juliets und Boudoir-Slippers für Damen; die Juliets sind aus weichem schwarzem Kid mit Lederschlen gemacht; mit oder ohne Gummiabsätze; die Boudoir Slippers sind gemacht aus schwarzem und farbigem Vici Kid — Ledersohlen und Absätze, speziell, soweit sie reichen, zu.. 1.59

Patent Mary Janes für Misses und Kinder

1,500 Paar Patent Mary Jane Pumps für Damen, Misses und Kinder — gemacht aus Patent Chrome Leder mit Ledersohlen und Absätzen; Footform-Leisten — speziell für Freitag, solange dieselben vorhalten — das Paar verkauft für nur............ 1.87

Verkauf von Oxfords

2,000 Paar Sandalen Oxfords für Knaben und Mädchen; sie sind gemacht aus dauerhafter Qualität lohfarb. Oberleder nach dem Fußformleisten; Goodyear genähte Sohlen; speziell für Freitag, soweit sie reichen; 79c

Bargain Basement

Die Straßenbahnvorlage.

Annahme im Senat morgen erwartet, danach Unterzeichnung durch Governor.

Flotte Beförderung.

Verschiedene Zusätze sind der Vorlage nicht hinderlich. — Daileysche Untersuchungskommission wird nach Legislaturvertagung weitersitzen.

Springfield, 16. Juni. Bürgermeister Thompsons Straßenbahnvorlage, die den Städten des Staates das Recht geben wird, Straßenbahnsysteme käuflich zu erwerben und selbst zu betreiben, liegt zurzeit dem Senat in zweiter Lesung vor. Schneller als im allgemeinen erwartet wurde, wurde sie vom zustehenden Ausschuß für öffentliche Nutzeinrichtungen angenommen und sofort dem Senat überwiesen, wo sie nach kurzer Besprechung in erster Lesung durchging und zur zweiten vorrückte. Wenn sie in demselben Tempo weiterbefördert wird, wird sie morgen im Senat zur Annahme gebracht werden, und, nachdem verschiedene Zusätze im Hause bestätigt sind, kann Governor Small das Dokument, das eins seiner Kampagneversprechen darstellt, mit seiner Unterschrift versehen.

Die Zusätze, die bereits im Senat angenommen wurden, ändern den Grundplan der Vorlage in keiner Weise. Fünf dienen zur Aufklärung verschiedener Sätze, die Mißverständnisse hätten verursachen können, und einer beschäftigt sich mit der „5 Cents Fahrpreis-Klausel", die mit Hinsicht darauf, daß in einigen Städten ein Fahrpreis von 5 Cents vielleicht undurchführbar ist, in folgender Weise abgeändert wurde:

„Paragraph 22. — Der Verwaltungsrat irgend eines Transportdistrikts soll die Machtbefugnis haben, den Fahrpreis irgend eines und aller Transportsysteme, die im Besitz, unter der Kontrolle oder im Betriebe des betreffenden Distrikts stehen, festzusetzen."

Andere Zusätze verhüten die Gefahr, daß Privatkorporationen sich auf unbeschränkte Zeit geltende Wegerechte erwerben, und setzen deren Zeitgrenze auf höchstens zwanzig Jahre fest. Weiterhin verlangt ein Zusatz, daß besondere Bondsausgaben seitens der Transportdistrikte in Referendumabstimmung gutgeheißen werden müssen.

Senator Ettelson versuchte während der Diskussion über die Vorlage, die „5 Cents-Klausel" zu retten, hatte damit aber keinen Erfolg. Es wurde von den Fürsprechern darauf hingewiesen, daß ihre Streichung gänzlich unwesentlich sei, denn das Volk werde ja doch in der Fahrpreis-Frage das letzte Wort zu sprechen haben, indem es in Referendum-Abstimmung für diejenigen Verwaltungskandidaten stimmen könne, die sich verpflichteten, den Preis nicht über 5 Cents (oder einen anderen für das betreffende Gemeinwesen vernünftigen Betrag) zu erhöhen..

Bürgermeister Thompson, verschiedene Chicagoer Stadtbeamte und Freunde der Straßenbahnvorlage gedenken in Springfield zu bleiben, bis der endgiltige Sieg errungen ist. Sie sind der Ansicht, daß der Vorlage bisher von allen Seiten aus eine gerechte Behandlung zuteil wurde, und erwarten, daß weiterhin „mit offenem Visier" gekämpft wird. Dies hatte man zuerst nicht für möglich gehalten, da die großen Korporationen und Kapitalisten alle Hebel in Bewegung gesetzt zu haben scheinen, um die Vorlage zu schlagen.

Daileysche Kommission.

Eine Vorlage, die man im Eifer des Gefechts vollständig vergessen hatte, wurde heute schleunigst ausgegraben und dem Senat in dritter Lesung zugestellt, nämlich die Vorlage, Nr. 510, die bestimmt, daß die Dailey'sche Untersuchungskommission, die sich mit dem „Baugraft" in Chicago und überhaupt im Staate befaßt, als permanente Körperschaft weiter tätig sei soll, bis die ganze Situation aufgeklärt und der letzte Uebeltäter zur Verantwortung gebracht ist. Die Vorlage wird jedenfalls durchgehen.

Smalls Utilitäten-Vorlage.

Die mit der Straßenbahnvorlage in enger Verbindung stehende Small'sche Utilitätenvorlage steht heute ebenfalls zur besonderen Besprechung auf dem Senats-Programm. Die Vorlage gibt allen Städten des Staates 'ne Gelegenheit, alle Nutzeinrichtungen zu übernehmen und selbst zu betreiben, wenn sich die Bevölkerung in Referendumabstimmung dafür entscheiden sollte; andererseits kann der Betrieb der zu schaffenden staatlichen Handelskommission überlassen werden, die die Stelle der bisherigen Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen einnehmen soll. Die letztere hatte nur beschränkte Rechte, die unter der letzten Staatsverwaltung mißbraucht wurden, wie das Volk am eigenen Leibe spüren mußte.

Der Verwilligungsausschuß des Senats beschnitt die $12,000,000, die in der Haus-Omnibus-Vorlage dem Schulfonds überwiesen wurden, um $2,000,000. Das Haus hatte bekanntlich die ursprüngliche Bewilligung von $8,000,000 um $4,000,000 erhöht, woraufhin Governor Small drohte, er werde die Vorlage mit den $12,000,000 vetieren und eine Sondersitzung der Legislatur einberufen. Man hofft, daß der Governor mit den jetzigen Bewilligungen von $10,000,000 zufrieden sein wird.

Die Gießler'sche Vorlage, die für das grundlose Abgeben von Feueralarmen eine Geldstrafe von $50 bis $200 oder eine Haftstrafe von dreißig Tagen bis zu einem Jahre oder beides festsetzt, wurde im Senat angenommen.

Dadurch, daß der Senat dem Generalanwalt eine weitere Verwilligung von $150,000 für Durchführung der Prohibitionsgesetze verweigerte, mögen neue Reibungen entstehen. Man munkelt, dies sei geschehen, um der Ernennung eines Prohibitionskommissärs Vorschub zu leisten, da der Generalanwalt nicht die nötigen Gelder zur Verfügung haben würde.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Katholische Hochschule für Mädchen am Irving Park Blvd. und dem See.

Die Barmherzigen Schwestern der Jungfrau Maria haben zu $250,000 von der Witwe von Ralph S. Greenlee das prachtvolle Gebäude am Irving Park Boulevard und dem Seeufer, bis zum Bittersweet Pl. nördlich sich erstreckend, 440 Fuß am Boulevard, 240 Fuß am See, gekauft und werden dort einen Gruppenbau von Schulen errichten lassen, der auf die Aufnahme von tausend Mädchen berechnet ist. Es handelt sich um eine höhere Töchterschule, von denen der erwähnte Orden hier schon vier, 69 in anderen Städten des Landes betreibt. Ob das schöne Wohnhaus auf dem Lande erhalten bleiben wird, ist noch fraglich.

Albert Fuchs hat das Grundstück an der Nordwestecke der Homan Avenue und West 51. Straße, 303,000 Geviertfuß, mit Bahnweiche, von Martin E. Skogl zu $150,000 erworben. Daneben sind die Anlagen der Borsch Wallpaper Co. und der Chicago Wrecking Co.

Der Getreidehändler W. G. Moorehead hat das Wohnhaus Nr. 5522 Sheridan Road, Grund 150 bei 125 Fuß, von Francis Carters Nachlaß zu $80,000 gekauft und will es neuherrichten lassen, auch eine Kraftwagenremise bauen.

Die drei Wohnhäuser unmittelbar südlich von der neuen Roosevelt State Bank am Grand Boulevard sind von Alexander Flower angekauft worden, um dort ein Wandelbildertheater von 3500 Sitzen zum Preise von $350,000 zu bauen. Das Gebäude wird 100 Fuß lang und 135, bez. 205 Fuß weit nach hinten sich erstrecken. William Pfuller, Henry L. Loomis und die Central Union Trust Co., New York, waren die bisherigen Besitzer der drei Häuser. Der Kaufpreis wird nicht mitgeteilt.

Die „Wormser Hat Stores, Inc.", haben den Laden 53 West Madison Straße, $11\frac{1}{2}$ bei 40 Fuß, zu $10,000 das Jahr gepachtet.

Wie die Bauunternehmer berichten, arbeiten auch alle Bauschreiner, deren sie bedürfen. Der Bauschreinergewerkschaftsrat wird sich ebenfalls der Entscheidung des Richters Landis über den neuen Arbeitsvertrag fügen.

Ein Weltallsbummler.

Der Pons-Winnecke-Komet ist auf seinem Bummel durch den Weltenraum an der Erde vorbeigestrolcht und hat die Richtung nach der Sonne eingeschlagen. Am 25. Juni wird aber die Erde seinen Pfad notgedrungen wieder kreuzen und durch die von ihm aufgewirbelte Weltenstaubwolke sich hindurchschlängeln müssen, und da dürfte es nicht ausgeschlossen sein, daß auf sie ein Meteoritenschauer herniederprasseln wird.

Ehren ihre Toten.

Die jährliche Gedächtnisfeier zu Ehren der verstorbenen Mitglieder des Ordens der Pythiasritter findet nächsten Sonntag abend im Oriental Consistory an Walton Place und N. Dearborn Straße statt. Rev. Jordan, Evanston, wird die Hauptrede halten. Am Nachmittag werden die Gräber der verstorbenen Mitglieder von der „Pythian Memorial Association" geschmückt werden.

Reserveoffiziersaspiranten.

In Fort Sheridan wird heute das 3. jährliche Sommerfeldlager der zur Uebung und Ausbildung eingezogenen Reserveoffiziersaspiranten der 6. Area eröffnet werden. An dieser vierwöchigen Uebung beteiligen sich 150 Aspiranten, aus den Staaten Illinois, Wisconsin und Michigan.

(Für die „Abendpost".)

Cincinnatier Plauderei.

Der deutsche Unterricht vor Gericht. — Das oberste Tribunal des Landes wird das letzte Wort sprechen. — Was kann aus Hillsboro Gutes kommen? — Cincinnatis deutschsprechende Bevölkerung.

Cincinnati, 12. Juni 1921.

Der oberste Gerichtshof des Staates Ohio hat das Ake-Gesetz, welches den deutschen Sprachunterricht in den Elementarschulen verbietet, für verfassungsmäßig erklärt. Zur Geschichte des Gesetzes und des Prozesses sei folgendes mitgeteilt:

Das Gesetz wurde unter dem Einfluß der Kriegshysterie erlassen und betrifft sowohl öffentliche wie private Schulen. Das gesetzgeberische Recht, einen beliebigen Lehrgegenstand zu verbieten, mag zugegeben werden, denn nach der landläufigen Rechtsanschauung kann die Legislatur, was sie kreirt, auch wieder umstoßen, und der deutsche Unterricht basierte auf einem Staatsgesetz aus dem Jahre 1840. Dagegen faßte die lutherische Kirche das Gesetz als eine unberechtigte Beeinträchtigung der Lehrfreiheit auf, denn das einzige Regulativ für Privatschulen sei das allgemeine Schulgesetz und Spezial-Schulgesetze hätten auf diese Schulen keine Anwendung.

Nachdem daher der Waffenstillstand geschlossen war, wurde in einer lutherischen Schule in einem Vorort von Cleveland der deutsche Unterricht wieder aufgenommen, was eine Geldstrafe, die gegen den Lehrer und einen Gemeindevorsteher verhängt wurde, zur Folge hatte. Da es sich um einen sog. freundschaftlichen Prozeß zur Feststellung der involvierten Rechtsprinzipien handelte, machte der Fall schnell den unteren Instanzenweg durch, wurde vom Appellhof gegen die Beklagten entschieden und nun hat sich der oberste Gerichtshof dem Urteil angeschlossen. Jetzt wird das Bundesobergericht das letzte Wort sprechen.

Der Wortlaut der Entscheidung unseres Obergerichts liegt nicht vor und aus den Zeitungsberichten ist die Begründung des Urteils nicht recht ersichtlich. Einer Meldung im heutigen „Enquirer" zufolge war das Urteil einstimmig, „denn", heißt es darin, „die Minorität schloß sich der Ansicht an." Wer von den Richtern betreffs der Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes anfänglich anderer Ansicht war, darüber schweigt sich der Korrespondent aus.

Als in Cincinnati das 75-jährige Jubiläum des deutschen Unterrichts gefeiert wurde, schrieb dieselbe Zeitung, welche jetzt ihre Freude über die Entscheidung kaum verbergen kann:

„Diejenigen, welche glauben, daß der deutsche Unterricht an den englischen Schulen anti-amerikanisch sei, vergessen, daß irgend eine moderne Sprache, und das Deutsche insbesondere, stets ein ausgezeichnetes Bindemittel ist. Es ist unbillig, aus der Einführung des Deutschen in die öffentlichen Schulen auf die Absicht zu schließen, daß man aus denjenigen, welche Amerikaner werden sollen, Deutsche machen wolle; auch ist es unbillig, zu vergessen, was für geistbildende Anregungen der deutsche Sprachunterricht zu bieten vermag. Die Erfahrung hat gezeigt, daß das Sprachstudium im Allgemeinen die Beobachtungsgabe schärft, den Verstand kräftigt, das Urteil übt und das Gedächtnis stärkt. Neben dem Sanskrit und dem Griechischen gibt es nichts, was den Schüler mehr befähigt, in das Geheimnis und Wesen der Sprachen einzudringen, als das Studium des Deutschen. Für die Erlernung des Englischen ist die Kenntnis des Deutschen von unschätzbarem Werte. Wenn jeder Amerikaner Deutsch verstünde, würde er mit dem Englischen besser vertraut sein, ohne deshalb seinen Patriotismus zu verlieren."

Und das soll heute alles nicht mehr wahr sein?

* * *

Das Nest, in welchem die Women's Christian Temperenz Union entstanden ist, der Betweiber-Kreuzzug organisiert wurde und wo ein verrücktes Frauenzimmer in den Wirtschaften alles kurz und klein schlug, ehe die beilschwingende Carrie Nation noch geboren war. Dieses Nest Hillsboro, in dem einst so feucht-fröhlichen Staat Ohio, stellt nun auch den Großinquisitor der Prohibition. Roy A. Haynes, knochentrocken, seit er sich von den Windeln emanzipiert hat, ist für den Posten des nationalen Prohibitionskommissärs ernannt worden und befindet sich schon in Amt und Würden. Wie er nach seiner Vereidigung erklärte, hätte er für die Erfüllung seiner amtlichen Obliegenheiten keine bestimmten Pläne, aber die braucht er gar nicht, denn wie seine Ernennung auf Geheiß der Anti-Saloon-Liga erfolgt ist, so wird diese ihm schon sagen, was er zu tun und was er zu lassen hat. Die Liga bekomt dadurch die ganze Maschinerie zur Volstreckung des 18. Amendements in ihre Gewalt und erlangt vermöge der Aemterpatronage einen Machtzuwachs, vor dem es den einsichtsvolleren unter den republikanischen Parteiführern jetzt schon graut. Vorläufig hat sich die Partei aber mit Haut und Haaren der trockenen Brüderschaft verschrieben, und die Auslieferung der Aemter ist der Preis für die Gefolgschaft vergangenen Herbst.

Es tut mir lang schon weh',
Daß ich Dich in der Gesellschaft seh'!

rief Gretchen ihrem Herzensfreund warnend zu, und die Stimmen solcher Warner werden schon in der republikanischen Partei laut.

In Kentucky wird es sich zuerst zeigen, wohin der neue Kurs steuert. Der Prohibitions-Direktor jenes Staates hatte vor einiger Zeit, angekelt von dem Spitzelgeschäft, den Posten aufgegeben und man behalf sich, so gut es gehen wollte, ohne diese Amtspersonen. Seitdem pilgerten die Cincinnatier bei Regen und Sonnenschein, an Werk- und an Sonntagen nach den Städten auf der anderen Seite des Flusses und die Luftveränderung tat ihnen stets gut. Sie wirkte belebend auf Herz und Gemüt, und zufrieden mit sich und der übrigen Welt, kehrten sie zurück von „Old Kentucky where the Sourmash grows on trees", wie es in der Parodie des bekannten Liedes heißt.

Der Brotkorb wird den Kentuckyern und ihren Nachbarn nun wohl wieder höher gehängt werden; denn zugleich mit der Vereidigung des Oberbanzen wurde ein Hüter des Paragraph 18 für Kentucky eingesetzt.

* * *

Das Ergebnis der Zählung der fremdgeborenen Bevölkerung von Cincinnati sowie der umliegenden Städte Norwood, Covington und Newport liegt nunmehr vor. Das Zensusamt hat eine in Deutschland geborene Bevölkerung von 28,425 in Cincinnati ermittelt, 762 in Norwood und 2764 resp. 1766 in den beiden Kentuckyer Städten, sodaß das Deutschtum, wenn die erste Generation hinzugerechnet wird, immer noch in recht ansehnlicher Zahl vorhanden ist. Der Rückgang ist bei weitem nicht so groß, wie in den Kreisen der Hundertprozentigen zuversichtlich angenommen wurde.

Der starke Rückgang der Bevölkerung österreichischer Geburt spiegelt die Zerstückelung dieses unglücklichen Landes wieder. Die Zähler haben nur 1638 gefunden oder 1790 mit Einschluß der anderen drei Städte. Die ungarische Bevölkerung Cincinnati's ist auf 6344 zurückgegangen. In Norwood haben die Zensusonkel und Zensustanten überhaupt niemanden entdeckt, der unter der Stefanskrone geboren wäre, in Covington wuden sieben gefunden ungeachtet der Tatsache, daß es daselbst eine blühende Kirchengemeinde dieser Nationalität gibt, und in Newport 68. Bürger schweizer Geburt wurden 813 für „Groß-Cincinnati" ermittelt, wogegen die Schweizer behaupten, daß ihre Vereine mehr Mitglieder zählen, als laut Zensus in den vier Städten wohnen sollen.

Somit gibt es nach dem Zensus eine deutschsprechende Gesamtbevölkerung von 43,568. Rund 50,000, glaube ich, kämen der Wahrheit aber näher.

Carl Pletz.

Morgen in unserer Schreibmaterialabteilung verkaufen wir irgend einen 65c Sitz für Some Wild Oats, zu 28c Einschl. Kriegssteuer

SOME WILD OATS

Zu weniger als halbem Preis für das Wandelbild, über das ganz Chicago spricht u. hinzudrängt, in Barbee's Loop Theater, Monroe und Dearborn für Sonntag, 19., Montag, 20., Dienstag, 21., Mittwoch, 22. Juni. Für Männer um 11 vorm., 12:45 nachm. und 9:30 abends. Für Damen um 2:30 nachm., um 4:30 nachm. und 6:45 abends.
Die Tickets sind für irgend einen Sitz im Theater, die am Ticketschalter für 65c verkauft werden. Kriegssteuer eingeschlossen), morgen speziell, keine abgelieferst (nur fünf an einen Kunden; Kriegssteuer mit eingeschlossen), zu 28c

Handtuchzeug 5¾c Yd.
Gebl. absorbierendes Handtuchzeug, mit roter Borte — Wert 12½ — morgen speziell zu
Gebleichte türkische Gesichtshandtücher, echtfarbige blaue Borte — Freitag zu 8½c
12½c gesäumte Huck-Handtücher — 14 bei 24 Zoll — am Freitag zu 6½c

Kurzwaren
Merricks bester 6-Cord Maschinenfaden Nr. 50, nur in weiß, 250 Yards Spule — für 8½c
Weiße Perlmutterknöpfe, 2 und 4 Augen — das Dutzend zu..... 3½c

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Bänder
39c Messaline Bänder für die Graduation, 4½ Zoll breit, weiß, rosa, hellblau u. viele andere Farben, Yard.. 23c
Reinseid. Taffeta u. Moire Band, einf. u. hübsche Satinstreifen u. Dresden Band, 4 bis 5½ Zoll breit, Yard zu.. 17c

$1 Madras-Hemden für Männer, 29c

Ein sensationeller Ankauf und Verkauf von 10,000 Männerhemden zu einem äußerst niedrigen Preis. Ein Preis, wie er anderswo nicht wieder zu finden ist. Der einzige Weg, diese angebotene Ersparnisgelegenheit richtig zu würdigen, ist, die Hemden zu sehen. Gemacht aus guter Qualität gewobenem Madras, dunkle Streifenmuster, mit Kragenband versehen; haben weiche Manschetten; es sind wirklich sehr schöne Arbeitshemden. Größen 14 bis 16; völlig $1.00 wert. So lange der Vorrat reicht, offerieren wir diese Hemden morgen, Freitag, das Stück zu nur............ 29c

Achtung! $7.50 Damen-Kleider, $3.93

Für Freitag — Bemerkenswerte Offerte in Tub Frocks für Damen zu Ersparnispreis, die ganz besonders interessant sind — eingeschlossen in diese Gruppe sind Kleider, gemacht nach den elegantesten Moden, von Organdie, Novelty Voile in geblümten und getupften Entwürfen, und Ginghams in großen Plaids und Checks, hübsch besetzt mit Kragen, Schleifen und Cuffs von Organdy, andere mit Self Material — In Rose, blau, Orchid, lohfarbig, rosa etc. — Tunic Over Skirts und Ein-Stück Modelle — in Größen für Mädchen und Damen — Extra-Größen von 46 bis 52 sind ebenfalls eingeschlossen — Kleider, die für Ihr mindestens $7.50 zu bezahlen erwartet für den morgen stattfindenden Verkauf zu

$3.93

Neue Blusen
Sommerblusen für Damen, von eleganten Voile und Organdie, Slipover tragende Modelle; andere mit Rollkragen und mit Knöpfen besetzt; Größen 36 bis 44; andere $1.50 dafür — ein wirklich ausgezeichneter Wert — speziell am Freitag zu nur 97c

Kleiderstoffe
Fabrikreste von feinen Mohair Brilliantines, feinster Stoff für Badeanzüge, Kleider, Skirts usw. In einer Auswahl von einfachen Checks, Längen bis zu 7 Yards, — 36 Zoll breit — Yard zu 37c
Zwei Wochen Fabrikreste von Amoskeag, Serges, in mittlerer und schwerer Qualität; Sergeangelegenheiten, reinwollenen Seiden gefunden werden für Röcke, Kleider, Kindermäntel usw. Beinahe alle in populären neuheiten Schattierungen, 36 bis 54 Zoll breit, vom Bolt gemessen, Yard zu 11c, 17c, 27c bis 57c
Flanell Gebleichter Shaker-Flanell, weich gerauht, 25 Zoll breit, für Windeln, Diapers, Nachtkleider u. s. w. Regulärer 20c Wert; die Yard zu 12½c

Sporthüte
Weiße Sport-Hüte f. Damen, elegant garniert mit Band, in mehreren verschiedenen Moden und in den populären Farben — besonders niedrig im Preis mit Cretonne Quasten — Schöne Werte bis zu $3.93 — Eure Auswahl für den morgigen Verkauf zu $2.43

Unterzeug
Gerippte baumwollene Union-Suits für Männer — kurze Aermel, knöchellänge — Wert $1.10 — zu..... 77c
Leibchen für Damen, ausgeschnittener Hals, ohne Aermel, in allen Größen, die Auswahl zu 17c
Kniclänge Beinkleider und Bloomers für Kinder, 15c

Seidenstoffe
Hunderte von Yards einfacher und Novelty Seidenstoffen zu einem außergewöhnlichen niedrigen Preis, einschließl. Crepe de Chines, Satin Foulards, Wasch-Satin, Satin Messalines, Taffetas, Tub Seide etc., in Streifen, Checks und bedruckten Entwürfen, in allen gewünschten hellen und dunklen Farben, wünschenswerte Längen für Kleider und Waists, Futterstoffe für Skirts etc., 32 bis 36 u. 40 Zoll breit. Wert bis zu $1.75, morgen die Yard zu..... 99c
3000 Yds. Seide Warp Habutaiseide, Crepe de Chines, Tussah, Pongees etc., Japonette Krepp, Tub Seide u. Novelty-Gewebe, hübsch bedruckte Entwürfe, 36 Zoll breit, Werte bis zu 75c — am Freitag die Yard zu.... 37c

Waschstoffe
36- und 40-zöll. Voiles, ungebleichte Voiles, helle und dunkle Farben, hübsche Moden — die Yard zu 19c
36-zöll. ungebl. Muslin, eine ausgezeichnete Qualität für Betttücher u. Slips — die Yard zu 8½c
27-zöllige Kleider Gingham — in Checks, Streifen u. Plaids für Kinder-Trachten — 12½c
5000 Yds. Rester aller Art Waschstoffe — schöne Ginghams u. Voiles u. Percales, die Yard zu 15c
32-zöllige Kleider Ginghams — einschließlich Plaids u. Checks — speziell für den morgigen Verkauf, Wert bis zu 60c, Yd. 17½c

Unterröcke
Weiße Muslin-Unterröcke, mit hübschem Stickerei Flounce morgen 93c
Rosa Muslin Bloomers und Step ins — lose Kante Freitag — zu....... 53c
Waschbare Satin Camisoles mit Spitzen-Einsatz und Stickerei, speziell, 83c
Extra große Muslin Bloomers, speziell für morgen zu 73c

Niedrige weiße Schuhe
Eine prächtige Partie von niedrigen Schuhen für Damen. Sie sind gemacht aus weißem Sea Island Canvas gemacht; Oxfords, Colonials und Pumps, mit Gummi- oder Ledersohlen; alle Größen. Gut $2.50 wert. Morgen $1.47

Khaki-Anzüge für Knaben
Bemerkenswerte Offerte in 450 Knaben-Anzügen zu außergew. niedrigem Preis — dauerhaft gemacht aus Khaki-Drill; Röcke mit 4 Patch Taschen, alle Säume doppelt genäht. Gr. 7 bis 17 Jahre, überall $4.50, Freitag zu $2.63

UMI